

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Für Feinschmecker:

Lebeck's

Fondant-Chocolade per Tafel 50 Pf.
 Rahm-Chocolade
 Bitter-Chocolade
 Cacao per 1/2 Kg. Dose 2,40 M.
 Dessert per Carton 2, 3 u. 4 M.

Marke: Dreieck.

Anzeigen-Zarif.
 Aufnahme von Anzeigen bis nachm. 5 Uhr, Sonntags nur Vormittags bis 11 bis 12 Uhr. Die einseitige Anzeigensbreite (u. 8 Zeilen) 30 Pf., Familien-Anzeigen aus Dresden 25 Pf.; die zwei- und dreiseitige 75 Pf., die vierseitige 1,00 M. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen die einseitige Anzeigensbreite 35 Pf., Familien-Anzeigen aus Dresden die Grundgebühr 30 Pf. — Auswärtige Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. Jedes Anzeigenblatt kostet 10 Pf.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Wagen-Verkehr
 Die von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zum nächsten Abreiseort...
 Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
 Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

Bon Jour mit Goldmündstück . . . 3 1/2 Pfg.
Kronprinz Wilhelm m. versch. Mündstück 6 1/2 und 10 Pfg.
 Lieblings-Zigarette Sr. Kaiserl. u. Königl. Hoheit des Kronprinzen.
Egyptian Cigarette Company, Berlin NW. 7
 Kairo — Brüssel — London E. C. — Frankfurt a. M., Bahnhofplatz 10.
 Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904.

Konzentrierte römische Kräuter-Bäder
 in Gelatinekapseln, zur schnellen und billigen Bereitung eines erfrischenden, kühlenden und heilkräftigen Bades im Hause. Vortrefflich gegen Erkältungskrankheiten, Rheumatismus, Arteriosklerose, Schilddrüsenerkrankungen, Incontinentia vesicae und Hämorrhoiden, Mittel zur Bekämpfung der Bluthochdruck- und Bluthochdruck-Krankheiten.
Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Petroleum- u. Spiritusglühlicht
 Lampen einfachster Art bis zu den feinsten kunstgewerblich. Ausführungen
 in konkurrenzloser Auswahl.
Julius Schädlich, Kronleuchter-Fabrik, Am See 16. Fernsprecher 1136.

Tuchhaus Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-, Hosen-, Paletot- und Westenstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten, **Damen-Kostümstoffe, Billardtuche, Bunte Tuche.**
Hermann Pörschel Scheffelstraße 19/21 (Kleines Rathaus).

Für eilige Leser.

Maumahlige Witterung: Wolfig, mild, kein erheblicher Niederschlag.
 Der serbische Ministerrat beschloß unter Vorsitz des Königs, der österreichisch-ungarischen Regierung zu antworten, daß eine endgültige Regelung der Streitigen Fragen vor Friedensschluß nicht erfolgen könne.
 Das russische Verkehrsministerium ordnete eine teilweise Einschränkung des Personenverkehrs auf der Warschau-Wiener Bahn an.
 In Konstantinopel sind nach den letzten Nachrichten 25 000 Cholerafälle festgestellt worden.
 Die serbischen Truppen fahren fort, in den eroberten Gebieten die albanesische Bevölkerung niederzujagen.
 Die Zweite Kammer des sächsischen Landtages beschäftigte sich gestern mit Petitionen; heute beginnt die Beratung des Volkskutschengesetzes.
 Bei der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreis Greifenberg-Kammeln wurde Rittergutsbesitzer v. Fleming (Lini.) gewählt.
 Der Bundestratsauschuh für auswärtige Angelegenheiten wird am 28. November zusammengetreten.
 Zur Frage der Gründung einer nationalen Volksversicherung fand in Berlin eine Versammlung statt, die die Einsetzung eines ständigen Arbeitsausschusses beschloß.
 Die gesamte deutsche Postflotte ist Montag früh von Kiel aus zu einer fünfjährigen Übungsreise im Nordatlantik in See gegangen.
 Das Bezirksgericht in Warschau fällt als Berufungsinstanz gegen den früheren Rönch Dama in Kacoch und seine Helfershelfer ein Urteil, das eine erhebliche Verschärfung der Strafen brachte.

Was geht vor?

Alarmnachrichten und Dementis wechseln einander ab wie die Paare beim Katteln. Wer wirklich sich durch den Ballast der Telegramme hindurcharbeitet, wird am Ende meist das Gegenteil von dem finden, was am Anfang steht, und schließlich wird alles darauf ankommen, welche Ledart ihm die wahrheitsrichtige dünkt. So sehen die einen alles rotrot, die anderen tief schwarz, beide stützen sich auf Meldungen. Wie in einem Ameisenhaufen kriecht und wimmelt ganz Europa durcheinander, es ist ein unerschöpflich und unermesslicher Anblick.
 Warum diese Aufregung? Weil Serbien einen Hafen an der Adria haben will mit einem jener obitoren Namen, mit denen uns der Geographienunterricht so anädig verhäut hat? Es scheint so und ist doch Unfinn. Denn außer Serbien selber hat niemand ein Interesse daran, daß die Karawagenwege in Giovanni di Medua oder in Durazzo herrschen. Niemand, weder Italien, noch England, noch Frankreich, noch Rußland. Denn was für ein Interesse sollte Rußland daran haben, daß die Serben an der Adria herrschen? Es kann den Russen gänzlich gleichgültig sein, wo die Serben ihre Waren verfrachten. Einzige Oesterreich-Ungarn hat das allergrößte Interesse daran, daß im adriatischen Meer nicht noch ein Südslawenstaat entsteht. Mit Ausnahme Rußlands haben sämtliche Mächte dieses Interesse anerkannt, und trotzdem soll es deswegen zum Kriege kommen?
 Wir müssen die europäische Diplomatie gegen diese Verschärfung in Schach nehmen. Wahrhaftig, sie hat wenig geleistet, am wenigsten bei Beginn der Balkankrise, aber daß sie einen Krieg um einen jener Häfen entstehen lassen könnte, das zu glauben ließe an dem seltsamen Menschenverstand zweifeln. Wir müssen schon ein klein wenig tiefer gehen, um die letzte Krise verstehen zu können. Die adriatische Hafenfrage kann nur deswegen an einem Weltkonflikt führen weil die Panlawasten in Rußland endlich einen Kriegszug an haben glauben, der es ihnen ermöglicht, das verhasste Oesterreich-Ungarn zu zerstückeln und gleichzeitig Deutschland zu demütigen.
 Es ist das alte Bild: der Zar ist friedfertig, Kowalow ist friedfertig, Sazonow ist friedfertig. Trotzdem macht Rußland mobil, das wird heute nicht einmal in Berlin mehr abgelehnt. Eine Mobilmachung braucht bloß eine „drohende Gefahr“ zu sein, und das friedfertige Dreieck in Petersburg wird das auch allen Ernstes behaupten. Aber es ist eine alte Geschichte, ein jeder

kennt sie aus seiner Jugendzeit, dem feindlichen Rußland folgt gar zu leicht die feindliche Tat. Und Rinder sind diese Panlawasten, große Rinder. Romantische Schwärmererei erzieht den historischen Blick, sie träumen von einem großen Slawenreich und sehen nicht, daß es schon unmöglich ist. Rußen, Ruthenen und Polen unter einen Hut zu bringen. Aber diese Panlawasten sind in Rußland eine Macht, die über Krieg und Frieden schon oft entschieden hat. Auch diesmal suchen sie die Regierung mit sich fortzureißen; wahrhaftig, die Lage ist bitterernst.
 Sie treiben ein gefährliches Spiel, diese Herren, gefährlich für Rußland. Das russische Volk ist nicht die einheitliche Masse, als die es nach außen hin gelten möchte. Ungehobene nationale Gegenkräfte im Volke. Ganz abseits stehen die Finnen, deren Russifizierung bisher nicht gelungen ist; abseits stehen die revolutionär unterwühlten Esten und Letten, die den Russen genau so haßen wie den Deutschen; abseits stehen die Polen, die mit Wien liebäugeln, abseits stehen die Ukrainer und Moslims, und wer zählt die zahllosen Volksstämme, die von den Russen seit Menschengedenken niedergedrückt werden. Im Hintergrunde aber lauert die Revolution. Die russische Marine ist durch und durch revolutionär, in den Städten warten die Sozialisten und Anarchisten nur auf den Krieg und auf die Entblösung des Landes von Militär. Dann ist der Bürgerkrieg da, und die russische Gesellschaft wird erzittern vor den Vandalen ihrer Landsleute, die mit Wort und Brand die „Freiheit“ einläuten werden. Für Rußland steht ungeheuer viel auf dem Spiele, denn kommt es zur Revolution, dann ist die russische Weltmacht wieder auf Jahre hinaus lahmgelegt, und der Bruch kann lächelnd die heute ungeteilt einstecken, die er bisher teilen mußte.
 In Rußland aber hofft man auf den Verfall der Donaumonarchie. Eine trügerische Hoffnung. Ein russischer Abgeordneter hat kürzlich erklärt, er habe Briefe von Tschechen und Slowenen, in denen eine Meuterei der slavischen Regimenter Oesterreichs in Aussicht gestellt würde. Wir möchten das sogleich bezweifeln. Deutsche, Polen, Ruthenen, Rumänen und Madjaren sind zweifellos Russenfeinde, und glauben die Russen wirklich, daß die Tschechen die österreichische Herrschaft mit der russischen vertauschen möchten? Wahrhaftig, das glaubt wohl im Ernst

niemand. Man spricht viel von dem großen russischen Bruder, man rühmt sich der mächtigen Verwandtschaft, aber man möchte immer die Distanz aufrecht erhalten. Selbst die heißgeliebten Südslawen wollen keine Russen sein, vor allem die Bulgaren nicht, denen die slavische Verwandtschaft lästig zu werden beginnt. Kommt es zum Aricae, so dürfte die Welt das alte Schauspiel erleben, daß die I. Armee ihrem alten Voffenruhme treu und feigrecht stehen wird.
 Es geht eine gefährliche Stimmung durch die Welt. Slawen und Franzosen glauben nicht mehr an die deutsche Unüberwindlichkeit. Die türkischen Niederlagen werden zu deutschen Niederlagen gemacht, weil der anatolische Bauer nicht imstande war, ein kruppisches Schnellfeuergeschütz zu bedienen. Als die Spanier dem unglücklichen Katakomben König Montezuma eine Bibel schenken, damit er Christ werde, hielt der Indianerkönig das Buch an das Ohr, warf es fort und meinte: „Es sagt mir nichts“. Der Mann hatte ganz recht von seinem Standpunkt aus. Die Güte der Bibel wird deswegen niemand bestreiten. Der Anatolier ließ die Kanonen auch stehen, weil er mit ihnen nichts anzufangen wußte, deswegen bleiben die Kanonen doch das, was sie sind. Gäbe man sich in Rußland und Frankreich etwas mehr Mühe mit Nachdenken, so würde man bald einsehen, daß man für die Unfähigkeit der Bedienungsmannschaften nicht das Geschützmaterial verantwortlich machen kann. Den Chauvinisten beider Länder paßt diese Verdrehung aber in den Kram, sie suchen Stimmung zu machen gegen Deutschland.
 Denn darüber wollen wir uns im klaren sein: das russische Vorgehen gegen Oesterreich trifft in seiner vollen Schwere auch das Deutsche Reich. Wir wollen den Frieden mit Rußland, denn wir können beide nichts von einander gewinnen. Die russischen Panlawasten aber sehen in Deutschland den Todfeind. Wir werden daher zu Oesterreich halten mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln, weil eine Schwächung Oesterreichs auch uns schwächen würde. Darüber darf auch nicht der geringste Zweifel sein. Vielleicht gelingt es unserer Regierung, vermittelnd zu wirken und die Petersburger Regierung zu überzeugen, daß es von einem Kriege gegen Oesterreich nichts gewinnen kann. Wir möchten es aufrichtig wünschen. Die Lage ist ernst, aber noch immer nicht hoffnungslos. —o.

Zur Verschärfung der internationalen Lage

führt der „Pester Lloyd“, der als das verlässlichste und vorzüglichste Sprachrohr des Wiener Ballplatzes gilt, wörtlich aus, was habe allenthalben die Empfindung, daß die internationale Lage sich innerhalb der letzten 48 Stunden ungünstiger gestaltet habe. Zahlreiche Symptome deuten darauf hin, trotzdem einzelne Stellen in Berlin noch immer an eine freundliche Wendung glauben wollten. Es gelte etwas, das zu den ernstesten Befürchtungen berechtige. Die Gefahr liege in der Luft. Das Unheimlichste sei die Ungewißheit über die russische Politik, denn die Frage, ob Rußland den Krieg wolle, könne zurzeit mindestens nicht vernünftigerweise beantwortet werden. Die Bedeutung der Berliner Konferenz des österreichischen Generalstabes sei nicht zu verkennen. Was immer Rußland wolle, Oesterreich-Ungarn bleibe friedensbereit, es sei jedoch jeden Augenblick entschlossen, allen wie immer gearteten Eventualitäten unerschrocken die Stirn zu bieten. — Der „Pester Lloyd“ hat selten eine so starke Tonart angeschlagen. Andere ungarische Blätter, wie der „Budapesti Hirlap“ und der „Pest Hirlap“, schreiben sogar, ein Winterfeldzug werde sich kaum vermeiden lassen.
Optimismus in Berlin.
 Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die heftige Börse war heute ungünstig beeinflusst durch einen Artikel der „N. Ges. Corr.“, der sich auf eine besondere, vorzüglich unterrichtete Seite bezog. Er enthielt folgende tatsächliche Behauptungen: 1. Der russische Minister Sjasonow habe vor vier Tagen seinen Standpunkt in der serbischen Hafenfrage geändert. Dies ist schon deshalb unrichtig, weil die Mächte übereingekommen sind, sich in keiner einzelnen Frage aus dem Balkanproblem im voraus festzulegen. 2. Oesterreich-Ungarn habe fünf Armeekorps mobilisiert. Dies entspricht nicht den Tatsachen, wie sich jeder Mann aus den offiziellen Wiener und Budapest Darlegungen überzeugen kann. 3. Oesterreich-Ungarn beabsichtige, in wenigen Tagen ein Ultimatum in Belgrad zu überreichen. Auch diese Behauptung ist un wahr. Wie schon oben gesagt, sollen die albanesische und die adriatische Frage erst im Verein

mit den anderen aus den Vorgängen am Balkan entstandenen Fragen erörtert und geregelt werden. Es ist aber unverantwortlich, durch derartige unklare Nachrichten die öffentliche Meinung in einem Augenblicke zu beunruhigen, in dem die Regierungen aller Großmächte ernstlich bemüht sind, für immerhin schwierige Fragen eine friedliche Lösung zu finden.
 Unterhändigt wird diese Zurechtweisung durch eine offizielle englische Friedenskundgebung.
 Die „Westminster Gazette“ schreibt nämlich: Es ist eine wilde Absurdität, daß wir wegen einer Frage, wie Serbiens Zutritt zum Meere, die Möglichkeit ins Auge fassen sollten, daß Rußland in einen Konflikt mit Oesterreich geraten und daß Oesterreich Deutschland und Italien, Rußland Frankreich und England mit in den Konflikt hineinziehen würden. Der Instinkt sagt uns, daß die Welt nicht so verwickelt ist. Wir sind jedenfalls nicht verpflichtet, die serbischen Ansprüche zur Parteifrage zwischen dem Dreieck und der Tripelentente zu machen. Das Blatt fährt fort: Wenn der Balkanbund einem guten Räte zugänglich ist, wird er möglichst schnell auf der gegenwärtigen Grundlage Frieden schließen. Für die Verbündeten, sowie für die Mächte ist es die einzig sichere Linie, alle rein europäischen Fragen bis nach dem Friedensschlusse zu vertagen.
Pessimismus in Wien.
 Der Wiener Berichterstatter des „Daily Chronicle“ meldet seinem Blatte, aus zuverlässiger Quelle erfahren zu haben, daß die Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland während der letzten Tage sehr gespannt geworden seien. Bis vor kurzem habe man das Wiener Kabinett glauben gemacht, daß Rußland Serbien zur Wärsung bestimmen und die serbische Forderung nach einem Adria-Hafen nicht unterstützen werde. Nunmehr habe das österreichisch-ungarische Auswärtige Amt Informationen erhalten, aus denen hervorgehe, daß das Petersburger Kabinett sich jetzt entschlossen habe, die Forderungen Serbiens

zu unterstützen. Schern, so meldet derselbe Berichterstatter weiter, habe man ihm im Auswärtigen Amt in Wien offen ausgehandelt, das Russland mobil mache, und zwar im weitgehendsten Maße.

Die Mobilmachung in Oesterreich-Ungarn
Dauert an. Für Montag nachmittags waren weitere umfangreiche Mobilmachungsmaßnahmen in Aussicht genommen. Es scheint, daß nunmehr sämtliche Armeekorps wenigstens auf erhöhten Friedensstand gebracht werden sollen. Fortwährend treffen die Reservisten bei ihren Regimentern ein. Zahlreiche im Auslande weilende Reserveoffiziere sind bereits zu den Truppen einberufen und ihren Truppenkörpern zugeteilt worden.

Nachdem der Kreuzer „Admiral Spaun“ am Sonntag abgefahren ist, sollte der zweite vor Konstantinopel liegende Oesterreichische Kreuzer „Mvern“ am Montag ebenfalls abfahren. Die Oesterreichischen Krankenpfleger und Pflegerinnen, die die Verwundeten behandeln, werden gleichfalls zurückberufen.

Russische Maßnahmen.
Der „Deutsch. Tagesbl.“ wird aus Warschau gemeldet, daß die nicht der Reserve angehörenden Staatsbeamten die Aufforderung erhalten haben, sich in kürzester Zeit darüber zu erklären, ob und wohin sie im Falle eines Krieges auf dem Kriegsschauplatz transportiert zu werden wünschen. Die Beamten bis zur 8. Dienstklasse erhalten in diesem Falle 50 Rubel Reisegeld und freie Fahrt für sich und ihre Familie, die der niederen Klassen 20 Rubel und freie Fahrt.

Die „Warschauer Telegr.-Agent.“ meldet in Krakauer Blättern, daß das russische Verkehrsministerium angeordnete habe, eine teilweise Einschränkung des Personenverkehrs auf den Linien der Warschau-Wiener Bahn vorzunehmen. Der volle Fahrplanmäßige Verkehr wird nur auf der Strecke Warschau-Kalisch aufrechterhalten. Begründet wird diese Maßnahme mit der Notwendigkeit, eine Auswechslung der Schienen vornehmen zu müssen.

Keine deutsche Mobilmachung.
Das in Berlin aufgetauchte Gerücht, daß nun auch einige deutsche Armeekorps Mobilmachungsbescheide erhalten hätten (man sprach von den beiden oberschlesischen Armeekorps in Königsberg und Allenstein) wird an zutüchtiger Stelle als absoluter Unfuss bezeichnet.

Französische Vorsichtsmaßnahmen.
Ueber Vorsichtsmaßnahmen, die Frankreich wegen des österreichisch-russischen Gegenstandes trifft, berichten Wiener Blätter in bestimmter Form: Die Reservisten des Landheeres bis einschließlich Jahresklasse 1868 haben Befehl erhalten, sich bereitzustellen. Den höheren Bahnbeamten wurden die Posten bekanntgegeben, auf die sie sich im Kriegsfall zu begeben haben. Endlich wurden die Vorsteher angewiesen, alle Güterwagen nach Entladung sofort in die Bezirke zurückzuführen, für die sie bei einer endgültigen Mobilmachung bereits zu stehen hätten.

Kein österreichisches Ultimatum.
Die auswärts verbreiteten Gerüchte, betreffend die Heberreichung eines österreichisch-ungarischen Ultimatus an Serbien sind, wie das Wiener „K. K. Telgr. Korr.-Bureau“ erfährt, vollständig unbegründet.

Serbiens Antwort.
Der serbische Ministerrat beschloß unter dem Vorst. des Königs, auf Oesterreichs Forderungen bezüglich der Adriatischen und Albanischen eine Antwort dahin zu erteilen, daß vor der endgültigen Beschließung der Kriegsoperationen und ohne Zusammenwirken und Zustimmung aller Bundesstaaten des Balkans vorläufig noch keine definitive Antwort erteilt werden könne. Nach dem Friedensschluß mit der Türkei werde die Angelegenheit eine Lösung finden, mit der Oesterreich zufrieden sein würde.

Nachdem Monastir eingenommen ist, werden neuerdings zwei Divisionen zur Hilfeleistung für das bulgarische Heer vor Adrianopel und Thakalibcha abgeschickt.

In den Friedensverhandlungen.
Der türkische Minister des Aeußeren hat dem Vertreter von Wolffs Telegr.-Büro erklärt, daß neue Verhandlungen mit Bulgarien über den Friedensschluß noch nicht begonnen hätten und auch noch keine Vor schläge Bulgariens eingegangen seien. Die Türkei werde nur stark modifizierte Vorschläge diskutieren. Die früheren seien undisputierbar, jetzt nach dem klaren Erfolge von Thakalibcha noch mehr als vorher.

Der Belgrader Sonderberichterstatter des „Paris. Matin“ will erfahren haben, daß die Türkei das Ansehen gestellt habe, in den Balkanbund aufgenommen zu werden. Die Türkei wolle der Verbündete der Balkanstaaten werden, dabei jedoch die Gebiete weiter behalten, die sie vor dem Kriege besessen hätte. In amtlichen Kreisen habe man versichert, daß es sich vorläufig um einen offiziellen Vorschlag handele. Derselbe werde diejenigen nicht überraschen, die die türkische Geistesverfassung kennen und wissen, daß die Türkei die vollendeten Tatsachen nur dann anerkenne, wenn man ihr das Messer auf die Brust lege. Die Türkei werde im Verlaufe der Verhandlungen zweifellos noch andere unannehmbare Gegenvorschläge machen, und die Balkanverbündeten fürchteten eher, daß sie gezwungen sein würden, nach Konstantinopel, so nach Brussa zu gehen, um den Türken zu beweisen, daß sie vollständig geschlagen seien.

Die erste Zusammenkunft der türkischen und bulgarischen Bevollmächtigten für den Waffenstillstand sollte am Montag um 1 Uhr nachmittags in Vafisidji stattfinden, welches in der neutralen Zone bei Waj-Tschekmedje gelegen ist.

Der letzte türkische Ministerrat, der für die Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen Instruktionen festsetzen sollte, dauerte bis 10 Uhr abends. Vor Schluß des Ministerrates begab sich Reichid Pascha in das Hauptquartier. Wie ein Blatt erfährt, befinden sich unter den türkischen Helfern, die an der Thakalibchalinie angekommen sind, zahlreiche Frauen, die als Freiwillige dienen.

Die Serben an der Adria.
„Dain Telegraph“ meldet aus Durazzo vom 24. November: Flüchtlinge aus Bizrend und anderen Orten Albanien berichten, daß die Serben die albanische Bevölkerung niedermetzeln. Aus Pana kommt die Nachricht, daß die Serben ihre türkischen Gefangenen töten. Die Mohammedaner haben den Oesterreichischen Konsul um Schutz für ihre Familien für den Fall eines serbischen Einmarsches in Durazzo.

Nach einer Blättermeldung aus Belgrad hat der serbische Generalstab bei den griechischen Behörden angefragt, ob sie den an der adriatischen Küste operierenden Truppen Proviant liefern könnten. Der König von Griechenland hat telegraphisch geantwortet, er würde hoheitsfrei sein, den serbischen Truppen seine Bewunderung für ihre Tapferkeit dadurch zu bekunden, daß er den griechischen Dampfern den Befehl erteile, den serbischen Soldaten die erforderlichen Vorräte zu liefern.

Die Schlacht bei Monastir
spielte sich in einem Raume von 50 Kilometer Breite ab und war außerst blutig und erbittert. Nach Privatmeldungen blieben auf dem Schlachtfelde 17 000

Leichen und 30 000 türkische Verwundete liegen. Die serbischen Truppen hatten 3000 Tote und eine große Anzahl von Verwundeten. Beide Gegner kämpften mit wahrhafter Todesverachtung. Die serbischen Kruppen führten mit größter Todesverachtung die türkischen Batterien trotz des mörderischen Artillerie- und Schellenfeuers.

Das Heer des serbischen Kronprinzen eroberte in Monastir 51 türkische Geschütze. Ingesamt sind bisher 300 Geschütze erobert und 10 000 Gefangene in Monastir gemacht worden. Nach dem Falseluge am Sonntag veranlassete die Menge vor den Gebäuden der russischen, englischen und französischen Gesandtschaft in Belgrad Kundgebungen.

Ein griechisch-türkisches Schermögel.
Wie das Kriegsministerium in Athen mitteilt, hat am Sonntag ein Kampf zwischen einer türkischen und einer griechischen Abteilung stattgefunden, wobei die Türken mit einem Verlust von 300 Mann in die Flucht geschlagen wurden. Die Griechen hatten nur drei Tote und zehn Verwundete.

General Torquato Schewet Pascha ist mit dem Oberbefehl über die bei Gallipoli zur Abwehr eines griechisch-bulgarischen Angriffs auf die Dardanellen zusammengewogenen Truppen beauftragt worden.

Die Lage in Istanbul.
Die Vorkämpfer berieten am Sonntag bei dem Doyen, dem Markgrafen v. Pallavicini, über die Note der Post, in der darum gebeten wird, daß die Landungsabteilungen an Bord der Kriegsschiffe zurückkehren, da sich nichts ereignet habe, was die Ordnung in der Hauptstadt gefährden könnte. Die Vorkämpfer haben keinen endgültigen Beschluß gefaßt, doch glaubt man, daß die Wiedereinschiffung demnächst beschlossen werden wird.

Das österreichische Kriegsschiff „Admiral Spaun“ hat Befehl erhalten, Konstantinopel wieder zu verlassen.

Südslawische Kundgebungen in Oesterreich.
Sonntag fand in Zara eine Versammlung aller slawischen Parteien Dalmatiens statt, an der mehrere Reichsrats- und Landtagsabgeordnete, sowie zahlreiche Vertreter von Gemeinden und politischen Organisationen teilnahmen. Die Redner befragten die Versammlung auf dem Balkan und die Lage der Südslawen in der Monarchie, sowie die Verhältnisse in Kroatien, Dalmatien, Bosnien und der Herzegovina. In einer Resolution wurde gegen die Auflösung der Gemeindevertretungen von Spalato und Sebenico Einspruch erhoben.

Montag vormittag kam es zu neuen Kundgebungen der Südslawen in Wien. Umgefaßt hundert junge Leute, meist Südslawen, die größtenteils Angehörige der Hochschule sein sollen versammelten sich vor der Universität, gegen die innere Stadt und stehen auf türkischer Miese aus. Vier Personen wurden verhaftet.

Die neuesten Drahtberichte lauten:
Die Auffassung in Wien; sehr ernst.
Wien. (Priv.-Tel.) Entgegen den sonstigen von Berlin aus verbreiteten Meldungen konstatiert das „Neue Wiener Tagblatt“, daß sich der Ernst der Situation weiter steigere und daß sich von keiner Seite auch nur der mindeste Anhaltspunkt zeige, daß eine Entspannung in Sicht sei. Das nichtoffizielle Russland werde immer ungehöriger, und in Serbien wachse immer mehr der Offiziersgeiß, der die ruhige, sachliche und mäßige Beurteilung zurückdränge. Obwohl Oesterreich-Ungarn im Bewußtsein seiner Stärke allgemein den gefährlichen Ereignissen gegenüber noch immer Kaltblütigkeit beobachte, so geschehe dies im Bewußtsein, daß seine Verbündeten zu ihm stehen, was immer kommen möge. Ernste, schwere Tage, schreibt das Blatt, sind gekommen. — Wie die „Reichspost“ von inoffizieller Seite hört, wird die internationale Lage im allgemeinen als statonär angesehen, d. h. unverändert ernst. Die Mittelungen daß Deutschland in Petersburgs vermittelnd eingreifen wolle, oder daß Prinz Heinrich nach Petersburg reise oder reisen werde, sind gänzlich unrichtig.

Die Auffassung in Petersburg; angeblich optimistisch.
Berlin. (Priv.-Tel.) Von gut unterrichteter diplomatischer Seite, die insbesondere zu Petersburgs Kreisen intime Beziehungen unterhält, wird einem Mitarbeiter der „Nat.-Ztg.“ erklärt: Russland denkt nicht an einen Krieg und wünscht ebenso von jeder Kriegsnote verschont zu bleiben, wie dieser Wunsch auch in Deutschland, England, Frankreich und wahrscheinlich in allen Nationen auch in Oesterreich-Ungarn besteht. Wenn in Russland trotz seines Friedenswillens und trotz seiner Friedensabsichten demgegenüber Truppenveränderungen vorgenommen und Erhöhungen der Friedensstärke vorgenommen worden sind, so ist dies darauf zurückzuführen, daß Russland angefaßt der großen Balkan-Quangisation allen Verhältnissen gegenüber vorbereitet sein muß. Russland ist selbstverständlich an den Vorkäningen auf dem Balkan ebensowenig interessiert wie Oesterreich-Ungarn, allerdings nach einer ganz anderen Richtung hin, als die österreichisch-ungarische Monarchie. Welt wichtiger als die serbische und albanische, die bulgarische und rumänische Frage sind für das zaristische Oesterreich die Dardanellen. Dort liegen seine eigentlichen Interessen. Wenn man Russland in der Dardanellenfrage irgendwie entgegenkommt — und man soll in Petersburg insbesondere von Berliner Seite bereits sehr befriedigende Erklärungen in dieser Sache erhalten haben —, so besteht in Russland keine Meinung dafür, Serbien in seinen Forderungen, durch die es in so bedauerlichen Antagonismus zu Oesterreich-Ungarn geraten ist, zu befürchten. Wenn man nach dieser Richtung hin in Belgrad allzu weitgehenden Hoffnungen sich hingibt, so könnte man dort nur allzu bald einen sehr besaenen Irrtum gewahr werden. Es ist auch nicht anzunehmen, daß der vielenannte russische Gesandte in Belgrad, Herr v. Darwitz, die dortigen Regierungskreise in ihrer intransigenten Haltung gegenüber der Donaumonarchie befürchten dürfte. Von seinen vorerwähnten Behörde habe Herr v. Darwitz jedenfalls keine Instruktionen in diesem Sinne erhalten, und er würde höchst eigenmächtig handeln, wenn er wirklich der Belgrader Regierung irgendwelche verbindliche Versicherungen in Bezug auf eine russische Intervention zugunsten Serbiens abgeben dürfte. In leitenden russischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die in so kritischer Weise angesprochene Lage bereits in allernächster Zeit eine erfreuliche Klärung erfahren wird.

Russland auf der Seite der Serben?
Paris. (Priv.-Tel.) Jules Hedeman berichtet dem „Matin“ aus Belgrad, Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch, der Höchstbefehlende des russischen Heeres, habe sich vor einigen Monaten in Belgrad und Sofia aufgehalten und am dem Zustandekommen des Bundesvertrages mitgearbeitet. Hedeman erklärt es für sehr möglich, daß über die Köpfe der Petersburger Regierung hinweg von sehr hochgestellten Persönlichkeiten, die einflußreicher sind als die Minister, Versprechungen gemacht und Verpflichtungen eingegangen wurden. Serbien sei jedenfalls von dem bestimmten Bestehen solcher Verpflichtungen und Versprechungen überzeugt.

Keine Sperrung der Dardanellen.
Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Stettin gemeldet: Der Dampfer „Clawango“ paßierte nach einem hier eingetroffenen Telegramm aus

Galata an eine stetige Weiderei ungehindert die Dardanellen. Die Beschränkungen wegen einer Sperrung sind also anscheinend grundlos. Die Nachricht wird von Russls Bureau aus London bestätigt.

Die Berührungen der Cholera.
Konstantinopel. (Priv.-Tel.) In Istanbul sind 2000 Cholerafälle festgestellt worden. Die Bagla Solla ist mit 5000 Kranken angefüllt. Mitglieder des von Engländern geleiteten Ägyptischen Roten Halbmonds, die sich in der türkischen Thakalibcha-Linie befinden, berichten, daß infolge der strengen sanitären Maßnahmen die Cholerafälle in der gesamten Armee in den letzten Tagen von 3000 auf 100 täglich zurückgegangen sind.

Rumänische Wünsche.
Bukarest. (Priv.-Tel.) Der rumänisch-rumänische Kulturverein und die rumänische Kulturliga hielten am Sonntag zusammen eine große Versammlung ab, in der die Regierung aufgefordert wurde, mit vollem Nachdruck für den Schutz der mit dem Untergang bedrohten Stammesgenossen in der europäischen Türkei, der sogenannten Ruzzowalachen, und für eine gerechte Regelung der Sudarense der Dobrudscha einzutreten. Nach der Versammlung fand eine große Strohenkundgebung statt.

Bukarest. Der türkische Botschafter in Berlin, Osman Nisami Pascha, ist Sonntag abend hier eingetroffen.

Drahtmeldungen

vom 25. November.

Die Gründung einer nationalen Volksversicherung.
Berlin. Zur Beratung über die Frage der Gründung einer nationalen Volksversicherung fand heute unter dem Vorst. des Staatsministers von Müller im Landeshause der Provinz Brandenburg eine Versammlung statt, zu der 33 Vertreter der Reichsregierung und der Regierungen der Bundesstaaten, sowie etwa 80 Delegierte wirtschaftlicher Körperschaften und eine Anzahl Abgeordneter des Reichstages und des preussischen Abgeordnetenhauses aller bürgerlichen Parteien erschienen waren. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Ansprache, in der er hervorhob, daß es sich lediglich um eine rein sachliche Erörterung der Frage handle, ob und wie eine nationale Volksversicherung zu schaffen sei. Als einen großen Irrtum bezeichnet er die Auffassung, die in der Presse hervorgetreten ist, als ob in der heutigen Versammlung eine einseitige Parteinahme für die öffentliche Versicherung beabsichtigt sei. Ein Teil der Versammlung halte diese Form für richtig. Ebenso lehne aber ein anderer Teil der Erschienenen diese Form ab und stehe auf dem Boden der privaten Versicherung. In regem Meinungsaustausch solle unter Wahrung absoluter Neutralität eine Klärung der Frage herbeigeführt werden. Der Generallandschaftsdirektor Dr. Kapp nahm sodann das Wort zu einem rein objektiven Referat über die Gedanken, die bei einer Ausgestaltung der nationalen Volksversicherung zu berücksichtigen wären, wenn diese ihre Ziele zum wirtlichen Wohle der breiten Volksmassen erreichen wolle. Im Anschluß an dieses Referat nahm dann eine Anzahl von Herren der verschiedenen politischen Richtungen das Wort, unter denen die Vertreter von Gewerkschaften und anderen Arbeiterorganisationen überwogen. Von einem Vertreter der privaten Lebensversicherungs-Gesellschaften wurden nähere Mitteilungen über die erfolgte Bildung einer gemeinnützigen Volksversicherungsanstalt durch 26 private Versicherungs-Gesellschaften gemacht. Nach mehrstündiger lebhafter Debatte, bei der jeder Standpunkt zum Ausdruck kam, beschloß man, einen ständigen Arbeitsausschuß einzusetzen, der die Angelegenheit weiter zu verfolgen hat.

Die Reise des Kaisers nach Donateschingen.
Potsdam. Der Kaiser hat um 4 Uhr 5 Min. nachmittags von der Station Wildpark aus mittels Sonderzuges die Reise nach Donateschingen angetreten.

Der Wagenmangel auf den preussischen Bahnen.
Berlin. (Priv.-Tel.) Die durch verschiedene Blätter gehende Mitteilung, daß die Schwierigkeiten der Wagenbeschaffung im Ruhrgebiet durch Zurückhaltung von Wagen für militärische Zwecke herbeigeführt sei, entbehrt, der „Zagl. Rundsch.“ zufolge, jeglicher Begründung. Es ist kein einziger Wagen für diese Zwecke beansprucht oder bereitgestellt worden. Die im Ruhrgebiet bestehenden Schwierigkeiten sind infolge der Tätigkeit am Buhstag und am darauffolgenden Sonntag schon etwas gemildert worden.

Die französische Regierung in Verlegenheit.
Berlin. (Priv.-Tel.) Einer militärischen Korrespondenz zufolge, der die Verantwortung für diese Meldung überlassen werden muß, hat sich Frankreich in den letzten Wochen an mehrere deutsche Fabriken gewandt, um festzustellen, ob vielleicht deutsche Fabriken geneigt wären, die Pulverlieferungen für das französische Heer und die französische Marine zu übernehmen. Natürlich wurden die ersten schüchternen Versuche durch ganz unverbindliche Unterhändler eingeleitet; denn man wollte sich doch nicht offiziell in die unangenehme Lage verlegen, sich einen riesengroßen Korb zu holen. Selbstverständlich wurde das französische Kaufangebot von den deutschen Firmen rundweg abgelehnt. Nachdem der Versuch, Pulver in Deutschland zu kaufen, fehlschlagen war, wandte sich die französische Heeres- und Marineverwaltung an italienische und englische Pulverfabriken, anscheinend mit mehr Glück. Es sollen große Abkäufer auf brauchbares Pulver mit schnellstem Lieferungsstermin gemacht worden sein, so daß in absehbarer Zeit Frankreich wieder über brauchbares Pulver verfügen dürfte. Die Verwendung des beschriebenen B-Pulvers, das sich am unbrauchbarsten erwies, hat, ist völlig unterlag.

Bundesratsauschuß für auswärtige Angelegenheiten.
Berlin. Der Bundesratsauschuß für auswärtige Angelegenheiten wird nächsten Donnerstag zu einer Sitzung zusammentreten, um, wie in früheren Jahren, Mitteilungen über die Fragen der auswärtigen Politik entgegenzunehmen.

Pressebureau in einem bayrischen Ministerium.
München. Im Staatsministerium des königlichen Hauses und des Aeußeren wurde mit Wirksamkeit vom 1. Dezember d. J. ein Pressebureau eingerichtet, mit dessen Leitung der Präreferent dieses Ministeriums, Legationsrat v. Stockhammern, betraut wurde. Hiermit wird eine Stelle geschaffen, die künftig die amtlichen Beziehungen der Staatsregierung zu der am 1. Januar 1913 erscheinenden „Bayrischen Staatszeitung“ vermitteln soll.

Reisungsreise der deutschen Hochseeflotte.
Riel. (Priv.-Tel.) Die gesamte Hochseeflotte ist heute früh zu einer fünfzigtägigen Reisungsreise im Flottenverband in See gegangen.

Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnen.
Böln. (Priv.-Tel.) Zur Erledigung von Tarif-Angelegenheiten hat der Minister der öffentlichen Arbeiten die Generalkonferenz der deutschen Eisenbahnen auf den 20. Dezember d. J. nach Berlin in den Konferenzsaal des Potsdamer Bahnhofs einberufen.

Bestellung eines französischen Spions in Schloß...

Wien. In Wien auf Sonntag heute in feierlicher Weise...

Die mongolische Frage. Wien. (Priv.-Tel.) Der 'Morgen' meldet: Bestimmte...

Der Streit um König Leopolds Erbe. Brüssel. (Priv.-Tel.) Die Tochter König Leopolds II. die Prinzessin Stephanie...

Darmstadt. (Priv.-Tel.) In einem hiesigen Cafe fand eine Revolverversteigerung statt...

Düsseldorf. (Priv.-Tel.) Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Triebwagen und einem Personenzug auf Bahnhofs Wiblinghausen...

Uelshausen. (Priv.-Tel.) Die Königl. Eisenbahndirektion hat die vorläufige Einstellung des Betriebes auf der Schwebebahn Vohwinkel-Eberfeld...

Die Schwa. Heute vormittag fuhr die Lokomotive des Juges 7888 der Lokomotive des ausfahrenden Personenzuges 302...

Paris. (Priv.-Tel.) Der hiesige Boursinal, der erste, der die Theorie des Telephons entwickelte...

Tanga. (Priv.-Tel.) Unweit von Tanga wurden kopplungsreiche Goldfelder entdeckt.

Frankfurt a. M. (Schluß abends.) Credit 186 1/2. Disconto 19 1/2. Dresdner Bank 150 1/2. Staatsbahn 140 1/2. Lombarden 17. Schluss beruhigt.

Paris. (Priv.-Tel.) Der hiesige Boursinal, der erste, der die Theorie des Telephons entwickelte...

Sachsen im Reichsetat 1913.

Das Königreich Sachsen ist, wie bereits kurz erwähnt, im Reichsetat für 1913 mit wesentlichen Neubauten...

1. Postämter Neubauten. Dresden. Für die Herstellung eines neuen Dienstgebäudes am Hauptbahnhof werden als 1. Rate 140.000 Mk. gefordert...

entlastungslücker, in dem täglich 468 eingehende und 422 abgehende...

Dresden-Striesen. Zur Erwerbung eines Grundstücks und Herstellung eines neuen Dienstgebäudes werden als 1. Rate 159.640 Mk. gefordert...

Leipzig. 1. Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstück am Augustusplatz (Grimm'sches Grundstück)...

Chemnitz. Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstück an der Poststraße/Paulstraße 1. Rate 95.000 Mk. Es handelt sich um die baldige Erneuerung des Briefkastensystems...

Außerdem kommt bei der Oberpostdirektion Leipzig eine Ober-Postinspektorenstelle in Zwickau. Beim Fernspruchamt in Leipzig...

II. Militärische Neubauten und Anlagen. Dresden. Erweiterungsbau für das Zündergewerk der Artillerieverwaltung, voller Bedarf 215.000 Mk.

Dresden-Altstadt. Reichsbeitrag als Kaufsumme an den Kassen der vom sächsischen Staatsfiskus auszuführenden Unterführung der militärisch-fälligen Königin-Georg-Allee...

Urban. Ausstattung der herzustellenden Mietskasernen für ein Jäger-Bataillon. 1. Rate 30.000 Mk. Gesamtbedarf 120.000 Mk.

Chemnitz. Erweiterung des Garnisonlazaretts, einschließlich Geräteergänzung. 1. Rate für Entwurf und Baubeamten 40.000 Mk.

Rommg. Erweiterung des Garnisonlazaretts, einschließlich Geräteergänzung. 1. Rate für Entwurf und Baubeamten 43.000 Mk.

Leipzig. Erweiterungsbau des Militärlozaretts auf dem Truppenübungsplatz Reithain, einschließlich Geräteergänzung...

Vertikales und Gächliches.

Der König und der Kronprinz von Sachsen sahen dem Erzherrzogspaar Karl Franz Josef anlässlich der Taufe von dessen Sohn Herzliche Glückwunschtelegramme.

Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Christian besuchte am Sonntag die Vorstellung im Opernhaus.

Ihre Königl. Hoheiten Prinzessin Margarete und Prinzessin Anna besuchten gestern nachmittags in Begleitung der Hofdame Frein von der Decken den Zoologischen Garten...

Der Herzog von Sachsen-Altenburg ist aus Paris, wo er längere Zeit als Jagdgast des Königs weilte, nach Altenburg zurückgekehrt.

Dem Kommerzienrat Otto Reichenhorn in Nischwitz wurde das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens verliehen.

Den Rechtsanwälten beim Reichsgericht Kurtschum und Kuhn in Leipzig wurde vom Kaiser der Charakter als Justizrat verliehen.

Aus dem Landtage. Petitionen verschiedener Inhalts hätten die gestrige Sitzung der Zweiten Kammer auszunutzen.

Das 27. Petitionsverzeichnis der Zweiten Kammer umfaßt die laufenden Nummern 2919 bis 2992.

Aus dem Rathause. Für die Vorarbeiten zum Bau einer neuen Eisenbrücke...

Das Preisgericht der Gordon-Bennett-Fahrt der Räder hat in seiner gestrigen Sitzung den Sonderpreis für den besten deutschen Ballon...

Erneuerung der Arbeiterlegitimationen. Alle in Dresden in Arbeit stehenden ausländischen Arbeiter, welche über die Jahreswende hier zu verbleiben...

Recher-Vortrag. Zum Rechen der Luther-Spende zum Reformationsjubiläum 1917 wird Herr Hofprediger Pastor Rechner am 21. November abends 8 Uhr im Vereinshaus...

Einen Aufruf zur Unterstützung des 'Horn Halbmondes' erläßt der hiesige Kaiserl. Türkische Konsul Schrambach im Anforteilung des heutigen Blattes.

Seite 3

dingstücken, Decken, Wäsche usw., welche die im Inferat einzeln aufgeführten Zusammenstellungen annehmen oder abholen lassen.

Bulgarische und serbische Reservisten aus Amerika. Am 21. d. Mts. traf auf dem Teichener Nordwestbahnhof wieder ein Sonderzug mit über 1000 bulgarischen und serbischen Reservisten aus Amerika ein, die nach längerem Aufenthalt weiterfahren. Während der Sonderzug in Teichener hielt, besorgten die Bulgaren und Serben in den Teichener Lebensmittelgeschäften ihre Einkäufe. Auch die Station Bodenbach passierten zahlreiche Reservisten aus Amerika auf der Reise in die Balkanländer.

Uternabend der 20. Bezirkschule. Sonntag, den 1. Dezember, nachmittags 5 Uhr, spricht Herr Oberlehrer Karbisch über: „Fort mit der Schundliteratur! Ein Mahnwort an die Eltern unserer Jugend“, und „Das Kino, eine Gefahr für unsere Jugend“.

Vandees-Lotterie. Die Ziehung der ersten Klasse der 168. Sächsischen Vandees-Lotterie findet am 4. und 5. Dezember statt.

Konturveröffnung. Ueber das Vermögen des Inhabers der Firmen „Dresdner Rosmetilla-Radrif Georg Schubert“ und „Kortschmitt-Jahn-Praxis Georg Schubert“ Charles Louis Georg Schubert ist das Konturverfahren eröffnet worden. Rechtsanwalt Dr. Galle wurde zum Konturverwalter bestellt.

In unseren Redaktions-Schneeflächen stellte die Photographische Handlung von Oskar Bohr, neben Café König, neue Bilder vom Tage aus, und zwar von der Falscherei in Mailer, sowie Winterbilder aus dem Erzgebirge.

Geschäftsbesuch Fürst und Fürstin von Schönburg-Waldenburg besuchten die Photographische Handlung von Carl Paul, Königl. Hof- und Prinzenhof-Fotograf, Wallstraße 25.

Sonderbeilage. Der heutigen Nummer liegt für die Gesamtauflage ein Flugblatt des Evangelisch-lutherischen Schulvereins für das Königreich Sachsen bei.

Protokollversammlung des deutschen Haus- und Grundbesitzes.

Su einer Massendemonstration gegen die steuerliche Belastung des deutschen Haus- und Grundbesitzes gestaltete sich die Versammlung, die der „Verband zum Schutz des deutschen Grundbesitzes und Realcredits“ für Montag vormittag nach dem großen Saale der Philharmonie in Berlin einberufen hatte. Der Versammlung lag folgende Resolution vor:

Die heute in der Philharmonie zu Berlin versammelten 5000 Vertreter aller Kreise, die am privaten Grundbesitz beteiligt sind, erheben hiermit Einspruch gegen die steuerliche Ueberlastung des Grund- und Hausbesitzes. Sie verlangen die alsbaldige Beseitigung dieser Ueberlastung und die Rückkehr zu dem Grundsatze einer gerechten Verteilung der öffentlichen Lasten. Sie verwerten die mehrfache Besteuerung der Grundstücke und ihres Umsatzes durch die Steuern nach dem gemeinen Werte, durch die Umsatzsteuern und durch die Wertzuwachssteuern als einseitig und ungerecht. Die Wertzuwachssteuer ist eine in Steuerform gekleidete Konfiskation privaten Vermögens. Ihre rückwirkende Kraft hebt den verfassungsmäßig gewährleisteten Schutz des privaten Eigentums auf und ist deshalb ungesetzlich. Sie schmälert den Arbeitsgewinn der Besitzer und die normalen Erträge des Grundbesitzes angelegentlich in unerhörter Weise. Sie hat den Grundstücksverkehr lahmgelegt und in sozial- und steuerpolitischer Beziehung vollkommen verfaßt. Die Umsätze zu ern vernachlässigen die gebotene Rücksicht auf die Verluste bei freiwilligen und besonders bei unfreiwilligen Verkäufen, und ihre Häufung zugunsten der verschiedenen öffentlichen Körperschaften führt zu einer mehrfachen Besteuerung desselben Besitzwechsels, gleichviel, ob bei ihm eine steuerliche Leistungsfähigkeit zutage tritt oder nicht. Geradezu verheerend wirkt die Steuer nach dem gemeinen Werte wegen ihres völlig verzerrten Maßstabes. Sie überfordert oft den Ertrag des Grundbesitzes, sie vertreibt den kapital schwachen Besitzer von Haus und Hof, sie zwingt den kapital kräftigen Besitzer zu vorzeitigen Bebauung, und sie verdrängt die letzten Gärten aus dem Innern der Städte. Solchen Mißbrauch der Besteuerung zur Verwirklichung bodenreformatorischer und sozialistischer Ziele weist die Versammlung für jede Zukunft als eine Verfühlung gegen das allgemeine Wohl mit allem Nachdruck zurück. Die Versammlung ist der Ueberzeugung, daß die derzeitige Last der Grund- und Hausbesitzes in Deutschland auf die Steuerüberlastung zurückzuführen ist und fordert deshalb:

1. Die Beseitigung der Steuer nach dem gemeinen Werte und die Rückkehr zu dem Grundsatze der Ertragsbesteuerung;
2. die Herabsetzung und den einheitlichen gerechten Ausbau der Besitzwertsteuern;
3. die Aufhebung der Wertzuwachssteuern und die Ausschaltung des Grundgesetzes der Konfiskation aus dem Besteuerungsgesetze;
4. bei einer etwaigen Besteuerung eine gerechte Entlastung des Grund- und Hausbesitzes;
5. die Heranziehung von Vertretern des Haus- und Grundbesitzes bei Vorbereitung steuerlicher Vorlagen, die ihn betreffen.

An erster Stelle sprach der ehemalige Präsident des Kaiserlichen Statistischen Amtes Dr. van der Vorcht über: „Die Stellung des Grundbesitzes im deutschen Steuerwesen“. Es handelt sich bei dem Kaufe, den der Haus- und Grundbesitz heute führt, um die Grundstücke des heutigen Staatswesens, um das Privateigentum und die Berechtigung. Die Gerechtigkeit müßte auch das Steuerwesen beherrschen, und sie verlange, daß alle Staatsbürger zu den Steuern für die Gesamtheit nach dem Maße ihrer Leistungsfähigkeit herangezogen werden, ohne daß die Grundlagen ihres Erwerbes angefaßt werden. Dieses Prinzip werde von den Bodenreformern in rückwärtsgerichteter Weise durchbrochen.

Dr. Graßmann (Stettin) behandelte die Ungerechtigkeit der Anhäufung der Umsatzsteuern, wie solche gleichzeitig von dem Reiche, dem Staate, den Kreisen und den Kommunen erhoben werden und wodurch bei Grundstücks-umsätzen die Kosten auf 5 Prozent und mehr gehiebert werden. Rechtsanwalt Kohlmann (Dresden) behandelte die Ungerechtigkeiten der Grundbesitzbesteuerung, insbesondere der Reichswertzuwachssteuer. Er führte dafür mehrere Fälle aus seiner Dresdner Praxis an, die in der Tat als Wipfel der Ungerechtigkeit erscheinen mußten und tiefe Wirkung auf die Versammlung übten. Weiter sprach Stadtrat Falkbucner (Weisbaden) über die Millionen-Vorausbelastung des Grundbesitzes durch Allgelehrerbeiträge, Manalifikation, Wassergerichte usw., Dr. Wirth (Münch.) über die Ungerechtigkeit der Berechnung der Steuer nach dem gemeinen Werte unter Ausschaltung jeder Berücksichtigung des Ertrages. Summar (München) über die Forderungen des Grundbesitzes an eine Reichsbesitzsteuer und Major A. D. Kreibitz v. Reichenstein, der eine Zusammenfassung aller Besitzverhältnisse und eine längere Protokollresolution begründete. Die Ausführungen sämtlicher Redner fanden den ungeteilten Beifall der Versammlung. Die oben-erwähnte Resolution wurde einstimmig angenommen.

Die Lage in Mexiko.

Ein seit zwölf Jahren in Mexiko lebender Deutscher gibt uns folgende lebensvolle Schilderung der Lage in dem revolutionären Lande, die große Schlägigkeit auf die aeradeu trostlosen Zustände dort wirft. Die ursprüngliche Revolution von 1910-11 fand ihren Abschluß mit der Abdankung des großen Präsidenten Porfirio Diaz und mit der Thronbesteigung des Revolutionärs Francisco Madero. Kaum war dieser am Ruder, so begann infolge verschiedener Mißgriffe eine neue Revolution. Hauptsächlich im Norden, bis an die nord-amerikanische Grenze, wo Madero früher selbst als Revolutionär seine hauptsächlichsten Erfolge gehabt hatte, tobte noch heute am heftigsten der Kampf Maderos mit seinen Feinden. Noch aus der Zeit der ersten Revolution der bekehrten in den Staaten die Banden des Revolutionärs Zapata, die sich nicht unterwerfen wollten, obwohl sie erst selbst für Madero gekämpft hatten. Man erzählt, Madero selbst habe die Unterwerfung oder Auflösung dieser Haufen alter Revolutionäre verhindert, um sie für seine eigenen trübten Absichten zu verwenden, bis ihm die Banden dann selbst über den Kopf gewachsen sind.

Der Staat Guerrero, die Wiege des Zapatismus, ist einer der reichsten der 16 oder 18 Staaten, aus denen die Republik Mexiko zusammengesetzt ist, und grenzt an den Staat Mexiko, dessen Hauptstadt die Stadt Toluca ist. Als die Regierung den Zapatisten im Staat Guerrero den Verbote rückte, lebten die besseren Elemente zur Ordnung zurück, die Schlimmeren, und das ist der größere Teil, stehen über die Grenze in den Staat Mexiko und brachten das Mäuerbewesen in dessen geeignete Verhältnisse. Nun ist es eben der Fehler der Unterregierung daselbst gewesen, daß sie das Banditentum von Anfang an nicht energig genug bekämpft hat, und heute ist die politische Revolution fast ganz in den Hintergrund gedrängt und hat beinahe überhaupt aufgehört, während das Mäuerbewesen zu einer für europäische Begriffe ganz unerklärlichen Macht angewachsen ist.

Der Staat Mexiko ist etwa vier- bis fünfmal so groß wie Sachsen; in seinem Mittelpunkt liegt die Bundeshauptstadt Mexiko, die aber wieder einen Staat für sich bildet, etwa wie Hamburg oder Bremen. Im Staate Mexiko haufen etwa 2000 Banditen; in kleineren Banden leben sie in den Bergen, zerstreut die Eisenbahnen, überfallen die Wälder, die Hütten, Fabriken und Dörfer, rauben, brennen, morden, begeben die unglücklichsten Greuelthaten und erhalten die Einwohner in beständiger Furcht vor Angriffen. Wenn nun ein Landstrich gehörig ausgeraubt und verwüstet ist, schließen sie sich zu einem kleinen Heere von 1000, 2000 oder mehr Mann zusammen und überfallen größere Städte bis zu 5000 Einwohnern. Weistens sind diese ohne militärischen Schmuck; was die Horden in kleinen Ortlichkeiten im kleinen verübt haben, wiederholt sich dann dort im großen, und weder Weiber noch Kinder werden verschont. Wer sich ihnen widersetzt, wird einfach hingerichtet, die Gebäude werden angezündet; was sich nicht fortzuschleppen läßt, wird zerstört.

Von diesem Schicksale sind auch die Angehörigen der meisten fremden Nationalitäten, insbesondere die zahlreichen Deutschen, im Lande bedroht. Die deutsche Kolonie in dem von den Banditen besonders arg bedrängten Toluca hat sich deshalb schon vor längerer Zeit an den deutschen Gesandten in Mexiko gewendet, freilich ohne Erfolg. Anders die Amerikaner! Diese, obwohl im ganzen Lande, und zwar mit vollem Rechte, am meisten verhaßt, sind doch immer noch am besten daran. Die meisten sind Minenteile und als Draufgänger bekannt; außerdem haben sie gute Waffen und vor allem Dynamit. Wie alle Amerikaner, verstehen sie ausgezeichnet, Bomben anzufertigen, und vor diesen haben die Banditen eine heillose Angst. So kommt es, daß die Minenbesitzer, obwohl sie ganz abgeschlossen und abgelegen sind, am wenigsten zu leiden haben. Außerdem fürchten die Mexikaner eine amerikanische Intervention, da sie nur zu gut wissen, daß eine solche sie mindestens ein gutes Stück Land, wenn nicht ihre Existenz als Nation kosten würde. Daher kann der amerikanische Gesandte auch tun, als ob er der Herr im Lande sei. In Mexiko erzählt es sich die Kinder auf der Straße, daß die erste Revolution mit amerikanischem Gelde gemacht worden ist, und heute hält sich die gegenwärtige Regierung auch nur mit amerikanischem Gelde, das heißt, alle Anleihen für Kriegszwecke gegen die selbige Revolution werden in New York gedeckt; die Mexikaner selbst halten die Tatsache zu.

Nun hat sich gerade in letzter Zeit in Mexiko ein neuer Akt der Revolution abgepielt, der ein schnelles, unerwartetes und den meisten unerwartetes Ende gefunden hat. Der General Felix Diaz, ein Neffe des großen Don Porfirio, hatte in Veracruz eine Verschwörung gegen Madero und seine Regierung angezettelt; die große Flottenstadt und ein Teil der Flotte, die freilich nur aus ein paar alten Kanonenbooten besteht, waren ohne einen einzigen Schuß in seine Hände gefallen. Im ganzen Lande erhob sich ein großer Jubel, die größten Zeitungen sprachen von Diaz' ihre Sympathien aus, in vielen größeren Städten und besonders an der Küste, wo die Anhänger des alten Regiments noch zahlreich sitzen, glugten die Bogen der Begeisterung für die neue Bewegung hoch. Da ist nun etwas Geheimnisvolles geschehen: Veracruz ist von den Regierungstruppen zurückgewonnen und der General Felix Diaz, das Haupt der Verschwörung, ist gefangen worden. Eine ungeheure Enttäuschung des ganzen Volkes, das mit Maderos Regierung nicht einverstanden ist, hat Platz gegriffen. Viele glauben zunächst, daß es sich um einen Coup der Regierung handelte, die mit diesen Nachrichten weiteren Erhebungen vorbeugen wollte, aber das Mißlingen der Erhebung war schließlich Tatsache. Allgemein wurde von dem „großen Mysterium in Veracruz“ gesprochen; viele sind der Meinung, daß auch hier die Amerikaner die Hand im Spiele hatten, denn sie hatten Kriegsschiffe im Hafen liegen und drohten, Truppen zu landen, wenn der Kampf in der Stadt selbst stattfinden würde. Dadurch sei der General Diaz in allen seinen Bewegungen gehindert worden, und aus Patriotismus habe er sich keinen Widerstand geleistet. Jedenfalls ist die Lage durch die Wiedererwerb Diaz' nicht gebessert, da die Regierung nicht Herr des Banditentums werden kann.

Tagesgeschichte.

Für die Reichswahl zum württembergischen Landtag hat die national liberale Partei ihre Wahlparole ausgegeben, die sich in erster Linie gegen die Sozialdemokratie richtet, mit der ein Zusammengehen grundsätzlich abgelehnt wird. In sieben Wahlkreisen werden die national liberalen Kandidaturen aufrechterhalten. In zwei Bezirken zieht die national liberale Partei ihre Kandidaturen zugunsten der Volkspartei, in einem Bezirk zugunsten der Konservativen zurück. Wo die Volkspartei ihre Kandidaturen nicht aufrechterhält, unterstützen die National liberalen die Konservativen. — Eine vernünftige Zielungsnahme.

Ausschreitungen in Budapest.

In Budapest waren Sonntag gegen Mittag an 2800 Personen im Lasteraal versammelt. Die Einbrüher hatten sich noch nicht eingefunden. Die Teilnehmer lärmten und brachen in die Rufe „Es lebe die Republik!“ aus. Der Regierungsvertreter erklärte nach dreimaliger Aufforderung, sich ruhig zu verhalten, die Versammlung für aufgelöst. Auf der Straße wurde die Polizei mit Schüssen bedacht. Einem berittenen Schutzmänn wurde das Pferd unter dem Leibe erschossen. Die Polizei trieb die Demonstranten nun auseinander. Es kam zu zahlreichen Verletzungen. 86 Personen wurden verhaftet. Gestern fanden vor dem Abgeordneten-

saufe Abteilungen von Gendarmerie und Polizei, um den ausgeschlossenen Abgeordneten den Zutritt zu verwehren. Militär schloß die Oppositionellen einhandeln eine Deputation in das Abgeordnetenhaus. Diese wurde aber, da sie aus ausgeschlossenen Abgeordneten bestand, nicht hineingelassen und entfernte sich unter Protest. Am Hause wurde das Rekrutentragsgesetz für 1918 eingebracht.

Ein neuer deutscher Marine-Attaché für Südamerika. Wie man uns schreibt, soll im nächsten Jahr ein höherer Seeoffizier als Marine-Attaché für die südamerikanischen Republiken Brasilien, Chile, Argentinien und Uruguay ernannt werden. Derselbe wird der Gesandtschaft in Buenos Aires zugeteilt werden. Gegenwärtig ist Marine-Attaché tätig in London, Paris, Rom, Wien, Washington, Tokio und Petersburg, letzterer gemeinsam für die nördlichen Reiche. Militär-Attaché sind außer dem Militärbevollmächtigten in Petersburg folgenden Vorkonten beim Gesandtschaften zugeteilt: London, Paris, Wien, Rom, Madrid, Petersburg, Washington, Konstantinopel, Peking, Tokio, Bagdad, Bern, Brüssel und Stockholm, letzterer gemeinsam für die nördlichen Reiche.

Die Sühne für die Deutschenmorde in Mexiko. Benjamín Rodríguez, einer der Verbrecher, die in Copadonaa Gewalttaten gegen Deutsche verübten und am 15. März aus dem Justizhaus entwichen, ist wieder eingefangen und hingerichtet worden. Bis jetzt haben fünf dieser Verbrecher ihr Verbrechen mit dem Tode bestraft. Ein sechster, Serapio Vasquez, ist, wie der Volksbericht meldet, bei einem Zusammenreffen von Revolutionären und Bundesstruppen bei San Esteban erschossen worden.

Ward in Neuguinea. Aus Deutsch-Neuguinea meldet ein Telegramm des Gouverneurs, daß die Pfleger Gebrüder Weber auf Umboi, einer größeren Insel zwischen dem Festlande von Neuguinea und Neupommern, von eingeborenen Bergstämmen ermordet worden sind. Die Familienangehörigen sind geborgen.

Deutsches Reich. Der bekannte bairische Großindustrielle Reichsrat Baron Cramer-Klett ist aus der evangelischen Kirche ausgetreten und zum Katholizismus übergegangen. Er machte bereits früher ähnliche Sittungen für die Benediktiner.

Rumänien. Bei den am Sonnabend stattgefundenen Kammerwahlen im 2. Wahlkollegium sind gewählt worden 13 Konservative, 38 konservative Demokraten, 12 Liberale und 8 Unabhängige. Sechs Stichwahlen sind erforderlich.

Während des Druckes nachts eingegangene neueste Drahtmeldungen.

Petersburg. Autoritative Kreise weisen die Behauptung eines Teiles der europäischen Presse zurück, die Russland kriegerische Absichten zuzuschreiben. Ebenso bestreiten diese Kreise, daß die österreichisch-russischen Beziehungen sich irgendwie verschlechtert hätten. Die russische Regierung bleibe bei dem Glauben, daß eine friedliche Lösung des Konfliktes zwischen Österreich und Serbien zu finden sein werde, wenn der Balkankrieg beendet sei und die Großmächte damit einen klaren Ausgangspunkt für die Verhandlungen besitzen würden. Der Minister Stolowoi sei von dieser Meinung, die auch die höchsten Kreise teilten, nie abgewichen. Meinungsverschiedenheiten zwischen diesen Kreisen und dem Minister hätten nie bestanden.

London. Wie das Reutersche Bureau aus Smyrna meldet, sollen die Griechen die Insel Chios besetzt haben.

London (Priv.-Tel.) Die „Times“ erhält eine Zuschrift von dem serbischen Ministerpräsidenten, der die Forderungen der Serben zum erstenmal genau bezeichnet. Serbien verlangt eine Küstenlinie von 50 Kilometern an der Adria und begrenzt sein Zuwachsgebiet südlich von diesem Küstenstrich bis zu dem Schridasee und im Norden bis Dakota.

Wien. Ueber den Konflikt Prochaska liegen keinerlei Nachrichten vor. Konrad Edl befindet sich noch in Leskub, wo er am 23. November eingetroffen ist. Er wollte sofort nach Prizrend weiterreisen, blieb aber, da die Serben ihm mitteilten, daß Prochaska bereits unterwegs nach Leskub sei. Als der Sonntag verging, ohne daß Prochaska in Leskub eintraf, erklärte Edl, nunmehr seine Reise fortzusetzen. Sein serbischer Begleiter, Ministerialsekretär Matijic, entgegnete, es sei ihm aus privaten Gründen unmöglich, vor Montag abzufahren, worauf Edl erklärte, sich bis Montag zu gedulden, dann aber die Reise unbedingt fortsetzen werde. Darauf wurde ihm von serbischen Behörden erwidert, man hoffe, daß die Eisenbahn nach Prizrend, woran Beschädigungen vorgekommen seien, am nächsten Tage benutzbar ist.

Wien. Die militärische Korrespondenz meldet: Die in der Levante befindlichen Schiffe des österreichisch-ungarischen Geschwaders sind nach den heimischen Gewässern zurück berufen worden, da ihre Anwesenheit daselbst nicht mehr nötig und im Hinblick auf die hohen Kosten nicht weiter gerechtfertigt erscheint. Es bleiben nur die Kreuzer „Aspern“ in Konstantinopel und „Maria Theresia“ in Saloniki zur Verfügung des Postkastens bezw. des Generalkonsuls.

Greifenberg (Pommern). Bei der Reichstags-erwahl für den verstorbenen Abgeordneten von Normann (konf.) waren bis 11 Uhr nachts für den Rittergutsbesitzer v. Bl. ming-Wasentzin (konf.) 9600, Hauptmann a. D. v. Puttkamer (natlib.) 9066, Lagerverwalter Meyer (soz.) 782 Stimmen abgegeben worden. Ein Bezirk steht noch aus. — Die Wahl Fleming's ist gesichert. — Bei den Wahlen vom Januar dieses Jahres erhielt der Konservative 10274, der National liberale 4739 und der Sozialdemokrat 1188 Stimmen.

Münch. (Priv.-Tel.) Heute abend um 7 1/2 Uhr stießen auf dem Rhein an der Mühelheimer Schiffbrücke zwei Dampfer zusammen und zwar ein Personen- und ein Fracht-dampfer. Ersterer sank in kurzer Zeit, nachdem eine Kesselexplosion erfolgt war. Soweit bis jetzt bekannt ist, konnten Mannschäft und Passagiere gerettet werden, doch werden zuerst noch zwei Personen vermisst; man befürchtet, daß sie ertrunken sind.

Münster (Westfalen). (Priv.-Tel.) Die Präkonfierung des neuen Erzbischofs von Köln Dr. v. Hartmann findet in Rom am 2. Dezember bereits statt.

Brüssel. Die Gräfin von Fländern, Mutter des Königs, leidet seit zwei Tagen an einer starken Grippe. Da das Unwohlsein einen ernsteren Charakter angenommen hat, wird eine ärztliche Konsultation stattfinden.

Paris. (Priv.-Tel.) Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ meldet, daß das englische Königs-paar im April nächsten Jahres in Paris seinen Antrittsbesuch machen wird.

600 000

Stück allerhöchste. Darlemer Blumenwickeln...

Hyazinthen Brachtfarb, f. Töpfe u. Gläser...

Hyazinthen f. Gärten u. Grabstätten...

Tulpen Brachtfarben aller Farben...

Krokus Brachtfarb. u. Farb. nach Wahl...

Anemonen 10 St. 30 A., 100 St. v. A. 2,80 an.

Christrosen 1 Stück 60 A., 10 Stück A. 5,50.

Fecullien 1 Stück 40 A., 10 Stück A. 3,50.

Gartenlilien, Schneeweisse, 1 Stück 15 A., 10 Stück A. 1,40.

Japan. Pracht-Lilien, 1 Stück 35 A., 10 Stück A. 3,-.

Jonquillen, 10 Stück 30 A., 100 Stück A. 2,50.

Kaiserkronen 1 Stück 30 A., 10 Stück A. 2,80.

Malblumen 10 Stück 40 A., 100 Stück A. 3,50.

Narzissen, einfache, 10 St. v. 25 A., 100 St. v. A. 1,80 a.

Narzissen, gefüllte, 10 St. v. 45 A., 100 St. v. A. 4,- a.

Ranunkeln 10 St. 25 A., 100 Stück A. 1,50.

Schachbrettblume 10 Stück 45 A., 100 Stück A. 4,-.

Schneeglöckchen, einfache, 10 Stück 30 A., 100 Stück A. 2,20.

Schneeglöckchen, gefüllte, 10 Stück 50 A., 100 Stück A. 4,-.

Schneeglöckchen, riefelnbl., 10 Stück 25 A., 100 Stück A. 1,70.

Waldschneeglöckchen, 10 Stück 40 A., 100 Stück A. 3,-.

Schneeglantz, 10 St. 40 A., 100 St. A. 3,50.

Seilla sibirica, 10 St. 30 A., 100 St. A. 2,50.

Spanische Schwertlilie, 10 St. 20 A., 100 St. A. 1,30.

Tazetten, 10 St. 70 A., 100 St. A. 6,-.

Traubenhyazinthen, 10 St. 25 A., 100 St. A. 1,80.

Trauercalla, 1 St. 30 A., 10 St. A. 2,80, usw. usw. letzten billig.

Sortiment gemischt: a) für Topfkultur. 1 Bracht-Kollekt. f. 3 A. enth.:

Sanitäts-Rat Dr. P. Köhler Sanatorium Bad Elster.

Kurbad-Taupitz Marschallstr. 50. Ecke Schulgäßchen. Spezialanstoß f. Packungen mit...

Figuren-Klinik werden beschädigte und schmutzig gewordene Kunstgegenstände...

Uhren reinigen 1 M., Feder 75 Pf. H. Löffler, 50 Wettiner-Strasse 50.

Damen + empfehle Mutterbrillen, Brillenapparate, opt. Artikel...

Dichter-Handschriften zu verk. Off. unt. B. P. 878 an Haasenstein & Vogler, Hamburg.

Aluminium Hochgeblüht u. a. Neu, 3 mm stark, durch gr. Abbruch billig.

Band- & Kaffeemöhlen, Kohlenkasten, Rekord-Möhlen, Emaillewaren.

Mineralien-Sammlung zu kaufen gef. Adr. Z. 175 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Günstige Einheirat in altrenommi. Fabrikgeschäft...

Heirat. Junge Gutsbesitzerstochter, vermögend, Anf. der 30er Jahre...

zu verheiraten Strenge Diskret. Verm. verbet. Off. u. S. 10029 Exp. d. Bl.

Heiratslustige Damen eringen ungeahnt schnell Jungm. u. Liebe ein.

Fabrikbesitzer, Sechziger, noch v. rühlig u. lebensfroh, sucht die Bekanntschaft...

Drei prachttvolle Pianinos, 330, 360, 380 Mark. H. Wolfram, Victoriaparkhaus.

Ziehung 1. Klasse am 4. und 5. Dezember. LOSE K. S. Landes-Lotterie...

Bequeme Teilzahlung Pianinos, Flügel u. Harmoniums. Fabrikate ersten Ranges.

Stolzenberg, Johann-Georgen-Allee Nr. 13. Fernsprecher 211.

Unterrichts-Ankündigungen. Viola-, Gitarre- und Klavier-Unterricht...

Rackows Handelsschule, Altmarkt 15 (Direkt.) und Albertplatz 10.

Poehlmann, Sprachlehre, auf Voehlmanns Gedächtnislehre aufgebaut.

Priv.-Tanz-Inst. Dir. Koenecke u. Töchter, nur Jabnsgasse 2.

Liebig Schlachtfest! Schliessgasse 2. Heute.

Feen-Saal Deutsche Reichskrone.

Wobfa ff. Bockbier ff. Montag-Sonabend Musik.

Carolagarthen, Gerolstorfer 27, Fernspr. 3064. Einzig schöne Sale für Vereine, Gesellschaften...

Kemitate? kleinste Weinprobe der Residenz galeriestr. 6.

Echt Münchner Eberl-Brau in Halbliter und Elfer-Flaschen mit Prämien-Bons.

Eberl-Brause ein Mineral-Tafelwasser 1. Ranges überall erhältlich!

Neu! Neumann's Konzerthaus Schössergasse 8.

Bauern-Theater I. Etage Eintritt frei!

Drei Raben Marienstr. 18/20, neben der Hauptpost.

Kemitate? Privat-Besprechungen.

Dresdner Tannhäuser. Heute 9 Uhr Probe „Kronprinz Rudolf“.

Literarischer Verein. Heute 5 Uhr „Drei Raben“.

Oeffentl. Vortrag von Pastor Mensing Donnerstag den 28. Nov.

Kine-matographische Vorstellungen Neues Programm.

Ballettmeister P. Funkes Institut für Tanz.

Theosoph. Gesellschaft, „Zweig Dresden“, Mittwoch 27. Novbr.

K. H. Hinkel, Die Beerdigung unseres Kampfgenossen Herrn K. F. Sachse.

Nichte Einsam erb. Br. u. U. 23538 Exp. d. Bl. Briefe bitte in Dresden I.

Verlobte Wäschstoffe ab 20 Meter. Hesse, Neues Rathaus 8.

Carl Horns Glücksnüsse. Andreasabend! Mädchen, Bräute...

Carl Horns Glücksnüsse. Der wohnt am Pfirsich. Waise vorru...

Carl Horns Glücksnüsse. Sottchens Geburtstags. Aufspiel in einem Akt...

Carl Horns Glücksnüsse. Die Journalisten. So: Die Journalisten...

Carl Horns Glücksnüsse. Residenz-Theater. Jugend. Liebes-Drama in drei Akten...

Carl Horns Glücksnüsse. Central-Theater. Die Dollarsprinzessin.

Carl Horns Glücksnüsse. Konzerte u. Vergnügungen. Abtägliche Konzerte...

In Kliniken und Krankenhäusern von Herzien und Lauen findet Obermeyer's...

Hängelampen für Bad, Elektrisch u. Petroleum, Kronen, Umbrin...

Kemitate? Gold- und Silberwaren. 2. Weltkriegs- u. Hochzeits- u. Vatens...

Filzschuhe Ofsch. u. Walfelmer, kauft man am best. nur im Eberl-Geschäft...

Theater u. Vergnügungen. Königl. Opernhaus. Die Messerfinger von Nürnberg.

Königl. Schauspielhaus. Die Beziehung zur Ehe. Romöde in drei Akten...

Königl. Schauspielhaus. Die Beziehung zur Ehe. Otto Günther...

Königl. Schauspielhaus. Die Beziehung zur Ehe. Die Journalisten. So: Die Journalisten...

Königl. Schauspielhaus. Die Beziehung zur Ehe. Residenz-Theater. Jugend.

Königl. Schauspielhaus. Die Beziehung zur Ehe. Central-Theater. Die Dollarsprinzessin.

Königl. Schauspielhaus. Die Beziehung zur Ehe. Konzerte u. Vergnügungen.

Königl. Schauspielhaus. Die Beziehung zur Ehe. Konzerte u. Vergnügungen.

Seite 6 "Dresdner Nachrichten" Freitag, 26. November 1912 Nr. 327

Wohlfühlrestaurant
Rebstock
 mit hochoriginellem sehenswerten
Klosterkeller.
 Interessante, humor- und poesievolle Räume.
 Tel. 616. G. Schöngasse 6. Besitzer Emil Plitz.

Kaisergarten Bühlau.
 Heute Dienstag das bekannte
Schweineschlachten.

Zum Hirsch am Rauchhaus.
Grosser Mittagstisch.
 Vorzügl. Spezialgerichte von 50 Pf. an.
 Suppe und 1 Gang nach Wahl 60 Pf.
 Abends von 1/2 11 Uhr an kleine Preise.
Hasenbraten mit Rotkraut
Gänsebraten od. Selleriefalat & Portion **85 Pf.**
 Von 6 Uhr an **Künstler-Konzert**,
 frei! frei! frei!
 Es ladet ergebenst ein **G. Reinhardt.**

Sporthotel
Oberwiesental i. Erzgebirge.
 Winter-Saison eröffnet.
 Schneeverhältnisse auf dem Skigebirge und der Rodelbahn
 vorzüglich, 1/2 m Schneehöhe. Schlittentouren bis in die Täler.

UNTER-



Trikotagen
 für
Damen,
Herren und
Kinder.
Strümpfe
Socken
 Niederlage von
Dr. Lahmann
Prof. Dr. Jäger
Unterkleidung.
W. Metzler
 Altmarkt.
 Preisliste postfrei.

Vollkornbrot Mühle Wegefarth
 aus dem vollen Inhalt
 des **Roggenkornes**
 hergestellt, deshalb äußerst
 nahrhaft, gutschmeckend,
 Verdauung befördernd,
 wochenlang haltbar.
 5kg-Vollpaket 1,35. Mühle Wegefarth, Post Frankenstein i. S.
 Dr. Marcinowitsch schreibt in seinem Buch „Im Kampf um ge-
 funde Nerven“: Wer dem Vollen die alte Gewohnheit und die
 Qualität des Vollkornbrotkrumens früherer Zeiten zurückgeben
 könnte, er verdiente ein Denkmal, so groß als die hohen Jahre
 und herausgeschliffenen Blinddärme ausmachen, die seit dem Ver-
 lust dieses wertvollsten aller Nahrungsmittel ihr Leben lassen mußten.
Verkaufsstellen in Dresden und Umgegend:
Altstadt: Waul Wegweg, An der Kreuzkirche 3, Eingang Weiße
 Gasse, Heinz Sahn, Wintergartenstr., Herrn Krause, Grünauer
 Straße 33, Oscar Schilde, Dr. Brüdergasse 11.
Neustadt: Max Uhlmann, Bauhner Str. 88, Martha Martin,
 Rurfschützenstr. 15, S. Schäfer, Eisenberger Str. 5.
Neubau: Herrn Winda, Bahnhofstr.

Pensions-
 und
Hinterbliebenen - Versicherung
 für die Gebildeten aller Stände, insbesondere für Privat-
 angestellte, selbständige Handel- und Gewerbetreibende,
 Aerzte, Zahnärzte, Tierärzte, Dentisten, Apotheker,
 Anwälte, Volkswirte, Redakteure, Handwerker, Beamte
 usw. usw. in rationaler, genau den individuellen Ver-
 hältnissen angepasster Weise bei den auf Gegenseitigkeit
 beruhenden Versicherungskassen des
Deutschen Privat-Beamten-Vereins in Magdeburg.
 Prospekte u. kostenlose Berechnungen durch das Direk-
 torium in Magdeburg-W. u. durch alle Zweigvereine.

Nervöse
 Leiden verschiedener Art, sowie Blasen-,
 Schlaflosigkeit, Schwächezustände,
 Nervenleiden, Verdauungsstörungen etc.
 werden in grösster Heilung durch die
 u. gütlich. beiliegend durch die langjähr. exper.
Sanitätsrat Dr. Nagels
Herbenpflanzen
 3 Bände 3 Bde., Preis 1.50 Mk.
 Dresden-Verlag von Antons.
Salomonis-Apotheke
 Dresden-A., Neumarkt 8, pgr. 1049.

Geweike, Gehörne,
 billiger schöner Zimmer-
 schmuck.
Waldmannsbell,
 Moritzstr. 6, 1.

Kranke Frauen.
 Vorfälle, Anidung, Senkung,
 Verlagerung, Ausfluß, Kopf-,
 Kreuz-, Seitenschmerz, Magen-
 drücken, Stuhlverstopf. usw. be-
 handelt Frau **Fischer**,
 Frauenheilkundige, **Herbinaud-**
straße 18. Sprechzeit: 9-11,
 2-4 Uhr, Sonntags 9-11 Uhr.

Eisbärjelle
 als Teegetränk oder auch als
 ab. ebenlo köstlich und u. blühend
 weichen u. überausen Geis-
 schmecken. Gr. 1 Cm, geruch-
 los u. harlos. Preis 2 Mk. pro 50,
 3 Bde. portof. Reich illust. Verfall.
 auch als Süßholz-Magenbrot,
 Reiserose u. v. andere Sachen
 aus Feinschmecken zu u. in
 W. H. n. s. Linsenbrot 81 bei
 Schneewitz (Sächs. Heide).

Patentanwalt
Dipl.-Ing. R. Fischer
 Dresden-L., Pirnaischenstr. 1, 2.

Piano,
 Sopranofabrik. Pflaffe, außer-
 ordentl. schön u. solid. Instrument.
 mit prächt. Tonfülle, fast neu,
 5jähr. Garantie, selten billig,
425 Mark.
G. Hoffmann, Amalienstraße 9.

Piano,
 kleines, abartes, wert-
 volles Primafabrikat,
 neu erhalten, billigst.
A. Wagner, Grünauer Str. 10, 1.
Edler Rebensack.
 1911er Bordeaux M. 1,75
 1911er Rheinwein „ 2,00
 Weinhandl., Leipzigerstr. 18,
 nächst Brager Straße.

Wenn sofort Kassa, ist ein
 reisendes, solides
Piano 200 Mk.
 a. v. Moritzstr. 7, 3. r.
Salon, wie neu
 erhalten,
 desgl. Röntgen, bill.
 zu verk. **Schäfer**,
 Johannesstr. 12.

Eleg. Speisezimmer,
 edel Eiche und Nußbaum,
kompl. eleg. Salon
 Rotolo und Mahagoni,
 Truhen u. Bücherchränke, Rulche-
 wech, Salon- und Spieltische,
 Damenschreibt. i. Mahag. u. Rotolo,
 Kleider- u. Wäschechr. in Eiche u.
 Nußb., antike Truhe u. gr. Hauerteils
 Divan, gr. Garderobeschrank, gr.
 u. H. Oelgemälde u. Verich.,
 sehr gut erhalten, billig zu verkauf.
 Johann-Georgen-Allee 18, 1.

Nürnberger
Lebkuchen.
 Weibn.-Gesellschaft. In Form ein.
Nürnberger Truhe,
 gef. m. ft. Lebtuch u. 48,50 postfr.
Einfache Tortimentstischen
 zu 4, 6, 8, 10, 12, 15, 20 postfrei.
 Inhalts- u. Preisliste kostenlos.
J. C. Eisenbein, Nürnberg 77,
 t. b. Hof-Ronditorei,
Spezialfabrik feinsten
Lebkuchen.

Feldgleis,
 60 cm Spurweite, noch gut er-
 halten, kauft sofort Baummeister
Fürchtegott Chemnitzer,
 Pirna.

Milch,
 jed. Posten, sof. od. 1. Jan. gef.
 Df. erb. u. **O.P. 45** Postamt 12.

Kein Laden!
Sofabezüge, Coteline,
 Moquet, Plüsch, in
 schönster Auswahl : : :
Teppiche, auch s. mit
 kl. Webfehler, Bettvor-
 und Läuferstoff : : : :
Gardinen, abgepasst -
 Künstlerg. u. vom Stück,
 Stores und Vitragen : :
Tischdecken und Por-
 tieren in Tuch, Plüsch
 und Leinen : : : : :
Stepp- u. Schlafdecken
 zu wirklich stauend
 billigen Preisen. *
Kupfermann,
 Dresden-A., Pflanzstr. 14, 1.

Löwenbräu
 (Palais de Saxe)
 Moritzstrasse 1b Landhausstrasse 6
Bock-Bier
 direkt vom Fass.
 Heute sowie jeden Dienstag
Münchner Schlachtfest.

Weingrosshandlung August Kögel
 Dresden, Schloss-Strasse 11, Stadt Gotha.
 Durch rechtzeitige günstige Abschlüsse mit ersten Häusern und Produzenten am Rhein
 und an der Mosel bin ich in der Lage, nachstehende Weine des **berühmten Jahrganges**
1911
 zu ausnahmsweise niedrigen Preisen bis Ende Dezember abzugeben.
 Die Weine sind alle **garantiert reine Naturweine** und infolge ihrer Reinheit
 leicht, süßig und betörendlich.
Moselweine.

Vormeldinger 1,10	Lieserer Kirchberg 1,80
Hierberger Auslese 1,15	Caletel 1,85
Weldener 1,60	Berncasteler 1,95
Trabener 1,70	Riesbortel 2,00
Trarbacher Bohlberg 1,70	Riesbortel Kirchberg 2,85
Brauneberger 1,80	Graacher Dummelfeld 3,50

Rhein- und Pfalzweine.

Rüdesheimer Oberfeld 2,00	Hochheimer Stübchen 2,25
-------------------------------------	------------------------------------

außerdem treffen noch bis Ende November ein:

Frankweiler 1,10	Dürkheimer 1,50
Mettenheimer Berg, Winzerverein 1,20	Niersteiner Domthal 1,60
Niersteiner Galsenberg 1,40	Forster 1,70

Weiter offeriere ich zur Abnahme im April 1913:

Rüdesheimer 2,10	Winkler Bienenberg 2,60
Rüdesheimer Riesel 2,35	Hochheimer Taubenhäus, 3,00
Niersteiner, Schmitt J. Dub Wive, 2,35	H. Lauer & J. Eckert 3,00
Reidesheimer Reide, Winzer- 2,35	Raenthaler Steinmayer 3,30
verein 2,35	Raenthaler Wieschell 3,25

Bei Entnahme von 12 Flaschen freie Lieferung ins Haus am Platze.
 Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager von anderen **vorzüglichen Mosel-, Rhein-**
und Pfälzer, sowie Bordeaux- und Burgunderweinen aus den besten Jahrgängen.
 Meine **Restaurants** halte ich dem geehrten Publikum zum freundlichen Besuch bestens
 empfohlen.
August Kögel, Königl. Hoflieferant.

LEIBNIZ-KEKS



TET
PAKET
30 Pf.

LEIBNIZ-KEKS
 ENTHÄLT NUR FEINSTE
 MOLKEREIBUTTER

TET
PAKET
30 Pf.

H. BAHLEN'S KEKS-FABRIK HANNOVER

Diplom.-
Schreibtsche,
 Eiche od. Nußbaum, **75 Mark,**
 bis 3. d. Eleganteiten.
Tränkner, Görlitzer Str. 21
 u. H. Zerobertsch bill. zu verk.
 Anseh. v. 9-12 u. 3-6 Uhr
 Hauptstraße 25, part. r.

Alte Mahag.-, Kirschb.- und
Nußbaum-Möbel jeder Art
 kauft zu höchsten Preisen **Karl**
Gehrich, Neue Gasse 1, Reparier-
 und Polieren von Möbeln billigst.

Nonverfations-Geiton,
 gebt. zu kaufen gesucht. Df. u.
231 an die Ann.-Exp. **Moritz**
Weiser, Waagen, erbeten.

Eine gut erhaltene
Drehbank,
 Spannweite 2-2 1/2 m, wird zu
 kaufen gesucht. Offerten unter
E. 10067 Exp. d. Bl. erb.

Pianos Verkauf, Miete, auch
 Trillabl., 200, 400, 600
 b. 2000 M., a. gepielte
 Harmoniums billig. **Schätze,**
 Johannesstr. 12

Bl. 327
 Dresden, 29. November 1912
 Seite 7

Königliches Belvedere.

Allabendlich 8 1/2 Uhr

Die Revue der Revuen

in 10 Bildern und einem Vorspiel von Dr. R. Hirsch.
In Szene gesetzt von Dir. Schwarz.

Mitwirkende:

Käte Funck, Trude Troll, Maria Lee,
Lea Seidl, Ilse Clermont, Marta Hanse,
Walter Ritter, Alfr. Indrn, Bruno Müller.

Vorverkauf und Vorbestellung:
Neues Sendig-Hotel, Tel. 18145.

Neues Sendig-Hotel.

Fünfuhr-Tee
mit Musik.

Tivoli-Cabaret

Wettinerstr. 12 (Buntes Theater) Dir. W. Mielke.
Nur noch einige Tage

MILDA BREITEN!

Die Brautnacht etc.

Sonnabend Ehren- u. Abschieds-Abend
den 30. cr. für MILDA BREITEN!

Große Wirtschaft, Kgl. Großer Garten.

Jeden Mittwoch und Freitag

Kaffee-Konzert.

Anfang 1/2 Uhr.

Victoria-Salon.

Nur noch wenige Tage:

Gastspiel der gefeierten Tanzkünstlerin

Olga Desmond,

die jaagzierende Berühmtheit der Berliner Schönk. Abende,

Komiker Haskel,

— und sämtliche desmonatliche Künstler. —

Anfang 8 Uhr. Sonntags 4 Uhr und 8 Uhr.

Theater-Tunnel

Künstler-Ensemble „Büttner“.

Anfang 1/2 Uhr. Sonntags 5 Uhr.

Nächsten Donnerstag:

Grosse Benefiz-Vorstellung

für den beliebtesten, vorzüglichsten

Komiker Haskel.

Jubiläum herrscht in 8 Uhr 20 Min.

Tymians Thalia-Theater

Dresden-A. Götzliger Str. 6. Teleph. 4380

Wegen Bombenerfolges noch diese Woche:

„Bonbononkel“, aber jede andere

„3 Karlsbader“ Bill, Teddy, Martinett,

d. origin. Singsprecher.

Auch Donnerstag zum Damenkaffee!

Alles neu! Ab 1. Dezember! Man wird staunen!

Vorverf. im T. T. T. 10—2 Uhr u. ab 6 Uhr, auch teleph.

Vorzugsarten wochentags u. Sonntags nachm. gültig.

Königshof.

Nur noch bis 30. November

Täglich abends 8 Uhr 20 Min.

Gastspiel des amerik. Novitäten-Ensembles

„Der Graf von Monte Christo“.

Romant. Schauspiel nach Alexander Dumas' welt-

berühmtem gleichnamigen Roman von Adolf Steinmann.

Vorspiel: Die Schätze der Katalonier.

1. Akt: Das Gefangenis von Saint Y.

2. Akt: Der Unbekannte. 3. Akt: Haus Morell.

4. Akt: Der Graf von Monte Christo

oder Lohn und Vergeltung.

Ab 1. Dezember täglich abends 8 1/2 Uhr

Oscar Junghähnel's beliebte und berühmte

Sänger u. Schauspieler

in dem stimmungsvollen Weihnachtsmärchen

„Tief unter der Erde“ oder „Weih-

nachten in der Bergmannshütte“

von O. Junghähnel.

Vorzugsarten auf!ig!



Kaiser-Keller

Bar

Weinstuben

An d. Mauer 5,

ab Seestrasse.

Sehenswerte Lokalitäten part. u. l. Etg.

Heute!

H. Philh. Konzert

Gewerbehau, 1/8 Uhr.

Konzertdirektion F. Ries (F. Richter).

Solisten:

Prof. Johannes Messchaert - Edith v. Voigtlaender

(Gesang).

(Violine).

Karten bei F. Ries, Seestrasse 21, Ad. Brauer, Hauptstrasse 2, und Abendkasse.

Heute abens 8 Uhr Künstlerhaus: Heute

Lustiger

Premieren-

Abend

Marcell Salzer

Vollständig neues Programm.

Karten in Carl Tittmanns Buchhandlung, Pragerstr. 19, und an der Abendkasse.

Dreyssig'sche Singakademie

(gegründet 1807).

Morgen, den 27. Novbr., 1/8 Uhr, im Vereinshaus

KONZERT

unter gütiger Mitwirkung des

Kammersängers Carl Braun

vom Deutschen Opernhaus in Charlottenburg und
unter Leitung von Professor Kurt Hösel.

Zur Aufführung gelangen: J. S. Bach: Motette
„Singet dem Herrn ein neues Lied“ für 8stimmigen Doppel-
chor; Deutsche Volkslieder von Joh. Brahms und
Franz Wüllner und „Sommernacht“ von Kurt Hösel.

Kammersänger Braun singt die Douglas-Ballade von
Löwe und Lieder mit Klavierbegleitung.

Eintrittskarten zu M. 4,20, 3,15, 2,10 und 1,05 (einschl. Karten-
steuer) bei F. Ries (Kaulhaus), Ad. Brauer (Hauptstrasse)
und A. Fischer (Kaiserpalast, Pirnaischer Platz).

Dresdner Orpheus

Leitung: Professor Albert Kluge.

Heute Dienstag, abends 1/8 Uhr im Vereinshaus

Liederabend

Mitwirkung: Opersänger Alfred Kase (Bariton) vom Stadt-
theater Leipzig.

Karten 2,65, 1,60, 1,05, 0,80 bei F. Ries, Ad. Brauer
und an der Abendkasse.

Lehmann-Osten-Chor.

Morgen Mittwoch, 8 Uhr, Ausstellungs-Palast

Konzert mit Orchester.

Mitwirkung: Doris Walde (Gesang), Else
Maeltzer (Klavier), Emil Hoyer (Gesang), Paul
Lehmann-Osten und Otto Müller-Schnauder
(Klavier), der Lehmann-Osten-Chor und die
Kapelle des Königl. Sächs. Schützen-Regi-
ments (Königl. Musikdirektor Alfred Heibig).

Zur Aufführung gelangt u. a.: „Frühlings-Phan-
tasie“ von Niels Gade, f. Soli (Klavier und Gesang),
gemischten Chor und Orchester.

Der Reinertrag dient wohlthätigen Zwecken.

Passive Mitglieder (Jahresbeitrag 5 M.) haben zu allen
Veranstaltungen freien Zutritt (1. Platz).

Karten zu 1,05 bis 4,20 M. (einschließlich Billett-
steuer) in Ehrlich's Musikschule (Walpurgisstrasse 18,
Fernsprecher 374).

Allgemeinverständliche philosophische Vorträge

in der Aula der Königl. Technischen Hochschule
gehalten von Dr. Theodor Eisenhans, ord. Professor für
Philosophie und Pädagogik an der Kgl. Techn. Hochschule.

Weltanschauungsfragen

im Lichte der neuesten Philosophie.

4. Vortrag: Mittwoch den 27. November.

Materialismus und Monismus.

Beginn der Vorträge: 8 Uhr. Nach 8 1/2 Uhr ist der
Eintritt in den Saal nicht mehr gestattet.

Vorspiel und Eintrittskarten in A. Dressels Akademi-
Buchhandlg., Inh. Hayno Focke, Bismarckplatz 14. An
der Abendkasse nur Einzelkarten.

Dampfschiff-Hotel, Blasewitz

Dezentes Kaffee-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 2. Grenadier-Reg. Nr. 101
(Feieris).

Vorzügl. Speisen und Getränke.

Reichhaltiges Konditoreibüfett.

Echte Biere erstklassiger Brauereien.

Münchner Löwenbräu, 1. Akt-Kulmbacher.

1. Akt-Pilsner, Radeberger Pilsner.

Weine renommierter Firmen.

Eigene Schlächterei.

Um gütigen Zuspruch bittet R. Gütler.

Automobilfahrten,

große Wagen, auch geholt - sichere Chauffeure.
Theodor Kassel, R. S. Oeterr. Kammerlieferant,
Martin-Luther-Strasse 5, Fernsprecher 775.

Grand Hotel Reichspost

Große Zwingerstraße 18, gegenüber Hauptpostamt.
Fernruf 215 u. 17500.

Neuerbautes erstkl. Hotel.

Jeder Komfort Kalt- und Warmwasser.

Zimmer inkl. Frühstück von Mark 3,50 an.

Vornehmes behagliches Restaurant

Vorzügl. Küche, Di. ers zu Mk. 1,75 u. Mk. 2,50.

Weine erster Firmen. Münchner Löwenbräu. Urquell.

Vornehme, große Gesellschaftssäle
für Hochzeiten und sonstige Festlichkeiten.

Angenehmer Familienaufenthalt.

Radisch Dresden Drei :: Raben

Marienstrasse 18/20, neben der Hauptpost.

Heute Dienstag

Schlachtfest.

Ab 11 Uhr vormittags:

Blut- und Leberwürstchen - frisches Weißfleisch.

Ab 7 Uhr abends die berühmten

Schlachtschüsseln.

Vorzügl. Biere. Preiswerte Weine.

Die Küche der „Drei Raben“ ist als vorzüglich bekannt.

Bürgerlicher Mittagstisch,

norddeutsche und österreichische Spezial-Gerichte.

Hochachtungsvoll Carl Radisch.

Likör-Stube

Hartwig Kantorowicz,

Berlin. Posen. Hamburg.

Spezial-Ausschank

und Flaschenverkauf zu Original-Preisen

Dresden-A., Weissegasse 2.

Die ganze Nacht geöffnet!

Spezialität: Echte Ung. Goulasch-Suppe.

Kaltes Hamburger Büfett.

Inh.: Albin Voigt,

Wein-Restaurant „Zur Traube“.

Wittelsbacher Bierhallen,

Moritzstrasse.

Beliebtes Familien-Restaurant.

Der grosse Mittagstisch

— Menü von 0,75 und 1,00 M. —

bildet das Stadtgespräch Dresdens.

Jeden Abend die berühmten Spezialitäten.

Reichhaltige Zweifelfarte zu kleinen Preisen.

Reichhaltige Zweifelfarte zu kleinen Preisen.

Reichhaltige Zweifelfarte zu kleinen Preisen.

Reichhaltige Zweifelfarte zu kleinen Preisen.

Reichhaltige Zweifelfarte zu kleinen Preisen.

Reichhaltige Zweifelfarte zu kleinen Preisen.

Reichhaltige Zweifelfarte zu kleinen Preisen.

Reichhaltige Zweifelfarte zu kleinen Preisen.

Reichhaltige Zweifelfarte zu kleinen Preisen.

Reichhaltige Zweifelfarte zu kleinen Preisen.

Reichhaltige Zweifelfarte zu kleinen Preisen.

Verantw. Red.: Armin Vendorf in Dresden. (Sprechz.) 155-6 Uhr.
Verleger und Drucker: Völpel & Reichardt, Dresden, Marienstr. 8.
Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorge-
schriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
Das heutige Blatt enthält 22 Seiten.
Hierzu eine Sonderbeilage für die Gesamtanlage vom
Evangelisch-Lutherischen Schulverein.

Sächsischer Landtag.

Zweite Kammer.

Zur Beratung liegen zunächst die Petitionen von Beamten der königlichen Höfen...

Es folgt die Schlussberatung über die Petitionen um Errichtung oder Wiedererrichtung von Amtsgerichten...

Die Petitionen: a) des Stadtgemeinderats zu Weichenberg und Genossen um Wiedererrichtung eines Amtsgerichts...

Dagegen die Petitionen: a) der Stadtgemeinde Geyer um Wiedererrichtung eines Amtsgerichts...

Präsident Dr. Vogel: Es haben sich eine sehr große Zahl von Rednern zu den einzelnen Petitionen gemeldet...

— Tagesordnung der Zweiten Kammer für die 106. öffentliche Sitzung...

Vertikales und Sächsisches.

— Die Einführung eines Ehrenzeichens für eine 40jährige ununterbrochene Feuerwehrendienstzeit...

— Weihnachtsfestungen. Die Reichs-Postverwaltung richtet auch in diesem Jahr an das Publikum das Ersuchen...

— Crucianer-Gece. Am Montag nach dem Totenseit fand im Kreuzgymnasium bei der Morgenandacht die her-

kömmliche Gedächtnisfeier für die im letzten Kirchenjahre verstorbenen ehemaligen Kreuzschüler statt.

— Der Bürger-Ausschuss für vaterländische Kundgebungen hielt gestern abend 1/27 Uhr im „Reichsbanner“ eine zahlreich besuchte Sitzung ab.

— Der Landesverband Sachsen des Deutschen Wehrvereins erläßt folgende Kundgebung: Am 10. März d. J. wurde im alten Saale des Stadtverordnetenkollegiums zu Dresden in Gegenwart des Herrn Generals Reim der Landesverband Königreich Sachsen des Deutschen Wehrvereins aus der Taufe gehoben.

— In der Veröhnungskirche zu Dresden-Striesen fand am Sonntag nachmittag zum Besten einer Weihnachtsfeier für die Armen der Gemeinde eine Kantatenaufführung statt.

Kunst und Wissenschaft.

† Königliches Opernhaus. Heute: „Die Meistersinger“ (Anfang 6 Uhr).

† Königliches Schauspielhaus. Heute: „Die Erziehung zur Ehe“.

† Mitteilung aus dem Bureau der königlichen Hoftheater. Die Befehle der Hauptpartien in der morgen im königlichen Opernhaus stattfindenden Aufführung der Meistersinger von Wagner...

Die nächste Wiederholung der Oper „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauß und Hugo v. Hofmannsthal findet Mittwoch, den 27. November, im königlichen Opernhaus statt.

† Als nächste Novität des königlichen Schauspielhauses sei am Donnerstag, den 5. Dezember, in Szene: „Federer und das Spiel vom Sterben des reichen Mannes“.

† Residenztheater. Heute: „Jugend“.

† Im Central-Theater geht heute zum letzten Male die Dollarpriesterin von Leo Fall in Szene.

† Literarischer Abend. Heute abend 8 1/2 Uhr findet im Buchhandlung der erste literarische Abend statt, bei dem Herr Oberlehrer Professor Dr. Walzel über: „Werteurteile in der Literaturwissenschaft“ sprechen wird.

† Professor Maxell Salzer's „Austiger Premierer-Abend“ findet heute um 8 Uhr im Ränkerbauke statt.

† Auch der zweite Klavierabend von Max Pauer bereitet den Hörern ein seltenes Fest. In der Auffassung dieses deutschen Meisters des Klavierspiels liegt etwas so Inniges, Stilles, Absehlertes, das man aufs Tiefste bewegt wird.

† Friedrich Erhard, der einheimische Mezzosopran, trat am Sonntagabend im Musiktheater Kasino Tennions noch Arden mit der melodramatischen Begleitung von Richard Strauß vor.

† Heute abend 8 1/2 Uhr im großen Gewerbehause: „Artes Philharmonisches Konzert.“

bar. Etwas ganz anderes ist es schon, sich beim Singen selbst zu begreifen, weil hier der Gesang sich in die musikalische Willensstärke ohne weiteres einordnet.

† In der Martin-Luther-Kirche kam am Totensonntag Bruders R. Moll-Messe zur wiederholten Aufführung.

Nr. 327 Dienstag, 26. November 1912 Seite 9

An der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt in Dresden fanden vom 18. bis 23. November die Ab- schließungen des 30. Lehrganges zur Ausbildung von Turnlehrern statt. Die Prüfungskommission bestand aus den Herren Oberlehrer Dr. Müller als Vorsitzendem, Direktor Adenwirth, Oberlehrer Schlenker, Sanitätsrat Dr. Wenzel und Assistent Schmidt.

Die Dresdener Nationalen Auskünfte veranstalteten Mittwoch, den 11. Dezember, abends 8 Uhr, im Reukädter Kasino (Königstraße 15), einen gefälligen Vortragsabend, der die vaterländischen Bestrebungen der Nationalen Auskünfte weiter verbreiten und den Mitgliedern Gelegenheit zu engem Anschluss untereinander geben soll.

Der Bildervertrag „Von Atlantis nach Kethiopien“ des Afrikaforschers Leo Frobenius im Vereinshaus. In optimistischem Geisteslage zu den vielfach bei den Gelehrten herrschenden Ansichten hatte Frobenius seine mehrfachen, mit einem Ingenieur und einem Künstler unternommenen Expeditionen unter den Gesichtspunkt gestellt: Inwiefern und inwieweit läßt sich eine Entwicklung bei den afrikanischen Stämmen nachweisen, und welche Momente deuten auf historische Zusammenhänge mit den alten und älteren Kulturvölkern hin?

Der vierte und letzte Vortrag des Dr. Joh. Müller über das Thema: „Die Menschen untereinander“ fand eine überaus zahlreiche Zuhörerschaft aus den gebildeten Kreisen unserer Stadt.

Der erste der fünf Volkskonzerte, welche die Stadt Dresden in diesem Winterhalbjahre durch die Gewerbeausstellung veranstalten läßt, findet Sonntag, den 1. Dezember, vormittags 11 Uhr, im Gewerbehaus statt.

Der erste der fünf Volkskonzerte, welche die Stadt Dresden in diesem Winterhalbjahre durch die Gewerbeausstellung veranstalten läßt, findet Sonntag, den 1. Dezember, vormittags 11 Uhr, im Gewerbehaus statt.

Der erste der fünf Volkskonzerte, welche die Stadt Dresden in diesem Winterhalbjahre durch die Gewerbeausstellung veranstalten läßt, findet Sonntag, den 1. Dezember, vormittags 11 Uhr, im Gewerbehaus statt.

Der erste der fünf Volkskonzerte, welche die Stadt Dresden in diesem Winterhalbjahre durch die Gewerbeausstellung veranstalten läßt, findet Sonntag, den 1. Dezember, vormittags 11 Uhr, im Gewerbehaus statt.

Der erste der fünf Volkskonzerte, welche die Stadt Dresden in diesem Winterhalbjahre durch die Gewerbeausstellung veranstalten läßt, findet Sonntag, den 1. Dezember, vormittags 11 Uhr, im Gewerbehaus statt.

Der erste der fünf Volkskonzerte, welche die Stadt Dresden in diesem Winterhalbjahre durch die Gewerbeausstellung veranstalten läßt, findet Sonntag, den 1. Dezember, vormittags 11 Uhr, im Gewerbehaus statt.

Der erste der fünf Volkskonzerte, welche die Stadt Dresden in diesem Winterhalbjahre durch die Gewerbeausstellung veranstalten läßt, findet Sonntag, den 1. Dezember, vormittags 11 Uhr, im Gewerbehaus statt.

Verkehr, wobei jeder mit Voreingenommenheit, mit Mißtrauen und Befangenheit seine Interessen verfolge. Unter Zeitgleich habe im Geiste des Egoismus. Das müsse anders werden und könne nur anders werden, wenn jeder aus innerem Empfinden mit ganzer Seele sachlich handle und den anderen in seiner Individualität erlebe.

Das Institut für den internationalen Austausch fortschrittlicher Erfahrungen, Paris, veranstaltet heute abend 8 Uhr im „Carologarten“, Gerolstraße, einen Vortrag. Herr Professor Kaage wird über: „Die hypermoderne Kunst in Frankreich“ und daran anschließend noch kurz über: „Die Zukunftskunst“, beide Vorträge mit Bildern sprechen.

Ben-Mi-Bey. Heute abend 8 Uhr findet im Ausstellungspalast (Eingang Rennstraße) die letzte Vorstellung von Ben-Mi-Bey statt.

Theosophische Gesellschaft, Zweig Dresden, Streblener Straße 8, 2. Mittwoch, den 27. d. M., abends 8 1/2 Uhr: Vortrag über das Thema: „Bruderschaft“.

Winterfest der Kunnenschule zu Dresden. Die Schüleraufführung findet Mittwoch, den 27. November, nachmittags 4 1/2 Uhr im Vereinslokal, der Ball Dienstadt, den 1. Dezember, abends 7 Uhr im Gewerbehaus statt.

Gedwig Erbenbrecher gibt Donnerstag, den 28. November, abends 8 Uhr, im Vereinshaus (kleiner Saal) einen frohlichen Abend für 8 bis 14jährige Kinder, wozu die Teilnahme erwachsener Angehöriger erwünscht ist.

Religiöser Vortrag. Donnerstag, den 28. November, abends 8 1/2 Uhr, spricht Pastor Menging in der königlichen Kunstgewerbeschule über Schleiermachers Preis der individuellen Werte.

Kirchlicher Familienabend. In der Dreifönigsgemeinde soll Freitag, den 29. November, abends 8 Uhr, ein kirchlicher Familienabend in Kollats Saal, Königsbrüderstraße, namentlich für die beiden Nordbezirke stattfinden.

Wegen Betrugs festgenommen wurde in Pirichberg in Schlesien von der Landeskriminalgewerbepolizei Dresden in Gemeinschaft mit der zuständigen Stadtpolizei der Weismessergesellschaft Georg Böhm aus Anspurna.

Polizeibericht, 25. November. Ein Einmieter die b. schädigt seit einigen Tagen Vermieter von Schlafstellen. Er gibt den Namen Schütz und Simon an und behauptet, in einem Elektrizitätswerk beschäftigt zu sein.

Höfer Huben Besserung oder „Max und Moritz und der alte Nikolaus“, das Weihnachtmärchen von Benno v. Francken, Musik von Walter Angermeyer, das im vorigen Winter 60 mal am Schauspielhaus in Leipzig zur Aufführung gelangte und im Hubnerverlag, München, erschienen ist, wurde soeben vom Albrechttheater in Dresden zur Aufführung erworben.

Professor Fritz Baer. Eine Autorität im deutschen Kunstgewerbe, Professor Fritz Baer in Karlsruhe, ist, 68 Jahre alt, gestorben. Auf dem Gebiete des künstlerischen Mittelalters, das er in hervorragender Weise bearbeitete und entwickelte, galt er als Autorität.

Preisanschreiben des Verlags Ad. Hürster in Berlin. Ein Preisanschreiben zur Erlangung künstlerischer und wirkungsvoller Interamentwürfe hat der Musikverlag Adolph Hürster, Berlin, Paris, für die von ihm herausgegebenen billigen Klavierauszüge von Wagners „Lohengrin“, „Die Meistersinger“ und „Tristan und Isolde“ erlassen, dessen Resultat nunmehr feststeht.

Der Lehmann-Chor singt in seinem Konzert am nächsten Mittwoch im Ausstellungspalast (Beginn 8 Uhr) neben Frauenchor von Reinecke und Ernst Wagners „Das letzte Lied“ für gemischten Chor und Orchester, und ein Konzert des „Frühlingssinfonie“ für Pianoforte und Tenorsolo, gemischten Chor und Orchester von Felix Mendelssohn-Bartholdy und des Konzerts

Mehrere Taschendiebstähle wurden am Sonnabend abend wiederum im Inneren der Stadt verübt. So wurde a. a. auf der Wobergasse einer Kaufmannsfrau das Portemonnaie mit 18 Mark Inhalt gehoben.

Tot aufgefunden wurde am Sonntag vormittag in ihrer in der Schillinggasse gelegenen Wohnung eine 70 Jahre alte Rentnempfangerin Gränberg.

Feuerwehrbericht. Am Sonntag abend nach 7 Uhr wurde die Feuerwehr nach Bouisstraße 72 gerufen, wo Fenstergardinen in Brand geraten waren.

Die Buch- und Kunsthandlung von v. John u. Joensch, Wallstraße 10, veranlaßt in diesen Tagen ihre neuen Weihnachtskataloge nach einem Verzeichnis guter Geschenke zu beschriften.

Meister Orlsch. Im letzten Lichtbildervortrag (Freitag) im Kurhaus, der nicht besucht war, ergab sich Herr Lehrer Müller aus Dresden in fesselnder Weise von seinen Streifzügen in Süd-Algerien, auf denen er seine Kamera fleißig gebraucht hat.

Reihen. Die Errichtung einer städtischen Hand- und Gewerbeschule ist von den städtischen Kollegien geplant, da die jetzt den Zweck der Handelsschule dienenden Räumlichkeiten den Anforderungen nicht mehr genügen.

Burgkadi. Im Auftrag des Herrn Fabrikanten Arthur Kreyshmar in Burgkadi und als dessen Vertreter in dem Privatklagenverfahren Kreyshmar gegen den Landtagsabgeordneten und Bürgermeister Dr. Roth teilt uns Herr Rechtsanwalt Dr. Neumeister-Ghemny folgendes mit: „Auf Seite 3 der Nummer 319 Ihres Blattes findet sich unter „Burgkadi“ folgende Angabe: „Dr. Roth hatte behauptet, Kreyshmar habe Urkundenfälschung begangen, sei viermal der Brandstiftung verdächtig gewesen und beim Militär mit einem Jahr neun Monaten Gefängnis, sowie mit Degradation bestraft worden.“

Ghemny. Aus der Zichow wurde die Leiche des seit Wochen vermißten Professors Zorerrenke von den Staatslebrantentelegraphen gezogen. Die Urkunde auf dem Selbstmord dürfte in Schwerin zu suchen sein.

Reichenbrand bei Chemnitz. Am Montag wurde das neue Rathaus seiner Bestimmung übergeben. Das neue Gebäude, im Heimatsstil ausgeführt, reiht sich den in der Nähe befindlichen öffentlichen Gebäuden (Kirche und Schule) in würdiger Weise an.

Herr Prof. Dr. Th. Eschenhans hält Mittwoch, den 27. November, abends 8 Uhr, in der Aula der Königl. Technischen Hochschule von seinem Jullius-Weltanschauungsfragen im Sinne der neuesten Philosophie seinen 4. Vortrag über „Materialeismus und Monismus“ (Der Materialeismusstreit des vorigen Jahrhunderts; Der Begriff des Materialeismus; Ernst Häckels „Weltansicht“; Das Wesen des Monismus und seine verschiedenen Formen; Die Überwindung des Materialeismus).

Charlotte Gahn hat als Ortrud im Stadttheater zu Triest großen Erfolg gehabt.

Der Dichter Otto Ludwig als Mensch.

Von den Söhnen des Dichters, dem Rechtsanwalt Dr. Ernst Reinhold Ludwig und Otto Ludwig, die in Porto Alegre in Brasilien leben, erhalten wir das folgende Schreiben: „Am Tacheln-Kalender 1913“ finden wir in dem Abschnitt „Otto Ludwig und Friedrich Heibel. Zum hundertjährigen Gedächtnis zweier Dichter“ eine Aeußerung, die der Abwehr bedarf. Wir stützen uns darauf, daß die Schätzung Otto Ludwigs als Dichter wohl der Nachwelt geklärt — und sie hat bereits geklärt —, daß aber zu seiner Schätzung als Mensch auch uns, seinen Söhnen, ein Wort schatten sein muß.

— **Bermüder.** Der 11.08 Uhr hier abgehende Personenzug fuhr am Sonnabend in Glossen bei Wügel auf den dort haltenden Personenzug auf. Die Lokomotive, der Jungferwagen, sowie zwei Güterwagen und ein Holzbock wurden beschädigt. Personen wurden nicht verletzt.

— **Jitau.** Die hiesige Gewerbekammer beschloß in ihrer letzten Sitzung auf Vorschlag des Handwerksausschusses, dem Gedanken der Errichtung einer Krankenunterstützungskasse für selbständige Handwerker und Gewerbetreibende des Kammerbezirks näherzutreten.

— **Kuffa.** Beim Gemeindevorsteher in Zebujen erschien stüttenberühmt der 74 Jahre alte Häusler Franz Wegschmidt und gab an, beim Essen rücklings von seiner Frau überfallen und durch Beißhiebe verletzt worden zu sein. Bei den Erhebungen durch die Gendarmerie wurde auch ein Beiß mit Blutspuren und Haaren beobachtet. Die Frau bestreitet entschieden, ihren Mann überfallen zu haben. Sie gibt an, daß er sich die Verletzungen durch einen Sturz über die Stiege zugezogen habe. Das Ehepaar hatte öfters Streit und lebte erst seit einiger Zeit nach einer 18-jährigen Trennung wieder beisammen.

— **Schwurgericht.** In einer umfangreichen Verhandlung hat sich der 1872 in Grätz bei Gitschno geborene, bisher unbekannt gebliebene Wenzel Watek wegen verübten Totschlags zu verantworten. Die Anklage vertritt Staatsanwalt Dr. Kerker, die Verteidigung führt Rechtsanwalt Giese. Geladen sind 7 Zeugen, ferner als Sachverständiger Gerichtsarzt Dr. Lappe, Assistenzarzt Dr. Grindel und Holzschneidermeister Gründig, als Dolmetscher Kaufmann Lutes. Der Verhandlung wohnte längere Zeit Herr Justizminister Dr. Raackel in Begleitung des Herrn Landgerichtspräsidenten Dr. Gallenkamp bei. Watek wird durch die Anklage beschuldigt, am Abend des 21. Juni in der Bedürfnisanstalt auf dem Fürstenplatz die 19-jährige Angelika Stadler, die einzige Tochter seiner Schwägerin, durch Erschießen zu Tode zu verurteilen, die Tat aber nicht mit Ueberlegung ausgeführt zu haben. Die Beweisaufnahme ergibt folgendes: Watek war in erster Ehe mit der Schwägerin der Frau verm. Stadler verheiratet, ist aber seit bereits zum zweiten Male verheiratet. Nach dem Tode seiner zweiten Frau kam er im März 1911 auf Anraten seiner Schwägermutter nach Dresden und fand bei der auf der Hebrichstraße wohnenden verm. Stadler Unterquartier. Die Frau soll ihm anfangs Heiratsausichten gemacht und erklärt haben, wenn sie sich wieder verheiratet, werde sie keinen Fremden, sondern Watek nehmen. Dieser sah sich in seinen Hoffnungen getäuscht, als ihm die St. erklärte, er solle wieder nach Böhmen gehen und sich dort ein passendes Mädchen suchen. W. ging nach seiner Heimat zurück und ließ seine geringen Habsehlagen in der Stadlerischen Wohnung. Anfang Mai 1912 erhielt er von der Stadler den endgültigen Abschiedsbrief und will sich von da an mit Selbstmordgedanken gequält haben. Der Hauptgrund sollen die unglücklichen Familienverhältnisse, die geringen Arbeitsausichten und der Verlust seiner wertvollsten Habsehlagen gewesen sein. Er kaufte in Böhmen einen großkalibrigen Revolver, gab die trübsten Gedanken jedoch wieder auf und reiste am 23. Juni wieder nach Dresden, um für den Sommer hier Arbeit zu suchen. Am anderen Tage suchte er die Stadler auf und bat um Unterkommen, das ihm verweigert wurde, da die verfügbaren Räume an Schlafstätten vermietet waren. In aller Ruhe tauchte er mit der verewitweten Stadler die jüngsten Ergebnisse aus der Heimat aus, nahm mit Mutter und Tochter am Mittagessen teil und schickte sich nachmittags zum Besuch des Jahrmarkts an, wobei sich ihm die 19-jährige Angelika mit Erlaubnis ihrer Mutter angeschlossen. W. holte noch einen Landsmann ab, worauf sich die beiden Männer und das Mädchen in der Stadt aufstellten. Der Freund bot dem W. Nachtquartier an und verabschiedete sich an der Ausstellung, während W. mit der kleinen Stadler nach der Fürstenstraße zu ging. Unterwegs sollen ihm wieder Selbstmordgedanken beigemommen sein. Die Absicht, auch das Kind zu erschießen, um sich etwa für die Abiage der Mutter zu rächen, bestreitet Watek gänzlich. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er die kleine Stadler vor Ausführung des Selbstmordes nicht nach Hause geschickt habe, erklärte W., daß die kleine dabei sein sollte, um die Identität des Selbstmörders festzustellen, damit die Verwandten in der Heimat sofort Nachricht erhalten könnten. Am Fürstenplatz sah sich der Angeklagte nach dem geeigneten Orte zur Ausführung des Selbstmordes um. Am passendsten erschien ihm die Bedürfnisanstalt Ecke Borsberg- und Fürstenstraße. Dort hat sich die Tat nach den übereinstimmenden Angaben Wateks und der kleinen Stadler folgendermaßen abgepielt: W. hielt die kleine auf der Straße warten und beachtete sich nach der Notunde, um zu sehen, ob jemand darin sei. Da dies nicht der Fall war, kehrte er zurück, sagte das

Kind bei der Hand und gebot: „Komm mit!“ In der Bedürfnisanstalt stellte er das Kind in eine der Abteilungen mit dem Gesicht nach der Wand zu und befahl ihm, durch eine Öffnung nach der Straße zu schauen. Im nächsten Augenblicke trachten mehrere Schüsse. Mit dem Ausrufe: „Du! was machst Du?“ kürzte die kleine Stadler hinaus und ergriff die Flucht. Sie hatte nur einen unglücklichen Streifschuss an der linken oberen Kopfseite davongetragen. W. fügte sich selbst zwei Schußwunden am Kopfe bei und brach in der Bedürfnisanstalt zusammen. Er ist nach kurzer Behandlung im Krankenhaus wiederhergestellt worden. Watek bleibt bei der Behauptung stehen, daß er die kleine Stadler nur verheißentlich getroffen haben könne; eine Kugel sei vielleicht an einem harten Gegenstande abgeprallt. Auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen wird Watek wegen verübten Totschlags im Sinne der Anklage unter Zustimmung mildernder Umstände zu drei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt; drei Monate Gefängnis gelten als verbüßt.

— **Vandgericht.** Der 1878 in Polen geborene Schuhmacher Josef Sainischowski hat als Rückfänger in der Nacht zum 15. Dezember einem Freunde einen Beutel mit 4,60 Mk. Inhalt aus der Tasche und legte sich bei der Arretur einen falschen Namen bei. Er hat mit 4 Monaten Gefängnis und 1 Woche Haft zu büßen. — Der 23-jährige Arbeiter Ernst Max Richter aus Eisenberg hat sich Anfang Oktober in Dresden, Köpchenbroda, Bühlau und Bauen in wenigen Tagen 5 Fahrräder erschwindelt und sofort verkauft. Im September erntete er von einem hiesigen Abzahlungsgeschäft gegen eine kleine Anzahlung einen Anzug und machte diesen ebenfalls sofort zu Gelde. Das Urteil lautet auf 1 Jahr 8 Monate Gefängnis und 8 Jahre Ehrenrechtsverlust. — Die 6. Strafkammer verhandelte als Berufungsinstanz gegen den Gutbesitzer Arthur Richard Michael in Eisdorf bei Pirna wegen fahrlässiger Nahrungsmittelfälschung (Milchpantischei). Der Angeklagte und der Gutbesitzer Johann Karl Moritz Müller in Eisdorf sind deshalb am 14. Oktober vom Schöffengericht Pirna verurteilt worden: Michael zu 100 Mk. Geldstrafe oder 10 Tagen Haft, Müller zu 20 Mk. Geldstrafe oder 4 Tagen Haft. Müller beruhigte sich bei dem Urteile, während Michael die Entscheidung der 2. Instanz anrief. Die nochmalige Verhandlung ergibt folgendes: Dem Milchhändler Hoffmann in Eisdorf, der die für sein Geschäft erforderliche Milch in 20 Liter-Krägen teils von Michael, teils von Müller bezog, war von seiner Kundtschaft schon wiederholt Vorhalt über die Mangelhaftigkeit der gelieferten Milch gemacht worden. Hoffmann hat auch mehrfach wegen Verkaufs verfälschter Milch Strafe bezahlen müssen. Um den Ursprung der Verfälschungen nachzuweisen, bestellte er am 28. Mai den Gemeindevorstand zu einer Milchrevision in seine Wohnung und ließ die von Michael und Müller erdabene bezogene Milch sofort untersuchen. Außer anderen Mängeln ergab sich, daß anstatt der durch das Milchregulativ vorgeschriebenen 2,8 % Fettgehalt die von Müller bezogene Milch nur 2,5 Prozent Fett, die aus Michaels Stalle stammende gar nur 2,12 Prozent enthielt. Eine kurz darauf bei Müller entnommene Stallprobe zeigte 3,25 Prozent Fettgehalt. Es konnte nachgewiesen werden, daß bei Müller die Vollmilch durch Zusatz von Magermilch, bei Michael durch Zusatz von Wasser in Mengen bis zu 25 Prozent verfälscht worden war, so daß sich in einem 20 Liter-Krage Michaelscher „Milch“ bis zu 5 Litern Wasser befand. Die Vorinstanz kam trotzdem zu einer mildernden Beurteilung dieser Tatsachen, da sie nicht annahm, Michael und Müller hätten die Milchpantischei selbst vorgenommen oder darum gewußt. Den Beschuldigten wurde aber die mangelhafte Beaufsichtigung des Stalles und des Milchverbandes als schuldhaft und strafbar angerechnet. Michael verteidigt sich in der Verhandlung vor der 2. Instanz mit der gewagten Behauptung, daß der Milchhändler Hoffmann unmittelbar vor der Revision, also sozusagen unter den Augen des kontrollierenden Beamten, Wasser in die Milch geschüttet habe, um sich selbst vor dem Verdachte der Milchpantischei reinzuwaschen. Am Schlusse der Beweisaufnahme fand es Michael jedoch für geraten, die von ihm eingelegte Berufung zurückzuziehen, so daß es bei der von der Vorinstanz ausgeworbenen Strafe verbleibt.

— **Gefährlichkeit einer Schießwaffe in Kinderhänden.** Der Realhändler Richard Munkwitz in Niedersiedlitz bei Dresden hatte Anfang März 1912 von seinem Vater die Erlaubnis erhalten, mit einem Leßling im Gemüsegarten nach Sperlingen zu schießen. Da der 14-jährige Junge unter Leitung seines Vaters nur einmal im Praktikum geschossen hatte und ihm somit die Handhabung des Leßlings nicht geläufig war, wurde er von seinem Vater zur Vorsicht ermahnt. Dies war um so mehr nötig, als das Leßling scharf war. Am 8. März schloß der Schüler wieder im Gemüsegarten nach Sperlingen, hierbei sah ihm der Schulknecht Hoffmann von der Veranda des Hauses aus zu. W. hielt das mit einer Kugelpatrone geladene Leßling mit dem Lauf nach dem Erdboden. Bei einer Drehung des Sch. ob der Hahn nicht gehalten hatte oder der Abzug berührt worden war, war nicht nachzuweisen. Das Geschöß traf den Hoffmann tödlich in das Gehirn. Für den Tod des Knaben wurden die beiden Munkwitz, Vater und Sohn, strafrechtlich verantwortlich gemacht. Das Landgericht Dresden verurteilte, wie seinerzeit gemeldet, den Sohn zu 3 Wochen und den Vater Otto M. zu 2 Monaten Gefängnis. Die Strafkammer sah als schuldig an, daß der Vater fahrlässig gehandelt hatte, indem er seinem Sohne unachtsam das Leßling und die Munition überließ, der Sohn dagegen, indem er unvorsichtig mit der Waffe hantierte. Die Ermahnung des Vaters zur Vorsicht sei nicht genügend gewesen. Er wie der Sohn hätten die pflichtmäßig gebotene Sorgfalt außer acht gelassen und somit fahrlässig den Tod des Knaben verschuldet. Die Angeklagten legten Revision beim Reichsgericht ein mit materiellen und prozessualen Beschwerden. Der 1. Strafsenat verwarf indessen das Rechtsmittel als unbegründet, da die Fahrlässigkeit der beiden Angeklagten von der Vorinstanz einwandfrei festgestellt sei und das Urteil einen Rechtsirrtum somit nicht enthalte.

— **Leipzig.** Wegen Aufruhrs und Widerstands gegen die Staatsgewalt hatten sich sieben Arbeiter vor dem hiesigen Schwurgericht zu verantworten. Angeklagt waren: der 27-jährige Zimmermann Robert Wilhelm Vögels aus Dornsdorf, der gleichaltrige Zimmermann Karl Friedrich Blecher aus Probstzsch, der 23-jährige Arbeiter Karl Hermann Graul aus Probstzsch, der 20 Jahre alte Arbeiter Friedrich Max Döring in Wurzen, der 41-jährige Schlosser Friedrich Wilhelm Duhle in Wurzen, der 24 Jahre alte Arbeiter Alfred Hermann Müller in Wurzen und der 26 Jahre alte Arbeiter Paul Emil Baumann in Wurzen. Der Aufruhr hat sich am 23. Juni dieses Jahres in Wurzen abgespielt. Vögels und Blecher, die in der „Stadt Wetz“ von der Aufnahme eines Arbeitskollegen wegen Beitritts gehört hatten, erschienen mit mehreren Bekannten auf der Wache, um die Herausgabe des Verhafteten zu verlangen. Es kam dabei zu einem großen Tumult, bei dem die verhaftete Menge sogar gedroht hat, die Wache zu kirmen. Erst als das Publikum hörte, daß man die Artilleriewache zur Disziplinierung alarmiert habe, verzogen sich einige der Ständemacher. Wie die Verhandlung ergab, ist mit Steinen und Bierflaschen nach dem Wachlokal geworfen worden. Die Geschworenen sprachen die Angeklagten, mit Ausnahme von Rühle und Baumann, des schweren Aufruhrs, die letzteren beiden nur des einfachen Aufruhrs schuldig. Bei Vögels und Blecher wurden auch die Schuldsfragen, ob sie als Räubersführer anzusehen seien, bejaht. Die bei sämtlichen schwerer delikteten Angeklagten notwendige Frage nach mildernden Umständen wurde gleichfalls überall mit Ja beantwortet. Vögels und Blecher wurden zu je 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, Graul und Müller zu je 1 Jahr Gefängnis, Döring zu 10 Monaten Gefängnis, Duhle und Baumann zu je 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Bereitsstehendes für heute:

Allgem. Gewand.-Berein: Vert., 8 Uhr, Drei Raben.
Dresdner Viedertafel: Probe, 10 Uhr.
Dresdner Männergesangsverein: Probe, 8 Uhr.
Dresdner Frauenchor: Probe, 9 Uhr, Kronprinz, Rudolf.
Gesangs- u. d. Schül. Chöre: Tour. Ab., 10 Uhr, Vereinslokal.
Vierstädtischer Verein: Rezitationen, 8 Uhr, Drei Raben.
M. V. A. Dresden. Viedertafel: Konzert, n. Post, 8 Uhr, Etwöl.
Soc. Operants Dresden: Monatsbericht, 8 Uhr, Carolinentempel.



**Absolut sicher
sitzt der
Bifar-Kneifer**

mit Feststellvorrichtung D. R. P.

Mit nur zwei Fingern aufzusetzen, erhält der Klemmer durch einen leichten Druck einen absolut festen Sitz. Es ist gleich, ob Sie kurz-, weit- oder übersichtig sind, ob Sie starke oder schwache Gläser tragen, immer wird der „Bifar“-Kneifer der richtige sein und bestimmt Ihren Ansprüchen genügen.

Ein solcher, gleichzeitig eleganter Klemmer, mit Rodenstock's „Perpha“-Gläsern versehen, dürfte dann das vollkommenste Augenglas der Gegenwart sein.

Der „Bifar“-Kneifer ist patentiert und für Dresden und Umgebung nur allein zu erhalten in

Rodenstock's optisch. Anstalten
Dresden,
Schloss-Strasse, Ecke Rosmaringasse,
und Prager Strasse 25.

Zur Aufklärung.



Durch vereidigten, gerichtlichen Sachverständigen ist an **Gerichtsstelle** nachgewiesen worden, dass „Perpha“-Augengläser keine besonderen Vorteile bieten und sich in der Schleifart und optischen Wirkung nicht im geringsten von den

„starkgewölbten Augengläsern“
der anderen hiesigen Optiker unterscheiden.

Deutscher Optiker-Verband E. V. (Sitz Berlin)
Landesgruppe „Sachsen“ Eingetr. Verein
Sitz Dresden.



NESTOR

Nestor Gianadlis
Cigarettes



GEBRÜDER HOEHL
GEISENHEIM

Hoehl-Extra-Dry
Unübertroffen

Herbststation für Lungenkranke
Sanatorium Wehrawald
bei Zschmooß, sächs. Schwarzwald, 861 m. M. Dömitzgebirge, deutsche

Heilanstalt für Lungenkranke.

Schöster Komfort. — Vollkommenste Hygiene. Besonders geeignet für Leichterlungen. Dir. Arzt: **Dr. Lips.**

es immer als ein aünftiges Geschid preisen, mit ihm, der mir ein wohlwollender väterlicher Freund geworden und geblieben war, in Berührung zu sein.“ (Biographie Adolf Stern.) „Wenige kennen ihn, Otto Ludwig, ganz. Zu seiner Kenntnis wird diese gegenwärtige Ausgabe (Adolf Stern) viel beitragen. Nur wer ihm, Otto Ludwig, nahestand, ihn völlig erkannt hat, weiß, wie viel unferem Volke verloren ging in dem herrlichen Mann.“ (Josef Lewin & Co.) ... So wurde mir das Glück erwährt, die ganze innere Entwicklung des unvergesslichen Mannes noch einmal durchleben, alle Keimlinge seiner schlichten Größe und reinen Natur wiederum prüfen und zum Teil verstärken zu können.“ (Adolf Stern.) „Während meiner Studienzeit in Leipzig war unter dem tiefen Eindruck der Dichtungen Otto Ludwigs der Wunsch auf das lebhafteste in mir rege geworden, den Dichter persönlich kennen zu lernen. ... Seit dem Frühjahr 1880 bis nahe an die Zeit vor Ludwigs Tode war mir das Glück, mit ihm persönlich zu verkehren, vergönnt. Unauslöschlich ist mir sein Bild in die Seele geprägt. In seiner ganzen Erscheinung lag etwas so Ungewöhnliches und Eigenartiges, daß jeder beim ersten Blick von ihr angefesselt wurde. Eine hohe, etwas gebeugte Gestalt, das große Haupt von lauem, schwarzem Haar umrahmt, die Stirn über den ersten, tief liegenden Augen hoch gewölbt, trotz des Lebens beinahe falltenlos klar. Die Stimme hatte einen eigentümlich weichen Klang. Die tiefe Innerlichkeit seiner Natur ließ sich in jedem seiner Worte an empfinden.“ (Dr. Hermann Lücke.) Lud an die herrlichen Worte Tibers in Tibertus Orachus, dem Vermächtnis Otto Ludwigs:

Noch einmal, ehe ich gehe, sah dies Haus,
Wo meine Wiege stand, mich grüßen, dann
Wie Kinder plaudern mir von schöneren Tagen;
So bleib' ich wie ein weltes Blatt vom Zweig,
Das unter Schwellern eben noch geküßert,
Das niemand fallen sieht. Dorthin gewandt
Steht ihr und — dahin scheid ich mit der Sonne!

führt Adolf Stern zu den schönen Worten: „Wie eine Verlobung des elanen „Klaglos heiligen“ Endes haucht es uns aus der Rede Tibers an.“ Wähten die Verehrer Hebbels sich zu Gerzen nehmen, was Otto Ludwig sprach, als er vom Tode Hebbels erfuhr: „Wieder einer und wohl der beste unter den Besten, denen es mit der Kunst noch ein heiliger Ernst: ich werde ihn nicht vermissen; mir ist, als wäre mir ein Bruder gestorben. Sic terra illi levis.“ „Die Mitwelt hat viel gefehlt an Otto Ludwig“, das waren die Worte, mit denen man 1885, am 25. Februar, auf dem Trinitatisfriedhofe die Hülle in die Erde leitete.“

Dr. 327
Freiburger Nachrichten
Freitag, 26. November 1912
Seite 11

Depositenkassen:

Dresden-A., Prager Strasse 49, Dresden-A., Grosse Zwingenstrasse 2, Eingang Wettinerstrasse, Dresd.-Johannstadt, Striesener Str. 36.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Dresden, Altmarkt 16.

Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von Mängelgeldern im Falle des § 1808 des B.G.B. ermächtigt.

Dresden-N., Am Markt 1, Dresden-Löbtau, Reisswitzer Strasse 13, Ecke Kesselendorfer Strasse, Blasewitz, Schülerplatz 17, Plauenischer Grund in Pöschappel, Tharandter Strasse 11.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 25. November 1912.

Table with multiple columns listing various financial instruments, stock prices, and exchange rates. Includes sections for Staatspapiere und Fonds, Eisenbahnaktien, Industrieaktien, and various bonds.

Seite 13, 26. November 1912, Dresdner Nachrichten

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) An der Fondsbörse wirkten die Mobilisationsgerichte aus Österreich und Russland...

fest, da die politische Lage, durch welche die Fondsbörse verstimmt wurde, ungünstiger aufgefaßt wurde, und der Platz, sowie die Kommissionäre kauften...

Zanierung der Maschinenbau-Aktiengesellschaft Holzger-Wrimma. Die Gesellschaft, die seit einer Reihe von Jahren infolge verfehlter Transaktionen ihres früheren Generaldirektors Kron mit einer erheblichen Unterbilanz arbeitet...



Seine Herzogliche Hofkammer in Paris, Graf Rudolf
 Hevenhäcker, welche jedes Jahr mehrere Wochen in
 Donauweinsingen, und die Prinzessin Votiti, die lebende Braut,
 war der Liebste des alten Herrn. Auch eine Eitelkammer
 und analoge Cousine des Fürsten Max Eugen wird am Hoch-
 zeitsfest ihrer Nichte in Donauweinsingen weilen. Es ist dies
 die Schwester der Frau Kocjan, geborenen Prinzessin
 Amelie zu Fürstentum-Königsberg, die Prinzessin Elisabeth
 von Fürstentum-Königsberg, die seit sieben Jahren
 mit dem Altgrafen zu Salm-Hauffersheim-Kais aus dem
 Geschlecht der Fürsten Salm vermählt ist. Diese Tante der
 jungen Braut ist die Tochter der Mutter des Brautvaters,
 der Fürstin Leonine, aus deren zweiter Ehe mit dem Prin-
 zen Emil Eugen zu Fürstentum-Königsberg, der Vater der
 Braut, stammt aus der ersten Ehe der Fürstin Leonine mit
 dem Fürsten Maximilian Eugen. Auch aus der landgräf-
 lichen Linie des Hauses Fürstentum werden einige Ver-
 wandte der Braut zu ihrer Hochzeit aus Schloss Weitra in
 Böhmen und Wien in Donauweinsingen eintreffen. Außer-
 dem wird ein Mitglied der bairischen Großherzogin-
 familie, mit der das Haus Fürstentum schon mehrfach ver-
 schwägert war, erwartet. Ebenso ist die Teilnahme der
 adelnburg-schwerinschen Herzogin familie wahr-
 scheinlich, die mit den Windisch-Grätz verwandt ist. Die
 Großmutter des Bräutigams war eine Herzogin aus
 Mecklenburg-Schwerin, und eine Tante des Bräutigams ist
 mit dem Herzog Karl Friedrich zu Mecklenburg verheiratet.
 Der vornehmste Hochzeitsgast jedoch wird der Kaiser sein.

Der Eindrehler Goroski von einem Kriminalbeamten
 erschossen. Einer der gefährlichsten Verbrecher,
 die die Kriminalchronik Berlins in den letzten Jahren
 aufzuweisen hatte, hat bei seiner Verhaftung von der Hand
 eines Kriminalbeamten den Tod gefunden. In Treptow
 hielt der Kriminalbeamte Wild mit dem bekannten
 Geldstrahleindrehler Goroski zusammen und
 erschoss ihn, ehe der geflüchtete Dieb seinen Revolver auf
 den Verfolger anlegen konnte. Der aus Triebau stammende
 Steindruder Max Goroski führte in Verbrecherkreisen den
 Spitznamen „Goldmax“, weil er als Beute zumest bares
 Geld suchte. Er hat als internationaler Geldstrahleindrehler
 den Vollzugsbehörden Deutschlands und Hollands viel zu
 schaffen gemacht; er war zuletzt, nach der Verurteilung
 des Führers der berüchtigten „Kolonie Kirich“, der Haupt-
 linge einer Diebesbande, auf deren Konto eine große Reihe
 von Einbrüchen der jüngsten Zeit zu sehen ist. Bereits
 mit dem 14. Lebensjahre geriet Goroski auf die Bahn des
 Verbrechens. Seinen größten Geldstrahleindreh-
 liche verübte Goroski am 14. Mai 1908 mit zwei Mit-
 gliedern seiner Bande, Koblhoff und Kichling, in Mit-
 telpren. Die Diebe verschafften sich den Eingang zum
 Raucherzimmer des Bankhauses von Glabbeek, de Raet u. Co.
 und schmolzen mit Sauerstoffgas die Panzer eines
 Geldschrankes. Ihre Beute betrug 140 000 Gulden. Der
 reifen Arbeit der Berliner Kriminalpolizei gelang es da-
 mals, die Täter bald zu ermitteln und in Berlin zu ver-
 haften. Sie wurden zu schweren Strafen verurteilt, Goroski
 aber als krankenkrank erklärt und nach Herzberge, später
 nach Buch gebracht. Dort gelang es ihm, im November
 1910, zu entfliehen. Der gefährliche Verbrecher, der stets
 einen geladenen Revolver bei sich trug, konnte von der
 Berliner Kriminalpolizei erst ein halbes Jahr später wie-
 der gefangenommen werden. Aus dem festen Haus der
 Anreuehaft Buch entwich er wiederum vor einigen
 Wochen, worauf er mit dem Meisterdieb Mjow den Haus-
 überfall auf die Vertäufelung Gerlach in der Franke-
 straße ausführte. Auch der Einbruch bei dem Juwelier
 Jucker in der Oranienstraße, wo er für 3 000 Mark
 Waren erbeutete, ist auf das Konto Goroskis zu sehen.

Tragisches Unglück. Wie die „Braunschweig. Landeszeitung“
 berichtet, wollte in Greshdorf bei Verneburg der bei seinen
 Eltern zu Besuch weilende Lehrer Schirmer diesen
 einen Revolver zeigen. Dabei ging ein Schuss los,
 der die Mutter tödlich verletzte. In seiner Verzweiflung
 hat dann, wie aus einem hinterlassenen Briefe hervorgeht,
 Schirmer den Vater und sich selbst erschossen. Da
 die alten Leute das Haus allein bewohnten, wurde der
 Vorfall erst vormittags von der im Orte wohnenden
 Tochter entdeckt.

Schweres Unglück. Auf der Schlackenhölde des
 Stahlwerkes Hoechst bei Esen a. d. R. geriet ein Teil der
 glühenden Schlackenmassen in Bewegung und
 bearbeitet fünf Arbeiter. Einer ist tot; die vier ande-
 ren wurden lebendig, aber mit lebensgefährlichen Brand-
 wunden abgesehen.

Ein ungeheurer Gerichtsvollzieher. Während einer
 Revision, welche Fehlbeträge in Höhe von 20 000 Mark er-
 gab, hat sich in Sulz (Els.) ein Gerichtsvollzieher
 erschossen.

Erschossen aufgefunden. Der seit dem Zusammen-
 bruch der Baufirma Strauß u. Häberlein in Eisenach
 am 8. November verschundene Bankier Mart in
 Eisenach ist unweit der Stadt Eisenach in einem
 Dickicht erschossen aufgefunden worden. Häberlein
 ist der dritte Inhaber der Bankfirma, der durch Selbstmord
 endete.

Unwetternachrichten. In Apulien und Estre-
 lien verheerte ein furchtbares Unwetter Felder
 und Ortschaften. Bei Fogata kürzte eine Eisenbahn-
 brücke ein. Bei Bari gingen mehrere Schifferbarken
 unter. Mehrere Dampfer erlitten starke Beschädigungen.
 In Messina wurde der Friedhof von einer gewaltigen
 Lawe aufgewühlt. Tausende von Opfern des großen
 Erdbebens von 1908 ruhen auf ihm. Ueber 100 Leichname
 wurden ins Meer geschwemmt. — Infolge andauernder
 Regenfälle werden aus Rumänien neue Ueber-
 schwemmungen gemeldet.

Vina Crispi t. Vina Crispi, die Gemahlin des
 früheren Staatsmannes, ist am Montag in Neapel
 gestorben.

Panik in einem Zirkus. In einem vollbesetzten
 Zirkus in Wildau entstand durch einen Ruf
 „Feuer!“ eine Panik. Der Zirkus war infolge des sehr
 niedrigen Eintrittspreises fast überfüllt. Die Polizei war
 anrückende, die durch den Ruf „Feuer!“ wildgewordenen
 Menschenmassen zu beruhigen. Die Gesamtzahl der Um-
 gekommenen beträgt 14, die der Verwundeten 81;
 unter den Getöteten befinden sich 6 Frauen und 38 Kinder.
 Abgesehen von den Getöteten, wurden viele Zuschauer,
 hauptsächlich Frauen und Kinder, verletzt. Ein Brand hat
 überhaupt nicht stattgefunden. Das Aufsichtspersonal des
 Zirkuses ist verhaftet worden.

Ein deutscher Offizier über die Lage der Türken.
 Der frühere bairische Chevauleger-Oberleutnant Graf
 Preysing, ein Mitglied der bekannten katholischen
 Adelsfamilie, der auf türkischer Seite den Balkankrieg mit-
 machte, hat an seine Angehörigen mehrere Briefe gelangen
 lassen, in denen er seine Eindrücke über die Lage und das
 Verhalten der Türken schildert. Wir geben nach den
 Mitteilungen des „Bairischen Kuriers“ folgenden Brief
 aus Pera-Konstantinopel vom 8. November d. J. wieder:
 „Ich bin von meinem achtjährigen Mitt- — Nächstling a la
 belle Gioio — gestern abend in meinem türkischen Kostüm,
 in dem ich allgemein für einen wirklichen Türken gehalten
 werde, um 6 Uhr vom Kriegsschauplatz zurückgekehrt
 und wurde sehr gefeiert und munter gekehrt und heute
 abend noch verschiedenen Persönlichkeiten eingehend be-
 richteten. Ich habe nichts Besonderes geleistet, als den Ent-
 schluss — den jetzt jeder selbstverständlich findet — zu
 fassen, mit meinem Klettergürtel losanzukommen. — Der trau-
 rige Rückzug ist, allen Korrespondenten zum Trost, ein Be-
 weis für die hohe Wertung dieser unglück-
 lichen Türken, ihre musterhafte Ergebung in die
 Notlage, ihre kindliche Verehrung der Offiziere, ihre er-
 forterliche Bescheidenheit.“

„Ich bin überzeugt, 161“
 das Asthma-Pulver das beste Mittel gegen Asthma
 ist und bleibt und allen anderen Präparaten vorzuziehen,
 so schreibt Herr Valentin Malutta in Wildschwig D. Schl. Asthma-
 Pulver kostet M. 2,50 die große Blechdose, in
 Apotheken erhältlich. Haupt-Depot: Engel-Apothek, Frank-
 furt a. M. Beim Einkauf achte man auf die Schutzmarke „Asthma“.

Ihr musikalisches Können umfasst die gesamte
 Musikliteratur, wenn Sie im Besitz des erstklassigen

„Stems“

Kunstspiel-Pianos sind. Sofort sind Sie in der Lage,
 jede Komposition, also die unvergänglichen Werke
 der alten Meister bis auf die neuesten Operettenmusik,
 künstlerisch auf dem Klavier vorzutragen, ohne irgend
 welche musikalische Fähigkeiten zu besitzen. Die her-
 vorragende Einrichtung des „Stems“-Kunstspiel-Pianos
 ermöglicht Ihnen dies, und von grosser Wichtigkeit
 ist, dass ein

Kunstspiel-

Piano so eingerichtet ist, dass der Spieler das Inter-
 esse nie verliert und wirklich seine eigene Auffassung
 zu Grunde legen kann. Unsere Notenrollen sind ent-
 sprechend hergestellt, und die bewährten Einrich-
 tungen, wie Regulier, Accentuator, Soloist, Tempo-
 nome, Melonome etc., die uns durch Patente geschützt
 sind, ermöglichen Ihnen das Spielen des Stückes im
 Original oder nach der eigenen Auffassung. Trotzdem
 „Stems“-Kunstspiel-

Pianos

in allen Punkten unübertroffen sind, zeichnen sich die-
 selben noch besonders durch grosse Preiswürdigkeit aus.
 Vorhandene gewöhnliche Handspiel-Pianos werden
 zum vollen Werte in Zahlung genommen, auch kann
 unser Kunstspiel-Apparat nachträglich in Ihr Instrument
 eingebaut werden.

Lassen Sie sich diese Instrumente unverbindlich vor-
 führen, die erstklassige Ausführung wird Sie über-
 raschen, oder verlangen Sie Katalog C.

Kassa-Rabatt, eventl. Zahlungsverleichterung.

Fabrik für Piano-Einbauapparate
 „Stems“, G. m. b. H.,
 Dresden - A., Lütlichehastrasse 23,
 Ecke Moszinskystrasse.
 Fernsprecher 19587.

Praktische
Weihnachts-
Geschenke
 sowie
Theater - Gläser,
 mit u. ohne Stiel, von den einfach-
 sten an bis zu solchen mit elegant.
 Ausstattung. Pa. Optik von 6 M.

Hans Beyer
 Spezial-Institut f. Augengläser
 Dresden, Pillnitzer Str. 20
 Ecke Neue Gasse.



Kristall

Amerikanische Kristall - Salatieren
 Amerikanische Kristall-Kuchenteller
 Kristallmenagen
 Sammelrömer, Weinglas-Garnituren
 in grosser Auswahl

Ernst Göcke, Hoflieferant,
 Wildstrufferstrasse 16.

Billigste Preise.



Uhren

nur bester Qualität - eigene Herstellung
 bei
Robert Pleissner
 Rosmaringasse 2, Ecke Schloßstr.

Gold, Medaille Dresden 1906.
 Silb. Medaille
 Nürnberg 1905.

Schlafdecken

Baumwolle, Grösse 140/190 cm u. 150/205 cm
 1,50, 2,00, 4,50 bis 5,25.

Schlafdecken

Naturwolle, Grösse 140/190 cm u. 150/205 cm
 2,50, 4,00, 5,50 bis 14,00.

Schlafdecken

Seide, Grösse 140/190 cm u. 150/205 cm
 5,75, 6,00, 9,00 bis 27,00.

Schlafdecken

Wolle, weiss, rot oder mit modernen Mustern,
 Grösse 140/190 u. 150/205 cm
 6,75, 7,25, 12,00 bis 42,00.

Stepp-Decken

Baumwollfüllung, Schnittgr. 130/180 cm bis 160/215 cm
 4,00, 5,75, 6,50 bis 13,00.

Stepp-Decken

Wollfüllung, Schnittgrösse 160/215 cm
 14,50, 16,00, 18,00 bis 43,50.

Daunen-Decken

prima Daunen-Füllung, Schnittgrösse 160/215 cm
 28,00, 33,00, 45,00 bis 66,00.

Kamelhaar-

Decken

Grösse 140/190 cm 8,75, 10,50, 12,00 bis 21,00.
 Grösse 150/205 cm 16,00, 17,00, 20,00 bis 40,00.
 Extra-Grössen 160/225 cm 175/225 cm 200/250 cm
 23,00, 26,50, 34,00.

Spezialkatalog postfrei.

W. METZLER

Altmarkt
 Lieferant für Krankenhäuser, Heilanstalten etc.

Weihnachts - Pyramiden

— Prächtiger Zimmerschmuck. — Mit Kugellager. Mit Figuren.
 Beliebig empfinden meist
 Pyramide mit geschütztem
 Glockengeläute.

Wiederholung der Pyramide Nr. 4.
 Verkauft per Post.
 „H. Nr. 7 h“ umgehend zu verlangen.



Nr. 2. Höhe 1 Meter
 Nr. 3. Höhe 1 Meter
 Nr. 4. Höhe 105 cm

Garten ohne Pyramide,
 mit Kugellager, emp. Sonn. als
 Gartenbaum od. Ficus-Unter-
 Nr. 14, 50x50 cm, Nr. 4, —
 Nr. 15, 60x60 cm, Nr. 4, 80,
 Nr. 16, 70x70 cm, Nr. 6, —

Figuren-Gruppen
 aus Papiermache, z. B.
 Christi Geburt, St. Ruth
 belegte Angeln, Rich-
 weiden u. dergl., ferner
 Weihnachtsgärten
 usw. Bitte Prospekt
 anfordern.

Flemming, Nr. 7 h, Post Nittergrün.
 Holzwarenfabrik
 Globenstein

Die einzige vollkommene, in Anlage u. Betrieb billigste

Heizung im Familienhaus

ist die verbesserte, überall leicht einzubauende
Warmwasser-Etagenheizung D. R. P.
 von der **Dresdner Centralheizungs-Fabrik Louis Kühne,**
 Dresden - A. 4.

Nr. 327
 Dresden, 26. November 1912
 Seite 15

Männliche Leistungsfähigkeit und ihre beispiellose Achtung ihrer religiösen Vorschriften, die ihnen verbieten, sich an fremdem Eigentum zu vergreifen. Keine Raubzüge, keine Verbrechen von Frauen, Kindern und Greisen, keine sengenden und mordenden Herden, sondern brave Soldaten, die im Stich gelassen, ohne Offiziere und Munition und ohne Brot zurückblieben. Hätte ich nur die Macht, die Verhargie in Konstantinopel auszuwickeln, mit allen verfügbaren Mitteln, Vulkanos, Omnibusen, Trolcheys, Brot und Munition an die Tschatalidabteilung zu fahren, den Venien Brot zu geben und ein paar tüchtige Offiziere und Antendanzbeamte — keine Macht der Welt könnte diese tapferen Leute aus ihrer Stellung vertreiben. Jedenfalls hoffe ich noch etwas beitragen zu können, um die Sache vor dem völligen Zusammenbruch zu retten. Wenn ich Türken könnte und über Brot verfügen würde, wäre es ein Kinderspiel gewesen, den Rückzug zum Ziehen zu bringen. Bitte treten den Gerüchten über die Greuelthaten der Türken entgegen: Am Gefechtsplatze flücht Vau und lodert der Feuerstein, das war und muß so sein, und wenn bulgarische Frauen Bomben auf die Gleise legen, so werden sie, wie 1870, erschossen. Und wenn anatolische Panzer dabei mit Gewalttätigkeiten vorgehen, ist ihnen das nicht zu verdenken. Aber auf dem ganzen 80 Kilometer langen Rückzug habe ich nicht eine häßliche Spur gesehen, und ich habe heute der Postkammer mit vollem Ernst gesagt, daß mich die Damen der Postkammer nicht auf dem Mitt hätten begleiten können und den Eindruck eines Manöverzuges gehabt hätten. Heute Abend muß ich einen längeren Bericht abfassen und kann nicht viel mehr schreiben, will nur noch anfügen, daß die Tschatalidabteilung von Kairi aus fast uneinnehmbar ist, und wenn es gelingt, die zurückbliebenden Massen zum Ziehen zu bringen und sie mit Brot zu versorgen (mehr will und braucht der Türke nicht), kann die Sache noch nicht verloren sein. Würden freilich die Bulgaren nachdrängen, würde ihnen heute Konstantinopel offen. Bitten Sie aber noch lange zu und finden Sie ein energischer Mann, der die Verpflegung und den Munitionsnachschub in Ordnung bringt, so ist die Sache noch nicht verloren. Das Beste wäre, irgendeinem Engländer oder Amerikaner, irgendeinem, meinnetwegen Goos's Agentur, den Intendantenteil zu übergeben. — jeden Trolcheys, jedes Automobil anzuhalten und an die Stellung zu schicken — ob es reichlich?

**** 500 Schwänke von Hoda Hoda.** Aus dieser soeben bei Schuber u. Voellner, Berlin, erschienenen Sammlung geben wir die folgenden Proben wieder: Der Bräutigam in der Kolonie, Wilhelm Heibetanz hatte eine Karne bei Windhut und wollte gern auch eine Frau. Er gab ein Anierat ins Dauburger „Echo“ auf. Es kam zu einem Briefwechsel mit Vna und Käthe Tiedemann. Zuerst zum Spaß und dann im Ernst. Eines Tages reiste Vna zu ihrem Bräutigam nach Windhut ab. Lange warteten die Eltern auf eine Hochzeitskunde. Endlich kam ein Kabele: „Ira ankam gestorbenem zustande verweigere annahme sendet kaethe“. — Das Gymnasium. Wir fanden uns nach zehn Jahren zusammen, wir Abiturienten des Piaristengymnasiums. So will's ein alter Brauch. Empfang, Emplang, am nächsten Morgen Messe und Besuch der Schulräume. Im Lehrerzimmer legte uns der Direktor das Goldene Buch der Mutterankalt vor. Wir sollten einen klassischen Spruch einschreiben und unsere Namen. Man einigte sich auf: „Wir lernen nicht für die Schule, sondern fürs Leben.“ Aber keiner konnte es ins Lateinische überfetzen. — Der Theoretiker. Feutnant Meidel — der Meidel von der Luftschifferabteilung — schilderte mir den Flugapparat, den er erfunden hatte. Meidels Konstruktion beruht auf jahrelangem Studium des Vogelflugs. Solche Beobachtungen haben auch andere Nachleute angelehrt. Aber alle früheren Beobachtungen waren mangelhaft — das bewies mir Meidel haarklein. Meidel hat ganz neue Theorien für die Mechanik des Vogelflugs gefunden — Erklärungen, die von allen bisherigen himmelweit abweichen. Da flog draußen eine Taube vorüber. „Siehst du,“ rief Meidel, „also, zum Beispiel: diese Taube fliegt falsch.“

Sport-Nachrichten.

Pferdesport.

Saint-Luen, 25. November. 1. Rennen: Bonnetotte (6. Satz), 2. Nondam (Andouard), 3. Vocatione (Verteant). Tot: 18 : 10, Platz 14, 15 : 10. 2. Rennen: Lucienne, Venato, Sonnette (act.). — 3. Rennen: 1. Van Patron (H. Sauval), 2. Noveltu (Pouvet), 3. Belagan (Tate). Tot: 28 : 10, Platz 19, 17, 20 : 10. 4. Rennen: Va Source, Erigence, Vandeville II, Le Sophia, Nondam, Princesse des Arlins, Headed Aer, Naidade IV, Travectin. — 5. Rennen: 1. Catenay (H. Mitchell), 2. Joli (Sheron (Aceman), 3. Subilla (Seaton). Tot: 41 : 10, Platz 16, 12 : 10. 6. Rennen: 1. Kavit, Taylor, Nale Imperial III. — 7. Rennen: 1. Urbanite (H. Carter), 2. Gold Blade (A. B. Moreau), 3. Nagem (H. Benson). Tot: 78 : 10, Platz 21, 15, 70 : 10. 8. Rennen: 1. Soudard, Fontoute, Clarisse Carlone, Corure, Boston IV, Heling Dot (angch.). — 9. Rennen: 1. Neatitude (Hibault), 2. Cliff Greer (Pomero), 3. Relique (Parsment). Tot: 43 : 10, Platz 17, 20, 11 : 10. 10. Rennen: 1. Le Matifan, Berekan, Wilda II, Hermiette, Etmanot, Bull Dog, Irbaine. — 6. Rennen: 1. Jambor (H. Chapman), 2. Philippe III (Pawfino), 3. Danfeur II (Hibault). Tot: 31 : 10, Platz 19, 22 : 10. 7. Rennen: 1. Manoir.

Radfahrtsport.

Für das 3. Dresdner Sechstage-Rennen, das in der Zeit vom 20. November bis 7. Dezember entschieden wird, steht nunmehr die genaue Aufstellung der Teilnehmer fest. Den zweimaligen Siegern Lorenz — Saldow treten so gute Mannschaften wie Stabe — Bauer, die Amerikaner Lamson — Wain, die Engländer Gall — Galfread, Kubel — Hofellen, die Hannoverer Paul und Veon Dibier gegenüber. Gähner — Großmann, Tadewald — Ledner, die italienischen Wehräder Garapezi und die Oesterreicher Andela — Nowad sind ebenfalls erwartete Sechstage-Fahrer. Wie man sieht, verpricht das Dresdner Sechstage-Rennen, im Gegensatz zum fränkischer Achtstage-Rennen, infolge seiner guten Besetzung und seiner ausgezeichneten Fahrerhältnisse einen ausgezeichneten Verlauf zu nehmen, und wenn man auch Lorenz — Saldow nach ihren ausgezeichneten Leistungen die größte Chance geben muß, so sind Überforderungen seitens der zuerst erwähnten fünf Mannschaften nicht ausgeschlossen, ein Umstand, der jedem Rennenreiter ein das richtige Interesse verleiht.

Generalversammlung des Deutschen Rennfahrer-Verbandes. Unter sehr zahlreicher Beteiligung ging am Sonntag in Berlin die diesjährige Generalversammlung des Deutschen Rennfahrer-Verbandes vor sich, die durch die Annahme einiger wichtiger Entschlüsse große Bedeutung annahm. Besonders weittragend ist der mit Einmütigkeit zum Besen gewordene Antrag, daß die Mitglieder des Deutschen Rennfahrer-Verbandes vom 1. Januar 1913 ab nur noch gegenseitig harrten, als den Start gegen Fahrer verweigert werden, die dem Verband nicht angehören. Der Vorsitzende des Verbandes Deutscher Radrennfahrer sieht, wie in der Verklammerung bekannt wurde, diesem Vorschlag des Deutschen Rennfahrer-Verbandes unmissverständlich gegenüber. Es werden durch diesen Antrag alle Rennfahrer gezwungen sein, sich dem Verbande anzuschließen, wodurch dessen Macht eine große Steigerung erfährt. Auf Auswärtige hat der Vorschlag, der sich nur auf deutsche Rennfahrer bezieht, keine Wirkung. Zur Debatte des Antrages sollte dem Verband Deutscher Radrennfahrer der Wunsch ausgesprochen werden, daß die Wahlen jedem Mezzino eine entsprechende Anzahl von Mitgerrennen einfügten und sie allen Fahrern offenhalten sollen; auch unter eine bestimmte Preishöhe darf nicht herabgenommen werden. Geschäfts- und Kassenbericht wurden genehmigt. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl von W. Hilt und W. Krend zum Vorsitzenden bzw. Stellvertreter.

Wintersport.

Der Dresdner Eislauf hat soeben seine Winterläufe 1912/13 herausgegeben, wonach der Klub auch in diesem Jahre eine Reihe von Rennen und Wettbewerben im Anläufer und Fortschritten nach Wittenberg, Jinnwald, Zwickau, Tschirnberg, Oberweißbach, Johanngeorgenstadt, Franzenstein und dem Riesengebirge veranstaltet. Erstklassige Mannschaften des Klubs geben eine Anzahl von Zielen für Anläufer, Fortschritten und Schüler höherer Wettbewerben, über die wir demnächst Näheres berichten werden. Zur Mitgliedschaft, die an Wettläufen teilnehmen wollen, ist eine Trainings-Aktion unter Leitung des Herrn Tzschirnberg, Jinnwald, Schatzel gebildet worden. Der Klub besitzt eigene Räume im ersten Stockwerke des Künstlerhauses, Ede Albrecht- und Brunner Straße.

Aufruf!

Die furchtbaren Zustände auf dem Balkan, wo ein Vernichtungskrieg wütet, zwingen zahllose Familien, in Konstantinopel Rettung, Schutz und Unterkommen zu suchen. Die Stadt ist überfüllt mit Flüchtlingen und Verwundeten. Große Anforderungen treten an den „Roten Halbmond“ heran, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, überall, wo es not tut, zu helfen. Jedoch es fehlt an Mitteln, und die Zentrale des Roten Halbmondes fordert alle befreundeten Nationen zur Hilfe auf. Die Unterzeichneten richten deshalb an alle Menschenfreunde die dringende Bitte um Spenden an Geld, Kleidungsstücken, Decken, Wäsche etc., welche die unterzeichneten Sammelstellen annehmen bezw. abholen lassen. Dresden, im November 1912.

Kais. Türkischer Konsul Chrambach.

Oberbürgermeister Geheimer Rat Dr. Ing. Dr. Bentler, Bankdirektor Grunberg, Bankier Heller, Kommerzienrat Konsul Mende, Standesherr Dr. Walther Naumann, Bankdirektor Konsul Oswald, Bankier Paderstein, Bankdirektor Konsul Palmé, Präsident Geheimer Rat Professor Dr. Renk, Bankdirektor Dr. Schiebler, Reichsbankdirektor Schmidt, Bankdirektor Richard Schmidt, Fabrikbesitzer Hugo Zietz.

Geldspenden, nehmen entgegen:

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden, Deutsche Bank Filiale Dresden, Dresdner Bank, Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Sächsische Bank zu Dresden, Bankhaus Philipp Ellmeyer

und deren sämtliche Depositenkassen, ferner die Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze“, Dresden, Weißeritzstraße 3. Kleidungsstücke, Decken, Wäsche etc. werden an die

Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik „Yenidze“

Inhaber Hugo Zietz, Dresden, Weißeritzstraße 3,

erbeten, welche Firma sich auch bereit erklärt hat, auf telephonischen Anruf Gaben von den Wohnungen der Spender abholen zu lassen.



Ausser meinen bekannten Prima Brikett-Marken:

„Victoria“ „Krone“ „Vulkan“

1000 Stück M. 10,75

M. 10,25

M. 9,75 frei Keller

fähre ich noch:

Prima Senftenberger Salon-Briketts!

7 Zoller grosses Format 1000 Stück M. 7,— frei Keller.

Gefällige Aufträge erbittet:

Hans Martin,

Kohlen-, Koks- u. Brikett-

Grosso u. Detail, Berliner Str. 23. Telefon 3071 und 3081.

Weihnachtsversand:

Echt Pulsnitzer Lebkuchen

von der weltbekannten Firma

Moritz Rüdlich aus Pulsnitz i. Sa.

(Telephon Nr. 155.)

Lieferant Königl. und Fürstlicher Hofhaltungen

für nur 5 Mark franko:

- 1 Karton hochfeine Lederle (6 Stück) 0,60 M.
- 1 Karton hochfeine Schokoladenbucchen (6 Stück) 0,60 M.
- 1 Karton extrafeine Vanillebucchen (4 Stück) 0,80 M.
- 1 Karton hochfeine Donatlebucchen (6 Stück) 0,60 M.
- 1 Paket Makronenbucchen (4 Stück) 0,60 M.
- 1 Pfund Mandelmakronen feinsten Qualität 0,80 M.
- 1 Pfund Pfasterkugeln feinsten Qualität 1,00 M.

Als Beilage ein Paket guter Lebkuchen.

Preisliste frei ins Haus.

Verwand ebenfalls für 6 Mark und größer die bekannte

Spezialität:



Baumkuchen

in unübertroffener Qualität, sollte auf keinem Festlich fehlen. (1000fache Anfertigungen.)

Geheime Krauth., frische, alte Ausflüsse,

30 Jahr. Bötcher, Wettiner Pl. 10, 9-4, ab. 6-8, Sonntag 9-3 U. §



Vogelkäfige

für alle Vogelarten.

Ständer, Tischchen, sowie alle

Utensilien zur Zucht u. Vogelzucht

in denkbar größter Auswahl und

billigsten Preisen.

Vogelfutter,

feinste, beste u. frisch. Mischung für alle Vogel-

arten, sowie sämtliche Bedarfsartikel

kauft man am besten nur bei

Max Winkler,

Zoologische Handlung, Gr. Zwingerstr. 4.

Gelegenheits-Geschenke

Spiegel.

- Handspiegel
- Toilettspiegel
- Raherische
- Venetianer Spiegel
- Spiegel in weich. Eiche, farblos.
- Mittelspiegel
- Raherische
- Toilettspiegel
- Vaterrnspiegel

Rahmen.

- Photographieständer in Holz
- Wroneständer
- Glasständer
- Postkartenrahmen
- Geschnitzte Motivrahmen
- Messingständer
- Familienrahmen

Johannes Wetlich

— nur — Johannesstrasse 5 und Grunauer Str. 12. Fernsprecher 674.

Bereins- und Innungsberichte.

Der Bezirks- und Bürgerverein Dresden-Friedrichstadt hielt im „Reglerheim“ eine sehr gut besuchte Sitzung. Der Vorsitzende, Herr Stadtrat Baumann, sehr erfreuliche Mitteilungen über das gütliche Ergebnis des Dreijährigen und das Wachsen der Mitgliederzahl über 300. Die Beschlüsse des Vereins waren sämtlich auf Verbesserungen innerhalb des Stadtgebietes gerichtet. Jüngst erfolgte mit Bäumen, Pflanzung einiger Straßen und des Wasserbahnhofes und Beleuchtung des Wettiner Bahnhofes. Weitere Wünsche sind gerichtet auf bessere Beleuchtung der Schulerstraße, Beilegung der Lärmbelästigung beim Rangieren an der Hauptmühlstraße und Beschaffung eines Spielplatzes als Ertrag für die Weiberschulanlagen. Hieran hielt Herr Lehrer Schrapel von der 17. Weiberschule einen beifällig aufgenommenen Vortrag über die Arbeits- (Schule). Redner sprach zunächst über Wesen und Bedeutung im allgemeinen, dann über Durchführung der Aufgabe, und führte aus, daß die Notwendigkeit sich gründet sowohl auf die veränderten sozialen Verhältnisse wie auf Beobachtung des Kindes. Dieses soll nicht alleinig betätigen. Die Arbeitsschule soll mit der Heimat verbunden werden, zur Kulturgemeinschaft erziehen, den Körper nähren, Geist und Gemüt bilden durch Kulturgüter wie durch das rechte Verhältnis zur Familie und allen Mitmenschen, und so auch zum rechten Verhältnis zu Gott und Christus führen. Das Kind soll gewöhnt werden als das höchste Gut der Familie und des Vaterlands. Erläutert wurde der Vortrag durch zahlreiche Beispiele aus der von Herrn Schrapel geleiteten Weiberschule sowie durch eine reichhaltige Ausstellung von Schülerarbeiten und Zeichnungen.

Der Dresdner Turnverein von 1887 veranstaltete am 28. November im „Edorado“ den 8. G. L. T. und der Jugendabteilungen. Neben Gedicht- und Geigenvortrügen boten die jungen Turner an turnerischen Vorführungen Ordnungs- und Freidungen, ein Gesellschaftsspringen am Pferd und schwierige Sprungübungen am Tisch (Stege Ränger). Der Leiter des Abends, 2. Vereinsvorsitzender Meyer, wies in längerer Ansprache auf die Bedeutung des Turnens hin, verriet über die Tätigkeit der Jugendabteilungen und erklärte den Zweckbetrieb an einer Anzahl Lichtbilder. Hieran berichteten drei Jugendturner über die im August unternommene dreitägige Turnfahrt ins Erzgebirge. Die ausführlichen und von Begeisterung zeugenden Berichte wurden durch die Vorführung von Lichtbildern unterküpft, so daß man sich lebhaft in jene fröhlichen Wandertage versetzen konnte. Als Schluß des Abends wurde ein lustiges Gesamtspiel aufgeführt, das den vier Darstellern Gelegenheit gab, dem Übermut die Zügel lockern zu lassen.

Der Männer-Gesangverein „Geselligkeit“ hielt im Saal der „Kulenhalle“ seine Hauptversammlung ab. Nachdem der umfangreiche Jahresbericht zur Kenntnis gelangt war und der Kassier über einen günstigen Stand der Kasse berichtet hatte, wurden die Herren Walter Richter zum Chorleiter, Reinhold Risch zum 1. Vorsitzenden, Herrn Leonhard zum 1. Kassierer gewählt. Die Weihnachtsfeier findet am 11. Januar 1912 im „Dreikaiser-Hof“ statt, wobei das Festspiel „Der Mutter Bild“ von Frau Müller zur Aufführung gelangt.

Die hiesige Ortsgruppe des Niesengebirgsvereins, der es sich zur Aufgabe macht, das Interesse für die herrliche schlesische Bergwelt in weiten Kreisen zu verbreiten, veranstaltete am Vorkstage im Volkswohlhause einen öffentlichen Lichtbilder-Vortrag über Sommer- und Wintergäuber in Niesengebirge. Der Vortragende, Herr A. u. A. Hoflieferant Lotar Meyer, 1. Vorsitzender der Ortsgruppe, verband es in ausgesprochener Weise, seinen Zuhörern die Schönheiten des Niesengebirges zu schildern und vor Augen zu führen. 20 prachtvolle Lichtbilder, meistens Originalaufnahmen des Vortragenden, zeigten die schönsten Punkte des Berges im Sommer und Winter. Insbesondere die Winterbilder, deren Aufnahmen oft unter großen Mühen und geduldigem Abwarten der geeigneten Zeitpunkte ermöglicht wurden, erregten allgemeine Bewunderung. Besonders hervorzuheben sind die Aufnahmen von den Schneegruben, der Heimat unseres heimischen Stromes, den Elbwiesen, des Niesengebirges, der Schneeköpfe u. a. m. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt und reicher Beifall am Schluß des Vortrages belohnte Herrn Meyer für seine Mühe. — Freitag, den 22. d. M., leitete eine große Anzahl Mitglieder mit ihren Damen und Gatten eine Einladung der Ortsgruppe zu einer „Bunte Büchse“, betitelt „Zum Tee bei Rats“, geschrieben und geleitet von ihrem Vergnügungsvorstand, Herrn Protarich Nitow, im großen Saal des Zoologischen Gartens. Der Herr Rat und die Frau Rätin (Herr Curt Benisch und Frau B. Müller) planen eine Wohltätigkeitsausstellung. Die Herrschaften, die sich in den Dienst der guten Sache stellen, werden von Rats zum Tee geladen, um ihnen Gelegenheit zu einer Generalprobe zu geben. Auf der Bühne (der Wohnung des Volkshaus) wird nun ein lebhaftes künstlerisches Treiben. Gesangs- und Tanzvorführungen der Konzerttänzerinnen Fräulein Gertrud Kreuziger und Fräulein Wagner, des Konzerttänzers Herrn Prüdner, netzliche Pieder zur Laute, vorgetragen von Frau H. Heinrich, wechseln in bunter Reihe mit Reitationen des Fräulein Johanna England, des Herrn Benisch, sowie mit Vorträgen aus Hängel der Damen Fräulein Votte Zauer, Fräulein England und des Herrn Fritz England. Im Verlauf des Abends erscheint Scheibchen (Herr Nitow), der durch seine originellen Ideen die Lacher auf seiner Seite hat. Aber nicht nur Heiteres bietet Herr Nitow, auch manches Ernste, zum Nachdenken anregende weiß er zu geben. Am Schluß des Abends führten die Damen Fräulein Margarete Fischer, Fräulein Margarete Hollmann-Gonrad, die Herren A. Badendick und Kar einen reizenden Tanz, betitelt „Weißer Porzellan“, in prachtvollen Kostümschönen unter Fräulein Hilde Mühlriedels Leitung auf, der wiederholt werden mußte. Alle Darbietungen, meisterhaft vorgetragen, lösten Beifall aus, und der Dank, den Herr Lotar Meyer den Mitwirkenden, insbesondere Herrn Nitow, für ihre Mithilfe im Namen der Ortsgruppe spendete, war durchaus berechtigt. Nun trat der Tanz in seine Rechte, dem noch lange und in ausgedehnter Ruhe geschaut wurde.

Der Bezirks-Club- und Reinboverein der Völkisch-Deutschen hatte kürzlich der bekannten heimischen Zirkellerei (der ältesten jüdischen und weitestläufigen deutschen) einen Besuch ab und waren viele Teilnehmer dem Rufe ihres Vorstandes gefolgt. Allgemeines Staunen erregte die, in den herrlichen Sandsteinkellern lagernden großen Vorräte, während die gerade noch stattfindende Fällung echten Champagnerweines ebenfalls großes Interesse fand. Eine Kostprobe der Marke „Fuffard Brillant“ übertraf alle Teilnehmer, daß sich dieses vorzügliche vaterländische Produkt allen anderen Zellmarken ebenbürtig an die Seite stellen kann.

Bermischtes.

**** Die nächsten Kaisermandate.** Vorverhandlungen, die von der Berliner militärischen Zentralkommission u. a. mit den hiesigen Behörden geführt werden, deuten darauf hin, daß das Kaisermandat 1914 am Vogelberg, etwa zwischen Fulda und Marburg, stattfinden wird. In dem Schloß Kemrod des Großherzogs von Hessen, unweit Nissfeld gelegen, werden große bauliche Veränderungen ausgeführt, weil, wie es heißt, das Schloß zum Wohnort des Kaisers während der Winter großen Herbstübungen bestimmt ist. Während im September 1913 nur zwei Armeekorps, das 5. (wolgische) und das 6. (schlesische) Korps, gegeneinander fechten werden, ist — wie die „Mil.-pol. Anz.“ hört — für 1914 wieder der Kampf zweier Armeen, und zwar in noch viel größerem Umfang als je bisher geplant. Vorausschichtlich werden sechs volle Armeekorps zu diesen heftigen Manövern herangezogen werden, und zwar das 7. (westfälische), das 8. (rheinische), das 10. (sachsenverische), das 11. (kurhessische), das 18. (hessisch-nassauische), ein bairisches Korps (das 2., das sein Generalkommando in Würzburg hat) und zahlreiche Heeresabteilungen.

**** Das Ende der Damals-Wacoh-Affäre.** Zu derselben Zeit, wo russische Polizisten und Gendarmen in großer Zahl das vielbesprochene Kloster Jasna Gora bei Czestochowa belagerten, um eine dortin geflüchtete Mörderbande dingfest zu machen, ging vor dem Bezirksgericht in Warschau der zweite Prozeß gegen den Mörder Damals Wacoch zu Ende, der im Juli 1910 in der Einsamkeit seiner Klosterzelle auf Jasna Gora seinen letzten Atemzug, den Postbeamten Szaclaw Wacoch, ermordete, um damit den Mitwisser gewisser Geheimnisse zu belegen, die seit Jahren das größte Heiligtum des ehemaligen Königreichs Polen umschwebten. Man erinnert sich noch, welches ungeheure Aufsehen die erste Verhandlung des Mordprozesses gegen den verbrecherischen Mörder, seine Geliebte Helena Arsenowowa, seine Mitbrüder, die Paters Basilios Dlesnoff und Jabor Starezewski, den Klosterkloster von Jasna Gora Perikowicz, den Mechaniker Ciganowowski und den Droschkenfahrender Pianto aus Czestochowa hervorrief. Das von König Wladislaw Jagello gegründete und bis zum Vorkriegung siehe nächste Seite.

Julius Blüthner's

Piano-Magazin

Dresden, Prager Strasse 12

Fernruf 6378

Fernruf 6378

Flügel und Pianinos

des Kaiserl. und Königl. Hof-Pianoforte-Fabrikanten Julius Blüthner, Leipzig.



Blüthner-Instrumente sind mit nur ersten Weltausstellungspreisen ausgezeichnet, zuletzt mit dem „Grand Prix“ in Brüssel 1910.

J. Vollrath,
Dresden, Prager Str. 20.

Spezialhaus
für Kleider u. Blusen
im vornehmen Genre.

Modellverkauf zu billigen Preisen.



SKUNKS

Stolas von 38 Mk. an bis zu den elegantesten Ausführungen. Langjährige Spezialität der Firma
EMIL WÜNSCHER, Dresden A.
Frauenstrasse 11, Ecke Neumarkt.
— Man achte auf die Hausnummer. —

Müller & C. W. Thiel

Inh. Rich. Müller, Hoff,
Prager Strasse 35.

Oberhemden.

Dr. Labmanns Unterzeuge.
Prof. Jäger's Wollwäsche.

Tee

beste Qualitäten in schmackhaften Mischungen wie bisher

neuer Ernte.

Webergasse 8

Ehrig & Kürbiss

Fernsprecher 1338.

Inh.: Paul Ehrig
Königl. Sächs. Hoflieferant.



Kraftin

Suppen-Würze

unübertroffen

in Kl. à 0,40, 0,75, 1,40 und 4,20,
sowie nachgefüllt zu haben in allen einschlägigen Geschäften. §

RMSP



DIE LINIE FÜR LUXURIÖSES REISEN

Regelmässige Abfahrten für Passagiere nach Spanien, Portugal, Marokko, Kanarischen Inseln, Madeira, Rio de Janeiro, Montevideo, Buenos Aires und

ALLEN HÄFEN VON SUD- UND CENTRAL-AMERIKA WEST-INDIEN

Rundreise-Billets Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See.

Nähere Auskunft erteilt:

DRESDEN, A. Kohn, Christianstraße 31 und Reisebureau Thos. Cook & Son.

Nur die
Wotan

Lampe

sollte in jeder elektrischen Lichtanlage verwendet werden



Sie hat eine lange Lebensdauer, infolge ihres gezogenen Leuchtdrahtes fast unzerbrechlich und spart zirka 70% Strom gegenüber Kohleleuchten-Lampen

Erschließlich bei den Elektrizitätswerken u. Installateuren

Nur der Name „Wotan“ auf der Glocke bietet Gewähr f. Erhältlichkeit. Fabrikat d. Siemens & Halske Aktiengesellschaft



Moderne Pelzwaren

nur eigene Anfertigung in jeder Art und Preislage.

Anton Hausmann,

Kürschnermeister,

Scheffelstrasse 15, I. Etlg.

Tel. 9800.

Kein Laden, nur I. Etage,

daher billige Preise.

Umarbeitungen, Reparaturen.

Spröde und rote Haut

der Hände und des Gesichts wird verhärtet und befeuchtet durch „Leo-Creme“ (Gartenmilchcreme) mit Eau-de-Cologne-Geruch. Nicht nötig, fetter nicht und macht die Haut rein weich und glänzend. Action 75 s. „Leo-Gartenmilch-Seller“ 20 s. Man ordere Gratismuster direkt an Laborator „Leo“, Dresden 3, oder i. d. Apoth., Droger., u. Parfüm.

gegen **Mundgeruch**

„Chlorodont“ perminiert alle Mundgerüche, erregt im Munde und dem Schmelz zu haben. Herrlich erfrischend, schmeckt. Zahncreme für Erwachsene und Kinder, 4-6 Wochen ausreicht, 1 A. Preis 10 s. In der Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden alleits bemerkt. Man verlange Prosp. und Gratismuster direkt vom Laboratorium „Leo“, Dresden 3 oder in den Apotheken, Drogerien, Feilern und Parfümeriegeschäften.

In Dresden-Stadt:
Hermann Koch, Altmatt,
Hoff, Schwammertug, Altmatt,
Hoff, Blombel, Wilsdruffer Str.,
Gosfee & Bodmer, Waisenhausstr.,
George Baumann, Prager Str. 40,
C. O. Klepperbein, Frauenstr. 9,
Albrecht's Drogerie, Granaerstr. 27,
Carl Baumann, König-Joh.-Str. 3,
Carl Seiser, Ammonstr. 77,
C. F. Brandt, Ammonstr. 42,
Paul Junger, Christianstr. 26,
Georg Hähnchel, Struwerstr. 2,
Alwin Hensel, Dornblüthstr. 21,
Max Horn, Augustburger Str. 45,
Richard Köllig, Reichsstr. 6,
Friedr. Rich. Krensch, Dückerstr. 94,
Curt Lehmann, Geislicher Str. 4,
Max Leibnitz, Kreuzstr. 17,
Cito Manjol, Viktorstr. 26,
Guido Müller, Scheffelstr. 18,

D. B. Bogt, Wotenhauerstr. 35,
Paul Ritz, Hochmannstr. 20,
Carl Schreyer, Am See 21,
Gebr. Schumann, Prager Str. 46,
Reinh. Sonntag, Niescheltstr. 5,
Spaltheholz & Ples, Wilmnerstr. 29,
Franz Leichmann, Strickerstr. 24,
Otto Glade, Glajewaldstr. 40,
M. Rich. Hartig, Rosenstr. 24,
Max Krause, Reichsstr. 56,
Rud. Leuthold, Amalienstr. 4.

In Dresden-Neustadt:
Schmidt & Groß, Obergraben 1,
D. Dietrich, Weiziger Str. 228,
Paul Meise, Martin-Lutherstr. 17,
Conrad Müller, Ammonstr. 45,
R. Stölzner-Rühl, Rammengr. 36,
Otto Ruch, König-Albert-Str. 29,
Friedr. Wollmann, Hauptstr. 22,
Paul. V. Vinke Rühl, Hauptstr. 11.

Weiher Strich:
Holerdrogerie, Ernst Ruch.

LOSE Königl. Sächs. Landes-Lotterie

Ziehung der 1. Klasse 4. u. 5. Dezember 1912

Fernspr. empfiehlt und versendet 4287

Alexander Hessel, Dresden.

Weisse Gasse 1, Ecke König-Johann-Strasse.

Schwarze, Dresden-A., Gr. Bräuerstr. 18, für Darm-, Gant- u. gelb. Leiden (chron. Fälle) etc., Darm-u. mitrotif. Unterfuch.

Dr. 327
„Friedrichs-Planeten“
Dresden, 26. November 1912
Seite 17

Deutliche Tage als erster Wallfahrtsort der polnisch-katholischen Christenheit geltende Kloster Jasna Gora („Heiliger Berg“) bei Czestochowa war in den letzten Jahren von einer Anzahl verbrecherischer Mönche unter Führung des Hauptangeklagten Tamasz Macoch zum Zummelplatz wüster Verleumdung und abscheulicher Verbrechen gemacht worden. Schließlich wurde auch noch das wunderliche Muttergottesbild seines hervorragenden Schmuckes und anderer Kostbarkeiten im Werte von über 2 Millionen Rubel beraubt, ohne daß es bis zum heutigen Tage gelungen wäre, die Einzelheiten dieses Raubes aufzuklären und die Beteiligten der verdienten Strafe zuzuführen. Aber wenn diese Verleumdung auch nicht dem Tamasz Macoch und seinen verbrecherischen Genossen zur Last zu legen ist, so steht doch fest, daß ein nicht minder schweres Verbrechen als erwiesen anzusehen ist, nämlich die Ermordung des Wladow Macoch, der zum Mitwisser des lächerlichen Lebens des Paters Tamasz Macoch geworden war. Nach neuntägiger Verhandlung wurde damals Vater Tamasz Macoch zu 12 Jahren Zuchthaus, Vater Jidor Starzewski zu 5 Jahren Zuchthaus, Vater Wastius Olesinski zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus, Helene Macoch zu 2 Jahren Gefängnis und der Ruffier Pianto zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen dieses Urteil legten die Verteidiger Berufung bei dem Warschauer Bezirksgericht ein, das sich nunmehr erneut mit der Sache zu befassen hatte. Nach der mehrtägigen Beweisaufnahme wurde das Urteil gesprochen, das eine Verschärfung der Strafen brachte. Tamasz Macoch erhielt 15 Jahre Zwangsarbeit (gegen 12 Jahre der ersten Instanz), Helene Macoch 6 Jahre Zwangsarbeit (gegen 2 Jahre Gefängnis), Jidor Starzewski 8 Jahre Zwangsarbeit (gegen 5 Jahre Gefängnis) und Wastius Olesinski 3 Jahre Zwangsarbeit (gegen 2 1/2 Jahre Zuchthaus). Helene Macoch brach bei der Verkündung des Urteils ohnmächtig zusammen; die übrigen Angeklagten nahmen das Urteil ziemlich ruhig entgegen.

Feuer auf einem französischen Schiffschiffe. Wie aus Toulon gemeldet wird, brach auf dem als Schulschiff verwendeten Kreuzer „Anne d'Arc“ während der Fahrt nach Brasilien infolge Kurzschlusses im Dynamomachinenraum Feuer aus. Der Schiffskommandant ließ, um eine Explosion hintanzuhalten, eine Munitionskammer und eine Pulverkammer unter Wasser setzen. Das Feuer konnte nach längeren Anstrengungen gelöscht werden.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. (Mitgeteilt von Hr. Bremermann, Generalagentur, Prager Straße 40.) Rhein 21. Nov. von Vigo, Bonn 22. Nov. St. Vincent pass. Thüringen 22. Nov. in Suez, Sigmund 22. Nov. in Singapur. Schornhorst 22. Nov. von Antwerpen. Göttingen 22. Nov. von Melbourne. Main 22. Nov. Dover pass. Redar 22. Nov. von Philadelphia. Franke 22. Nov. von Antwerpen. König Albert 22. Nov. von Kassel. Greif 22. Nov. von Pernambuco. Nord 22. Nov. von Shanghai. Tübingen 22. Nov. von Melbourne.

Dampfer-Amerika-Linie. Angelommen: Blücher 22. Nov. in Rio de Janeiro. Fernigloban, von New York, 24. Nov. in Hamburg. Steigerwald, von Mexico und Havana, 24. Nov. auf der Höhe. — Abgegangen: Gertra, nach Brasilien, 22. Nov. von Hamburg. König Friedrich August, nach dem Va Plata, 23. Nov. von Vigo. Preußen, 23. Nov. von Antwerpen nach Hamburg. America, nach Perien, 23. Nov. von Algier. Jura, von New Orleans, 23. Nov. von Norfolk nach Hamburg. — Passiert: Kaiserin Auguste Victoria, von New York, 24. Nov. Dover.

Deutsche Ostasien-Linie. (Mitgeteilt vom Reise-Bureau Emil Söld, Prager Straße 50.) General 22. Nov. von Athen. Labra 23. Nov. von Athen. Bürgermeister 22. Nov. in Athen. Rudolf 23. Nov. in Athen.

Häsko-Amerikana, Triek. (Mitgeteilt von der General-Agentur A. V. Wende, Reite- und Expeditions-Bureau, Bankstraße 3.) Alice 22. Nov. von Antivari nach Triek. Eugenia 19. Okt. in Triek. Kaiser Franz Joseph 1. 22. Nov. Algier nach New York. Laura 20. Nov. nach Algier. Moses pass. Oceania 20. Nov. in New York. Martha Schillingen 22. Nov. von Ponta Delgada nach Alger. Argentina 21. Nov. von Malaga nach Teneriffa. Atlanta 18. Nov. von Las Palmas nach Rio de Janeiro. Columbia 20. Nov. von Rio de Janeiro nach Las Palmas. Francoeca 18. Nov. in Triek. Zofia Dohdenberg 22. Nov. von Buenos Aires nach Montevideo.

Bücher-Neuheiten.

Neuere Orts- und Verkehrs-Verfahren des Deutschen Reichs. Rünke, vollständig neu bearbeitete und vermehrte Auflage. Auf Grund amtlicher Unterlagen von Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden herausgegeben von Dr. G. Kretschmer. Mehr als 200000 Karten und Berechnungen von 51 Stadtplänen, 19 Umgebungs- und Ueberblickskarten, sowie einer Verkehrskarte und vielen statistischen Beilagen. 2 Bände in Leinen gebunden zu 18 Mk. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien. (Etwas volla Heft, in seiner erschöpfenden Reichhaltigkeit auf diesem Gebiete noch nicht vorhanden) bildet die beiden mit dem ersten Bande herausgekommenen fünfte Auflage des ehemaligen Neumannschen Nachschlagewerkes, von dessen Anlage allerdings nichts weiter beibehalten wurde als die alphabetische Anordnung des Stoffes. Auf sämtlich neuen Grundlagen aufgeführt, verleiht das Werk jetzt überhaupt zum ersten Male in der Literatur sämtliche Wohnstätten des Deutschen Reichs in beifolgender Vollständigkeit bis herunter zum letzten Einzelgehöft, wodurch freilich die Zahl der Artikel und Berechnungen auf fast das Dreifache des früheren Umfangs gestiegen ist. Bei jeder Siedelung sind alle die mannigfaltigen Fragen, die sowohl an ein Ort, als auch an ein Verkehrsverhältnis hängend gestellt werden können, knapp, treffend und zuverlässig beantwortet. Die topographische Lage und politische Zugehörigkeit, Einwohnerzahl, das zehnjährige Verzeichnis, Verwaltungsamt, Staatsamt, alle Reichs-, Landes-, Gemeindebehörden, Bezirktungen, städtische Ämter, Bildungsanstalten, Museen, Wohlstandsmittel, Industrie, Handel, Gewerbe, Zehntklassen, die zum Teil erheblichen Wohnplätze, alle diese und noch viele andere Dinge sind ausführlich behandelt. Vortrefflich erweist sich die Bearbeitung der Verkehrsverhältnisse eines jeden Ortes, sei es durch Angabe der dabei befindlichen Post-, Telegraphen-, Fernsprech-, Bahn-, Postwagen-, Auto- und Schiffverbindungen, sei es durch Nennung der nächsten Station. Nicht minder vortrefflich erweist die Darstellung der Wasserwege. Der Brauchbarkeit des beigegebenen Atlas von 51 Plänen der Wohnstätten mit Straßenverzeichnis, 19 Ueberblickskarten, einer großen Verkehrs Karte und vielen statistischen Beilagen ist hiermit noch besonders gedacht. Natürlich ist das Werk, zu dessen Herstellung ein wahrer Himmelsstreich gehörte, auf Grund amtlicher Materialien bearbeitet. Es wird allen Verkehrs-, Verwaltungs- und sonstigen Beamten, dem Industriellen, Kaufmann und Spechtler, überhaupt jedem an Handel und Wandel Interessierten unentbehrlich sein. Der zweite Band soll Anfang 1912 erscheinen.

Wismar-Medallien. Zweiter Teil von A. G. Heiner, Köln 66. W. Tasche, Dresden. Dem 1904 erschienenen Werke hat der bekannte Verfasser einen zweiten Teil folgen lassen, welcher als Sonderabdruck aus den Blättern für Kunstfreunde erschienen ist. Derselbe bringt die Heildreibung von 208 Medallien, im ganzen also 636 dem Wismar-Medallien gewidmete Stücke. Freilich findet sich unter der Menge eine große Anzahl minderwertiger Stücke, die mehr den guten Willen als das Können ihrer Urheber verraten, es ist aber immerhin anzuerkennen, daß Heiner auch diese in sein Buch aufgenommen hat; denn mehr wie manches Prachtexemplar von hohem Kunstwert sind die unerschöpflichen Gegenstandsmedallien berufen, das Andenken des Albrechtshausens in den breiteren Volksschichten zu vertiefen.

In den Prospekten als „das“ Weihnachtbuch von 1912 bezeichnet, erscheint sodann im Verlage von Leonhard Simon in Berlin N.W. 48 das Prachtwerk: **Gertr. Frig. Vebercht: „Kriegsarten im Frieden und im Kriege“.** Bücher über das deutsche Heer und die deutsche Flotte besitzen wir in Größe und Fülle, aber noch kein derartiges über die „Künste der Künste“, das nicht etwa trockene Abhandlungen bringt, sondern farbenprächtige, lebendige Schilderungen von Ausfälligen im Freisport, Fußball, Tischtennis, Tennis, besonders von militärischen Veranstaltungslagen im Kanover und in den letzten Feldzügen: Russisch-japanischer Krieg, Mittel-Orient, türkisch-italienischer Krieg, Balkan-Krieg. Das ungemein seltene Buch ist die populärste und leichteste Darstellung des Luftschiffwesens überhaupt, die den Leser ausserordentlich informiert und — begeistert, wozu die etwa 100 trefflichen Photographien auf Kunstdruckpapier besonders beitragen. Es wird im deutschen Hause von allen Familiengliedern bis zu den heranwachsenden Söhnen dringlich mit höchster Teilnahme begrüßt werden, am meisten Anerkennung aber in militärisch interessierten Kreisen finden. Gertr. Frig. Vebercht ist identisch mit „Vorpost“, dessen „Englands-Beitrag“ und die deutsche „Vox“ im „Ährling“ d. J. in 20000 Exemplaren Ablos fand und begeisterte Anerkennung erweckte.

Sächsischer Kunstverein
(Brühlsche Terrasse).
Eugen Bracht-Ausstellung
Werktags geöffnet von 10-4 Uhr, Sonn- und Festtags von 11-2 Uhr.
Eintritt 55 Pfennige.

Orientalische Teppiche.
Felle aller Arten
Klubsessel
Linoleum-Läufer
und Teppiche
in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.
Bräuniger & Nagel, Marienstraße 7.

163. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie
110000 Lose, 55 000 Gewinne
20 Millionen 801 Tausend Mk.
Ziehung 1. Klasse
4. und 5. Dezember 1912

ev. **800 000**
Spez. **500 000**
300 000
200 000
150 000
100 000

Preis der Lose 1. Klasse:
1/10 1/5 1/2 1/3 1/4 1/5 1/6 1/7 1/8 1/9 1/10
5,- 10,- 25,- 50,- 60,- 70,- 80,- 90,- 100,- 110,- 120,- 130,- 140,- 150,- 160,- 170,- 180,- 190,- 200,- 250,- 300,- 350,- 400,- 450,- 500,- 550,- 600,- 650,- 700,- 750,- 800,- 850,- 900,- 950,- 1000,-

Eduard Renz, Dresden-A.,
Annenstrasse 9 b.
Fernsprecher 19 159, Giro-Konto: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Ringfreie Salon-Briketts
sind im Einkauf und im Verbrauch am vorteilhaftesten.
Es kosten

Trust-Marken:
I. Qualität (Walter, Ste. Victoria, Ratabor) 1000 Stüd. **10,75**
II. Qualität 1000 Stüd. **10,25**
III. Qualität 1000 Stüd. **9,75**

Ringfreie Marken:
I. Qualität, in der Heizkraft dem 1/10 u. Anterbriffett etc. mindestens gleich, **7,50 per 1000 Stüd.**
II. Qualität, den zweiten Trustmarken gleich, **6,75 per 1000 Stüd.**

Rechne jeder nach, welche Opfer er seit Jahren dem Brikett-Trust bringen mußte, welche Kosten er für die jährliche Höhe herauszahlen mußte, wenn der unabhängige Verkauf unterdrückt ist, und richte seinen Einkauf danach.

Ringfreie Briketts sind nur zu haben bei
Hermann Görlach
44 Dürerstrasse 44. Fernspr. 4398.

Edelobst-Plantage
Klein-Zschachwitz, Elbstrasse 8,
offertiert per Postpaket franco
feines aromatisches Tafelobst.
W. W. Calvill, I. Größ. 6 Mk.
" " " II. " 5 Mk.
" " " III. " 4 Mk.
Pariser Ramb. Rtt., I. Größ. 3 Mk.
" " " II. " 2,50 Mk.
Goldparmäne u. andere Sorten 2,50 Mk.

Kunkel & Co.
Radeberger Glasniederlage
Wittenerstr. 25
Zellwangerstr. 12-14
5aac.
Wirtschafts-Gegenstände
in Porzellan, Steingut u. Glas.

Klepperbeins Wacholder-Teerseife
die sparsamste und die beste Shampoo-Seife für das Haar! Wer sich wöchentlich ein bis zwei mal sein Haar damit wäscht, entfernt und verhuert die Kopschuppenbildung u. erzielt besond. in Verbindung m. allabendlich. Hopfen-Kopfmassage (Klepperbeins Hopfenauszug Fl. Mk. 2,-, 3,50 u. 6,-) ein schönes, volles und glänzendes Haar. Stück 30 Pfg., 3 Stück Mk. 1,40. Probierstück 15 Pfg. Auch gleich ausgezeichnet zur Entfernung v. Miesgrün, Pickeln u. sonstig. Hautunreinigkeiten.
C. G. Klepperbein, Dresden
Frauenstrasse 9. Geegründet 1707.

la. Bruchbriketts
aus den heizkräftigsten Marken abgegeben und offerieren die solange Vorrat reicht bei Mindestabnahme von 10 hl zu M. 1,10 pro hl frei vors Haus oder 6 Wg. mehr frei Keller.
Bei größeren Bezügen entsprechende Preisermäßigung.
Etwasige Aufträge erbitten wir uns umgehend.

Deutsch-Böhmische Kohlenhandels-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung,
Dresden.
Kontor: Prager Str. 20, I.
Lager: Johannstädter Hfer.
Telephon: 209, 6820 und 19121.

Rasierapparate
„Gillette, Star, Luna“ usw.
Rasier-Seife, -Pinsel,
Rasier-Spiegel
Rasiermesser
Streichriemen
Wasserwärmer
Haar- und Bartscheren
Schleiferei mit Motorbetrieb

KNOKE & DRESSLER
Dresden-Alstadt
König-Johannisstr., Ecke Pirn-Platz

Bienen-Honig
gar. naturf.
empfehlen in:
1/2 Postdose 9 Pfg netto M. 9,90
1/4 5 „ „ 5,50
franko: 2. Klasse 25 Pfg. mehr.
Nachh. od. vorh. Einsand 2. Beträge.
Otto Lohmer, Bienenzüchter,
Cossebaude b. Dresden.

Kohlenkasten
Ofenschirme
Ofenvorsetzer
F. Bernh. Lange
Katalognr. 11/15.

Schnupfen,
Kalt, Stiefel, Schnupfen werden vorgebeugt und meist überaus schnell gelindert und beseitigt durch die **salomonische Schnupfen-Watte** (Mentholform-Watte), völlig unschädlich, einfach und angenehm im Gebrauch. Dose 50 Pf. Alleinverkauf u. Versand **Salomon's-Apotheke**
Dresden-A., Neumarkt 8

Pianino II., 250 Mk., zu verl. oder 6 Mk. Rente
Ereichte 11, 1. v.

... Ich kauft immer wieder zu ...
 Ihre Kunden, Sie fällt noch in ...

Über 34,000 ähnlich lautende schriftliche Anerkennungen!

Offene Stellen.

Geschäftsführer

für eine mittlere Zementwarenfabrik Bauhner Gegend gesucht, der in einem derartigen Geschäft schon tätig war, vollständig mit allen Betonarbeiten vertraut, im Verkehr mit Stadt u. Landherrschaft bewandert und durchaus solide ist. Für Verkehr ist schöne, geräumige freie Wohnung vorhanden. Unt. 1. Februar 1913. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter **W. 10107** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Subdirektion für Agr. Sachjen

ist bei erster deutscher, in Sachjen besonders gut eingeführter Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft zu vergeben.

Großer Versicherungsbestand vorhanden, desgl. gute Organisation. Reflektiert wird auf tüchtigen Sachmann. Verhandlungen unter strengster Diskret. Angebote unter **L. C. 2525** an **Rudolf Mosse, Leipzig**, erbeten.

Solide Stellung.

Wir suchen zum Vertrieb unserer konkurrenzlosen Fabrikate einen fleißigen, nüchternen Herrn (auch Nichtkaufmann) als Vertreter zum Besuch von Landwirten für den Kreis Dresden. Sehr hoher Verdienst, auch als Nebenberuf. Früherer Landwirt, Wirtschaftsbeamter od. Herr, der schon mit Landwirten gearbeitet hat, bevorzugt. Zur Übernahme sind 3000 M. erforderlich. Herren, welche über vorstehenden Betrag in bar verfügen, wollen schriftliche Bewerbung mit kurzen Angaben der Verhältnisse einreichen. **Fabrik Chemisch-pharmazeutischer Präparate Laaser & Co., G. m. b. H., Hannover.**

Zigaretten-Fabrik sucht

einen in der Branche erfahrenen, gewandten u. tücht. Reisenden, der sich durch gute Zeugnisse über seine bis h. Erfolge ausweisen kann. Bewerbungen mit Ang. der bish. Tätigkeit, der Gehaltsanpr. und Befähigung der Zeugnisabschriften unter **B. F. 6166** an **Rudolf Mosse, Breslau**, einzuf.

Arbeiter,

der bereits längere Zeit an Holzbearbeitungsmaschine gearbeitet, sucht **Albert Glühmann**, Wirtshaus bei Posthappel.

Verlässl. Mann,

übernahme in jedem Bezirk f. dauernd gesucht. Beruf u. Wohnort gleich, ohne Kapitalbedarf kein Risiko, auch als Nebenberuf geeignet. Einkommen monatlich 500 M. Nur strebame Leute werden angestellt. Auskunft kostenlos unter **G. 177** befördert **Daube & Co., Köln a. Rhein.**

Rutcher-Gesuch.

Für 1./1. 1913 oder 1./4. 1913 wird auf Rittergut verheirateter oder unverheirat. Rutscher gesucht, der mit landw. Arbeiten vertraut ist. Offert. unt. **A. Z. 200** postlagernd **Oschau** erbeten.

2. Verwalter,

der auch mit Hand anlegt. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanprüche zu richten an **Rittergut Schlodtitz, Post Vottengrün i. Vogtl.**

Freischweizer,

tüchtiger Melker, guter Viehwärter, nüchtl., anständ., Lohn 80 M. jäh. Schw. 2 1/2 T. da. Sucht Einsp. **Franko, Jägerth.**, Post Schreyb. d. **Oschn. V. Weisig.**

Lehrling

mit guter Schulbildung. Gründliche Ausbild. im Detail u. schriftlich. Arb. Kost u. Wohn. im Hause. Selbstgehr. Off. erb. **Wolde-mar Friedrich Nachf., Biern.**, Kolonialw. u. Lotteriekollektion.

Diener, led., gew. Offiziersb.,

Rutscher für Rittergut, Rutscher für Fuhrgeschäfte, Hausburischen für Gasthaus, Familien für Güter, **Dans, Stall, Feldmäde.** Wirtschaftsmädchen sucht **Otto Luther**, Stellungsvermittler, Dresden, Wettinerstraße 24, 1.

Kindermädchen

oder eine **Kindergärtnerin II. Kl.** sofort od. 1. Januar angenehme Stellung. Off. bitte in der Exp. d. Bl. unt. **T. 10097** niederzul.

Jüngere Aufwartung

möglichst f. d. ganzen Tag sofort gesucht **Sidonienstraße 18, 2.**

Suche Neu, u. sof.: Schirmeister,

Anechte, Pferde- u. Stallburich, Wägel, Haus- u. Küchenmädchen. **Jean-Jules Glimmer, St. Vermittlerin, Mathildenstr. 44, 2.**, Ede. Will-niger Str., fr. Willstruffer Str. 12.

Für mein Kolonialwaren- u. Spirituosen-Geschäft

mit Nebenberuf luche ich für Ostern 1913 einen **Lehrling** unter günstigen Bedingungen. **Wilsdruff, Alfred Pletzsch.**

Lehrling.

Für mein flottes Kolonialw. u. Spirituosen-Geschäft mit Nebenberuf luche ich per Ostern 1913 einen handelschulreifen **Lehrling.** Kost und Wohnung im Hause. Offerten unter **H. P. 985** „Invalidentank“ Dresden.

Destillation

Suche ich ein geeignetes Mädchen nicht unter 18 Jahren oder unabhängige Frau als **Verkäuferin.** Brandkenntnisse nicht unbedingt erforderlich, dagegen charakterfest, streng solid, sonst zwecklos. Station im Hause. **Adolph Oehmichen, Dresden-N., Reibbahnstraße 1.**

Kindergärtnerin II. Kl.

sofort od. 1. Januar angenehme Stellung. Off. bitte in der Exp. d. Bl. unt. **T. 10097** niederzul.

Jüngere Aufwartung

möglichst f. d. ganzen Tag sofort gesucht **Sidonienstraße 18, 2.**

Stenotypistin,

mindestens 200 Seiten Schreibend, die ihr Stenogramm sicher ablesen kann, mit leichter Auffassungsgabe und an umsichtiges Arbeiten gewöhnt, nach Vorort von Maschinenfabrik per 1./1. 1913 gesucht. Anfängerinnen ausgeschlossen. Offerten nebst Zeugnisabschriften u. Gehaltsanprüchen unter **K. L. 46** Postamt 25.

Wirtschafterin-Gesuch.

Wegen plötzlicher Erkrankung meiner Wirtschafterin luche ich zum sofortigen Antritt in dauernde Stellung ein zuverläss., anständiges Mädchen im Alter von 18-20 Jahren und bitte um Einreichung der Zeugnisabschr. und Gehaltsforderung. **W. Trebst, Gutsbesitzer, Töllschütz bei Riebis.**

Wirtschafterin

gesucht. Off. u. **F. T. 947** „Invalidentank“ Dresden. Gesucht wird für sofort oder 1. Januar eine jüngere **Wirtschafterin** wegen Erkrankung der jetzigen. **Rittergut Bismichen bei Großhain.**

Wirtschafterin

Wegen Erkrankung m. jetzigen Wirtschafterin luche ich per sofort ein tüchtiges, erfahrenes **Hausmädchen** mit Kochkenntn. bei sehr gut. Lohn. **Hildberg, Radebeul, Villa Vestalozgasse 18.**

Haushälterin

gesucht. Off. u. **F. T. 947** „Invalidentank“ Dresden. Gesucht wird für sofort oder 1. Januar eine jüngere **Wirtschafterin** wegen Erkrankung der jetzigen. **Rittergut Bismichen bei Großhain.**

Stellen-Gesuche.

Stenotypisten bildet aus **Kados** Unterrichts-Anstalt für Schreiben u. Handels-sacher, **Altmarkt 15, Albert-Blas 10.** Telefon 8082.

Ober-,

Frei- und Unterschweizer empfehle für sofort und 1./12. **Friedrich Hilde, Stellungsvermittler, Dresd., Rampischstr. 18.**

Landwirt,

Gutsbes.-Sohn, 24 J., mit famill. landw. Arbeiten, sowie Maschinenvertr., in schriftl. Arb. bewandert, selbständ. Disponent, sucht für sofort oder später Stellung. Off. unt. **O. E. 56** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Herrschaftl. Kutscher,

30 J. alt, verh., mit langjährigen Zeugn., sucht zum 1. Jan. 1913 oder früher anderweit. Stellung. Selbst. würde auch Hausmannspost. annehmen. W. Offerten unter **R. 10092** an die Exp. d. Bl.

Gutsbes.-Sohn,

35 J. sucht 1. Jan. 1913 od. spät. Stellung. als selbständ. Wirtschafter auf Nebengut oder auf Gut, wo der Herr fehlt; würde ev. später auch einheiraten. Off. u. **A. Z. 100** postlag. **Wilsdruff.**

Stütze

in best. Fruch. Offerten unter **H. 100** Hauptpost. **Görlitz.**

de Coster,

Dresden-N., Annenstr. 14, 1. Tel. 10 901.

Älteres Fräulein,

32 J., sucht 1. Jan. Stellung als **Wirtschafterin.** Gest. Off. u. **E. B. 742** postlag. **Bauhen.**

Wirkungskreis

Gebild. Fräulein, Witwe, sucht für bald od. später passendes **Wirkungskreis** z. selbst. Führung eines ruhigen, frauent. Haush. bei best. Herrn, wo Dienstm. vorh., ev. als Gesellschafterin bei alt. Dame. Off. erh. u. **V. 10106** Exp. d. Bl.

Stütze

in best. Fruch. Offerten unter **H. 100** Hauptpost. **Görlitz.**

Kempfele:

Pier., Café, Wein-Kellnerin. 1634. **Bernhard Friemer, Stellenvermittler, Seidenstraße 5, 2.**

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Kaufe Gut,

wenn Gutshypothek in Zahlung genommen wird. Bin Selbstkäufer und zahle noch bar zu. Offerten unter **S. 10094** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gelegenheitskauf!

Rittergut

2 1/2 km von Station mit Güter-verkehr, unweit **Zwickau**, fruchtbar, landschaftl. schön, gesunde Gegend, 198 1/2 ha groß, sehr gut arrond. und fast eben gelegen, nur wenige ha Holz u. einige L. Teiche, sonst alles sehr gute, in hoher Kultur befindliche Felder — vorherrschend Weizenbau u. viel Getre. auch Rüben — und gute Wiesen, ist mit großem Inventar inkl. kompl. Drehsch. u. moderner sehr schöner Brennerei — 30 000 Lit. Durchschlittensbrand — 14 Pferde, 6 Jungochsen, 80 Milch- u. Jungvieh, sowie ca. 80 Schweine umfänglich bei 225 000 M. Anzahlung preiswert zu verkaufen. Gute, teils neue Gebäude, schöner Kuhstall; Herrenhaus sehr geräumig u. veränderten Anforderungen entsprechend. Gute Jagd, gute Rentenverhältnisse; sehr günstige Hypothekverhältnisse. — Entschlossenen Kaufliebhabern erteilt Weiteres der Beauftragte **de Coster,** Dresden-N., Annenstr. 14, 1. Tel. 10 901.

Günstiges Angebot für Schuhmacher.

Infolge Todesfalls verlaufe ich mein seit ca. 15 Jahren bestehendes erbl. fähiges Maßgeschäft unter günstigen Bedingungen. Daselbe liegt im Zentrum Dresdens und bietet intelligentem Fachmann eine sichere Lebensstellung. Off. unt. **D. E. 109** „Invalidentank“ Dresden.

Guter alter Gasthof

Verhältn. halber sofort zu verk. Preis 65 000 M. Ang. 15-20 000 Mark. Offerten u. **M. R. 100** Poststelle **Wachwitz** b. **Dv.**

Terraingesellschaft Dresden-Süd

verkauft Baustellen

für offene und geschlossene Bauweise im Südviertel, an der **Reichenbach-, Semper-, Geinitz-, Ackermann- und Teplitzer Strasse.**

Terraingesellschaft Dresden-Süd,

Prager Str. 35, II. Tel. 17382.

Gartengrundstück 800 Qu.-Mtr.

in Dresden-N., Nähe der Anianterio-Str., erbschaftshalber zu verkaufen. Off. unt. **P. A. O. 35** an die **Exp. d. Bl., Klosterstraße 5.**

Hotel

in Brodowinort v. 50 000 Einw., viel Fremdenvertr., vorz. Geschäft für jüngere Leute, verkaufe bei 20-25 000 M. Ang. Restkaufgeld langjähr fest. Off. u. **J. J. 999** „Invalidentank“ Dresden.

In Kloische

Hausgrundstück mit 3 Wohnungen mit 6 % netto Verzinsung, für 35 000 Mark sofort zu verkaufen. Näheres beim Verkäufer selbst! **Gartenstraße 32, part.**

Frontzinshauses

nächst d. **Kgl. Gr. Gart. b. Borsdorf**, v. reichl. 6 % Verz. Gest. Off. u. **D. A. 3026** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Zinsvilla

in **Kloische** u. flott. Kolon.-Geschäft wegen Verzugs bei 10 000 M. Ang. zu verk. **Klein & Co., Rosmarinstraße 1, 1.**

Grösseres Kino-Theater,

15 000 M. jährl. Gewinn, zu verkaufen. Nur Selbstkäufer mit ca. 40 000 M. können in Frage. Offerten erbeten unter **H. F. 976** an den „Invalidentank“ Dresden.

13 Verkäufe,

Finestes Spez.-Buttergeschäft beste zentrale Lage Dresdens, großer Umsatz, sehr erweiterungsfähig, sofort tranthaltshalber zu verkaufen. Off. unt. **O. H. 59** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Miet-Angebote

Wohnungen in **Villa, Löbauer Str. 22,** Hochpart. u. 1. Etg., best. ans je 5 Zimm., Kammer, Mädchen-, Küche und Gartengerät, sind für 1. 1. 1913 und 1. 4. 1913 zu verm. Näheres das. im Gartenhaus 1. oder beim Hausmann.

Parterräume

Maxstr. 4, passend für **Bureau, Laden, Engrosgeschäft** etc., per 1. Januar zu vermieten.

Dr. 327
 Dresden, 24. November 1912
 Seite 19

Oscar Zscheile

Telephon 17540.

Prager Strasse 13, Ecke Ferdinandstrasse.

Telephon 17540.

Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg, H. z. S.



Damentaschen
Spezialität:
jeden Genres.



Aparte Neuheiten in
Besuchstaschen



von 3,- A an in jeder Preislage.



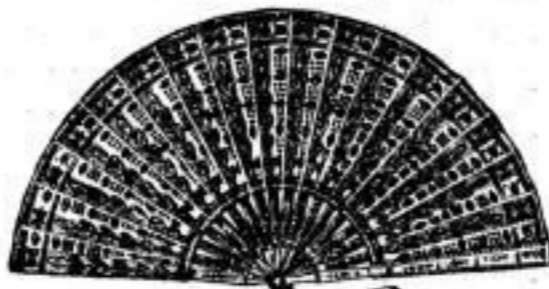
wie Original in Leder Stück 1,- A
**Damen- und Herren-
Portemonnaies**
in grosser Auswahl
in ff. Seehund-, Jucht-, Krokodill-Leder etc.
Stück von 3,- A an

Weihnachts-Ausstellung

**Bijouterie-, Luxus-,
feine Lederwaren.**

**Marabu-
Feder-
Fächer**

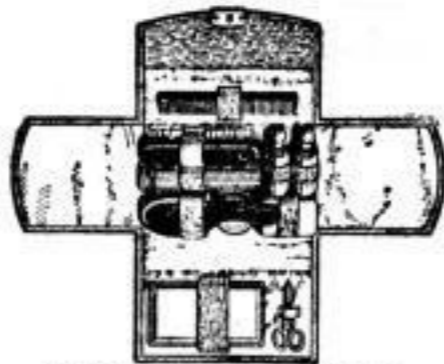
von 35,- A an
bis 500,- A



Paillettes-Fächer

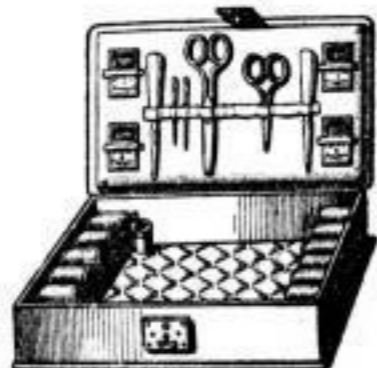
mit Gold-, Silber- und Stahl-Paillettes-
Stückerei von 1,50 A an in allen
Preislagen bis 300,- A

Fächer-Ketten.



Reise-Necessaires

von 3,- A an in allen Preislagen
bis 100,- A



Nähkästen in Leder,
gefüllt, 1,-, 1,50, 2,-, 3,-, 4,-
bis 75,- A
desgl. in Holz, Kammkästen,
Holz-Truhen.

Handschuh- und Krawatten-Kästen.

**Prima
Straussfeder-
Fächer**

auf echtem Perlmutter- und
Schildpattgestell, kleinste mo-
derne Fassung, v. 3,50 A an.

Perl-Taschen.



Opern-
gläser,
Opernglas-Taschen.

Muffketten

von 1,- an in all. Preislagen.

**Moderne
Theatertaschen**
in Brokat und Seide.

**Feine Wildleder-
Taschen.**

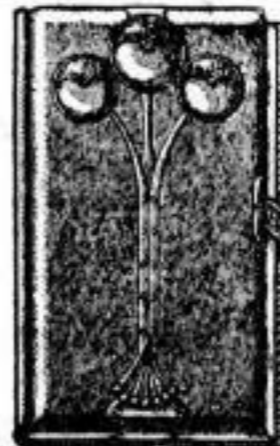
Kammgarnituren von 2,- A an in
allen Preislagen
bis 100,- A, echt Schildpatt etc.

Damen-Gürtel

**Poesie-
und
Tagebücher.**

**Postkarten-
Albums**

in allen Preislagen
von 2,- A an.



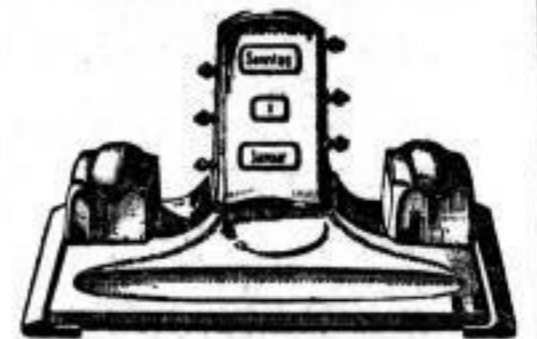
Photographie - Albums
von 3,- A an in allen
Preislagen bis 100,- A

Gesangbücher
von 1,50 A an
in allen Preislagen
bis 20,- A

**Selbstzündende
Feuerzeuge**
von 1,- A an.



Rauchservice
von 4,- A an in allen Preislagen bis 50,- A
Schmuckkästen
von 3,- A an in allen Preislagen bis 100,- A



Schreibtisch-Garnituren,
komplett, 5teilig, von 12,- A an,
in echt Bronze, echt Onyx, fein versilbert,
echt Marmor, in allen Preislagen
bis 150,- A



Familien-Rahmen
v. 2,- A an in allen Preislagen bis 50,- A
Photographie-Rahmen.

Bitte höfl., meine 6 großen Schaufenster und 48 Schaukästen, welche eine Riesenauswahl der kostbarsten und passendsten Weihnachtsgeschenke repräsentieren, gefl. zu beachten.

flieger Tormaelen.

Roman von Reinhold Drtmann.

(14. Fortsetzung.)

Auch damit würde Harald sich zuletzt abfinden, ohne vor sich selbst zum Lügner zu werden — er bezweifelte das nicht im mindesten. Aber er war gezwungen, es auf das unumgänglich Notwendige zu beschränken, und darum trieb ihn in dieser Stunde nichts, den Weg zu kürzen, der ihn zu seiner Verlobten führte.

Er war bis an die Anlagen gekommen, die an Stelle des ehemaligen Festungswalles einen großen Teil der Stadt umgaben, und er wählte, ohne besondere Absicht, einen der weniger betretenen, viel gewundenen Pfade, die nur bei lustwandelnden Liebespaaren und nachdenklichen Spaziergängern in Genuß kamen. Eine weibliche Gestalt, die die nämliche Richtung eingeschlagen hatte, war schon geraume Zeit in immer gleicher Entfernung vor ihm dahingeschritten, ehe sie durch einen Zufall seine Aufmerksamkeit erregte. Diesen Zufall aber bedeutete ein Bündel von Sonnenstrahlen, die für einen Moment den Kopf der einsamen Spaziergängerin getroffen und das in einem Knoten aufgesteckte blonde Haar zum Aufleuchten gebracht, wie wenn sie das Haupt mit einem Gewirz fein ausgesponnener Goldfäden geschmückt hätte.

Nur bei einem Wefen, soweit er sich zu erinnern wußte, hatte Harald bisher diesen strahlenden Metallglanz des Haars gesehen. Und wenn er nicht gewußt hätte, daß diese eine weit von hier entfernt war, so würde in ihm auch die schlank, zierliche Gestalt, der leichte, federnde Gang, die eigentümliche Kopfhaltung der vor ihm Schreitenden die Vorstellung erweckt haben, daß nur sie es sein könne, die das Ungeheuer da in seinen Weg führte. Aber sie konnte es ja nicht sein, und eben deshalb reizte es ihn, auch das Gesicht dieser Doppeltgängerin zu sehen, die ihr in so vielen charakteristischen Einzelheiten schier zum Verwechseln ähnlich war. Er beschleunigte seinen Schritt, um möglichst unauffällig an der mit vornehmer Einfachheit gekleideten jungen Dame vorüberzugehen. Aber als er sie dabei mit einem raschen Seitenblick gestreift hatte, blieb er in hellem Erstaunen stehen.

„Fräulein Diane — ah, Verzeihung! — Fräulein von Marckhoff! Sie sind es also wirklich! Welche Ueberraschung für mich, Ihnen hier zu begegnen!“

Sie hatte erschrocken den Kopf nach ihm gedreht, und ein rosiges Schimmer war bis in die Stirn hinauf über ihr reizendes Gesicht geflossen. Sie neigte das Haupt zum Gruße, aber sie brachte in ihrer ersten Bestürzung kein Wort über die Lippen. Und diese augenfallige Verwirrung, diese mädchenhafte Besorgtheit, die sie sichtbar und holdseliger machte, als das süßeste, bezauberndste Mädchen, ließ in Harald Tormaelen unwillkürlich Erinnerungen und Eindrücke wieder aufleben, die er zugleich mit seiner Lebenslust für Vona Vogenhardt empfunden oder zu blauen Schemen verblühen glaubte.

Niemals, so oft er in Vianas Nähe gewirkt, hatte er dieses reine, schüchtern Kind anders als mit einem Gefühl zärtlicher Nahrung ansehen können. Er hatte sie jederzeit viel zarter und zitternder behandelt, als ihre schöne, weiche Schwester; aber sie war ihm neben ihr doch immer nur ein Kind gewesen, durch ihre jugendliche Unschuld gefest gegen alle begehrenden Wünsche männlicher Eroberungslust. Nun aber, da er wieder die Möglichkeit noch ein Verlangen hatte, sie mit ihrer bezaubernden Schönheit zu vergleichen, wirkte ihre ähnelnde Erscheinung auf ihn, als müßte sie inzwischen mindestens um ein Jahr älter und reifer geworden sein. Oder war es nicht so sehr ihre äußere Erscheinung, die sich doch innerhalb dieser wenigen Wochen kaum merklich verändert haben konnte, als dies heiße Erörtern bei seinem Anblick, dies zitternde Schenken der langbewimperten Lider, dies reichere Atmen der jungen Brust, die sich unter dem Haarpfand strahlenden Strahlenbündeln so stürmisch senkte und hob? Das war nicht mehr jene kindliche Verlegenheit, die er zuweilen an ihr bemerkt hatte, wenn Vona gegen seinen Wunsch in ihrem Beisein ein ledes Wort ge-

heit eines gesunden Menschen von den Anzeichen der Fabrik reden zu hören, die mir selber in jenem Moment so verdammt nebensächlich waren.“

„Er mag wohl recht haben, wenn er glaubt, daß sie nicht ganz selbstverständlich sind. Wiltst Du Dich nicht setzen, Harald? Wir müssen doch wohl einiges besprechen.“

Er sah sie ungewiß an, während er ihrer Aufforderung Folge leistete. So vollständig er auch begriff, daß die Sorge um Gerhards Schicksal in diesem Augenblick für sie wie für ihn das Nächliegende und Wichtigste war, daß ihr Verhältnis, das größte und bedeutungsvollste Ereignis ihres ganzen Lebens daneben eine so untergeordnete Rolle spielte, mußte ihn doch in Erstaunen setzen. Sie war doch wohl von Haus aus noch kühler, als er sie gekannt. Oder vielleicht auch handelte es sich um ein sehr untergeordnetes Ereignis, das er noch vor kurzem in den Händen eines anderen, eines nach ihrer Auffassung sicherlich durchaus unwürdigen weiblichen Wesens geschmachtet.

„Es ist also Dein fester Entschluß, hier zu bleiben und Gerhards in der Vertretung der Fabrik zu vertreten, so lange er solcher Vertretung bedarf?“

„Gewiß. Er wünscht es so, und ich werde mein Bestes tun. Ueber eine Art von moralischem Druck, den meine Anwesenheit möglicherweise auf die Leute ausüben wird, dürfte der Nutzen meiner Tätigkeit allerdings kaum hinausgehen. Ich verhehle ja von dem technischen Teil des Betriebes ebenso wenig wie von dem kaufmännischen.“

„Ich denke doch, daß es Dir bei Deinen Vorkenntnissen nicht allzu schwer fallen wird, Dir bald einen gewissen Ueberblick zu verschaffen. Und dann kannst Du Dich ja auf Derrners erprobte Treue und Redlichkeit verlassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Säuglinge im Kriegslande.

Aus dem Kriegslande bekommen wir folgende Mitteilung: Die Männer sind, sofern sie bereits erwachsen, gegen den Feind gerufen. Und diejenigen Frauen, die in der Lage sind, dem Vaterlande beizustehen, tun es insofern, als sie den Verwundeten ihre Tore, denjenigen, die in den Lazaretten und Baracken keine Unterkunft mehr finden, ihr Haus öffnen und ihnen den besten Platz einräumen. Vielleicht den größten Dienst aber leisten dem Vaterlande die Mütter und Frauen, die sich der Pflege der Säuglinge widmen, und das tun sie mit großer Opferwilligkeit und großer Bereitschaft.

In den albanesischen Ländern sind in jeder Stadt Säuglingshäuser errichtet, die ihres Amtes walten, ohne daß sie besonders dazu beauftragt werden. Sie gehen von Haus zu Haus, sehen nach, ob die Mütter, besonders die Säuglinge, keine Not zu leiden haben, und bringen die nötigen Hilfsmittel, die man eigens dafür eingerichtet hat. In Belgrad sind die Säuglinge und Kinder bis zum zweiten Lebensjahre von den vornehmen Damen der Stadt in Obhut genommen worden. Die Männer befinden sich auf dem Kriegsschauplatz; den Frauen fehlt es mehr an Brot und anderer Nahrung, als im allgemeinen bekannt ist. Sie können ihren Kindern nicht die nötige Nahrung geben, und so haben sich die mächtigen und vornehmen

Damen zu dem Schutze der Säuglinge aufgeworfen. Sie warten nicht, bis die Mütter der Kinder sich an sie wenden, sondern sie begibt sich eine Abordnung von Frauen in die Häuser der Städte, und da, wo die Not eingedrungen ist, scheint, werden die Säuglinge sofort entsprechend untergebracht.

Ueberhaupt wird den kinderreichen Familien in jeder Beziehung Unterstützung zugewandelt. Die Komitessen der Damen, die für Geldsammlungen Brot und Nahrungsmittel kaufen, sehen sozusagen selbst mitten im Kriege. In einer Familie der Mann, Vater oder Sohn gefallen, so begeben sich die Wohlthätigkeitsfrauen, sofern der Tod des Angehörigen ermittelt ist, unverzüglich in die Wohnung der betreffenden Hinterbliebenen, um ihnen Rat zu sprechen, und um sie vor der Not zu schützen. Die Frauen im Albanienlande unterstützen den Krieg der Männer auf eine stille und äußerst wirksame Weise. Sie fernern den Mut der Krieger durch ihre Begeisterung an, sie unterstützen und helfen überall da, wo Hilfe Not tut. Sie haben ihre Augen an allen Orten, und den Frauen ist ein großer Teil der Erfolge, des Mutes, der Kühnheit der Krieger anzuschreiben. Jeder, der in den Kampf hinausgeht, nimmt die Ueberzeugung mit, daß die Frauen sich zusammengeschlossen haben, um ihr Leben und das der Kinder zu verteidigen.

Schutz vor Erkältungskrankheiten u. ihren Folgen: Influenza, Bronchitis (Husten), Lungenkatarrh usw.

Im Winter, mehr noch in den Uebergangsmonaten, liegt die Zeit der Erkältungen, die weniger der augenblicklichen Wirkung als der Folgen wegen gefährlich und deshalb gefürchtet sind. Besonders sobald die rechtzeitige, zweckmäßige Bekämpfung vernachlässigt wird und der Organismus im allgemeinen geschwächt ist.

Zu einem wirksamen Schutz gehört deshalb zweierlei: Beachtung der ersten Krankheitsanzeichen und Erhöhung der Widerstandsfähigkeit des gesamten Körpers, vor allem aber der Atmungsorgane. Auf diese Weise läßt sich eine Erkältung meist im Keim ersticken und das häufige Ueberstreifen auf die Atmungsorgane (Bronchien, Lungen) vermeiden.

Die nötige Erhebung des Kräftezustandes scheidet nun sehr oft daran, daß die Leistungsfähigkeit der Verdauungsorgane herabgesetzt ist. Eine reichliche Speisenzufuhr bedeutet dann nur eine Last für den geschwächten Verdauungsapparat. Erst wenn dieser wieder

normal arbeitet, ist eine Neukräftigung des gesamten Organismus denkbar.

Ein besonders geeignetes Präparat, das gleichzeitig einen sehr günstigen Einfluß auf die Atmungsorgane ausübt, ist die Guajacose. Sie vereint die kräftigenden Eigenschaften der Somaose mit den antiseptischen, heilenden des Guajacols, das die Vorzüge als das bewährteste Medikament bei Erkältungen der Atmungsorgane schätzen. Die hier vorliegende Verbindung an das Calcium, mit seinem befeuchtenden günstigen Einfluß auf die Herzstätigkeit, ist besonders zuträglich und wirksam.

Dank dieser zweckmäßigen Zusammenziehung und guten Erfolge wird die Guajacose ärztlicherseits bei Erkältungen der Atmungsorgane mit Vorliebe verordnet. Wenn sie natürlich auch in vorgeschrittenen Fällen erfolgreich Anwendung findet, wirkt sie doch besonders günstig, sobald sie sofort bei Beginn der Erkrankung gebraucht wird.

Es ist deshalb ratsam, gleich die ersten Symptome (z. B. Frösteln, allgemeine Mattigkeit, Husten, Anzeichen beginnenden Fiebers usw.) zu beachten. Gerade dann trägt die zweckmäßige

Anwendung der Guajacose, unter Inanspruchnahme des Arztes, den man nicht nur in vorgeschrittenen Fällen fragen soll, die besten Früchte.

Weil die Guajacose selbst für Kinder gut verträglich ist, eignet sie sich vorzüglich für länger währenden Gebrauch. So gibt es viele Leute, die sonst regelmäßig in der rauhen Jahreszeit von Bronchitis und anderen Katarrhen der Atmungsorgane geplagt werden, aber dank einer rechtzeitigen Guajacosekur jetzt davon verschont bleiben.

Die Erfolge des Guajacosegebrauchs äußern sich in Appetitsteigerung, besserer Ernährung und Kräftigung des ganzen Körpers, Muskelanstieg, Gewichtszunahmen, dann aber auch im Einschreiten von Husten, Auswurf und Beseitigung der sonstigen Krankheitserscheinungen.

Man verlange die Guajacose in Originalflaschen zu M. 3,— in der nächsten Apotheke und achte genau auf Namen und Originalpackung, in der sich auch die Gebrauchsanweisung befindet. Als „Erfahrung“ oder „gleich gut“ empfohlene Nachahmungen weisen stets zurück.

Teeservice, Vasen, Schirmsäulen, Lackschränke, Kästen, Obst-, Papier-, Reisekörbe, Tisch- und Standlampen, Lampenschirme, Perlstores, Paravents, Stickereien, Bronzen, Cloisonnés, Fingerbowls, Gongs, Rauch- u. Tee-tische, chinesische und orientalische Möbel, Kimonos, wattierte Jacken, Westen, Schlafrocke

Tee „Schutzmarke Teeblatt“

beliebte Mischungen, von M. 1.60 an per Pfd.

Tel. 1859. Rudolph Seelig & Co., Prager Straße 30.

Wer kennt Plauen?

Wie Meissen durch sein Porzellan, Dresden durch sein Kunstgewerbe, so ist Plauen durch seine Gardinen berühmt. Plauen ist in der Gardinenmode für die ganze Welt tonangebend. Wer für die neuesten, aus der Fabrikation kommenden äußerst geschmackvollen und dabei durchaus wohlfeilen Gardinen, Stores etc. Interesse und Bedarf darin hat, wird hiermit zu einem Besuch des „Plauer Gardinen-Hauses“ Adolf Eiler, Dresden, n u r Waisenhausstrasse 10 (neben Moritz Hartung) höflichst eingeladen.

Die Preise für die Restbestände vorjähriger Gardinen sind wesentlich ermäßigt.

August Krausshaar's Cylinder-Blasbalg. Im Gebrauch u. bewährt (in der ganzen Welt). Gegründet 1891. Geschützt (Universal-Staubreiner).



Unübertroffen

im intensiven Staubreinen (ohne jede Beschädigung), besonders bei verdeckten unzugänglichen Stellen von **Pianos, Flügeln, Harmoniums** etc.

Verkauft nur an Vermittler.

E. Harnapp, Fleiswarenhandlung; C. H. Morgenstern & Co., Inh. P. Peikert, Neumarkt 7; Paul Meizer, Dresden-W., Falkenstr. 12/14.

Unentbehrlich bei jeder elektrischen und maschinellen Anlage (für maschinelle Betriebe mit abschraubbarem gebog. Rundstück), i. l. all. **Geschäft, d. Musikbranche** sowie techn. u. elektrotechn. **Bedarfsartikel, Sandlungen** in 7 verschied. Größen erhältlich.

August Krausshaar, Genua a. M. 10.

Brillanten, alt, Gold, Silber, taucht Goldschmiedewerk, Amalienstr. 1, C. Marckhoff.

Zahnschmerz, basissetzt von Uhlmann, Wehlauerstr. 35, 2. kein Ziehen! — kein Blombieren.

Pianos, wenig geb., elegante Ausstattung, billig zu verkaufen. **G. Hilfrich**, Pitnaische Straße 1.

Beim Gebrauch von KAISER OEL nicht explodierbarem Petroleum
Ist selbst beim Umfallen oder beim Zertrümmern der Lampe eine Explosions- u. Feuergefahr ausgeschlossen
Kaiseröl brennt hell, sparsam und geruchlos.
Laut Gutachten erster Autoritäten **das beste Petroleum**
Alleinige Fabrikanten: **Petroleum-Raffinerie vorm. August Korff, Bremen**
Garantort acht zu haben bei: d. Verkaufsstellen u. der Fabrik-Niederlage
Jede Flasche trägt den gesetzlich geschützten Namen „Kaiseröl“.
Carl Geissler, Devrientstr. 12. Fernsprecher 1787.

Truhen, Palästina-Weine,
Gewächs unserer deutschen Kolonie **daselbst**.
Kastanien, Wandschänke und Konsole in allen Größen u. reichhaltigster Auswahl am Platze.
Gebr. Beer, Ind. Kreuzstr. 3, Glog. Weisgasse.
Kastanien, rot, herb . . . bei 1 Pfd. 1.00 M., bei 12 Pfd. 0.90 M.
Kastanien, weiß . . . bei 1 Pfd. 1.25 M., bei 12 Pfd. 1.10 M.
Rote von Saron, rot, süß . . . bei 1 Pfd. 1.70 M., bei 12 Pfd. 1.50 M.
St. Georg, Arabwein, 18 Jähr., bei 1 Pfd. 3.50 M., bei 12 Pfd. 3.20 M.
empfehlen **B. Fata, Importeur, Habebau, Leipziger Str. 47.**

sprechen, oder ihm eine Zärtlichkeit erweisen hatte. Das war unverkennbar das schämige Erschrecken und das ahnungsvolle Hinhinverlangen einer feindsigen Frauenteile, die sich zugleich mit ihrer Weiblichkeit aus der Gefahr bewußt gemordet war, die ihr von fremdem Begehren und von eigener Schwachheit drohten. Er mußte blind gewesen sein, daß er diese holden Anzeichen aufeinander Erkenntnis früher ebenso wenig gesehen hatte, als er den süßen Reiz ihrer Weiblichkeit und ihrer feinen, weichen Züge empfunden. Diese Leben und Leidenschaft spürbende Vona mußte über ein bezauberndes Zaubermitel verfügt haben, um in ihm die Empfänglichkeit für die ungleich zartere, aber auch ungleich edlere Schönheit ihrer Stiefschwester so ganz zu ertöten.

„Sie haben also Berlin verlassen?“ fragte er, an ihrer Seite weiter-schreitend, nach einigen Sekunden des Schweigens. „Für eine kurze Zeit nur, wie ich vermute?“

„Nein — für immer.“

Harald wurde sich nicht klar darüber, warum diese Antwort ihm ebenso lebhaft Freude bereitete, wie die Begegnung selbst; aber er fühlte das Verlangen, sich Gewißheit zu verschaffen über die Wichtigkeit einer Vermutung, die ihn plötzlich durchzuckt hatte.

„Und Sie sind soeben erst hier angekommen — gestern vielleicht — oder vor wenig Tagen?“

„Nein. Ich bin schon seit einer Reihe von Wochen wieder bei meiner Großmutter.“

„Bei der Sie fortan zu bleiben gedenken — nicht wahr?“

„Solange sie mich bei sich behalten will — ja, Herr Formaelen.“

„Ist es unbedenklich, zu fragen, ob Sie ein Zerwürfnis mit Ihrer Schwester hatten — ein Zerwürfnis, dessen Ursache möglicherweise Konas Verhalten gegen mich gewesen ist?“

„Ich bitte, Ihnen darauf nicht antworten zu müssen. Jedenfalls habe ich eingesehen, daß ich nicht in die Lebenssphäre meiner Stiefschwester taugte.“

So vollständig hatte Harald alles vergessen, was ihn noch eben beschäftigt und bedrückt hatte, daß es sehr unvermerkt wie heile Freude aus seinen Augen leuchtete und aus seiner Rede Klang, da er ausrief:

„Danken Sie dem Himmel, Fräulein Vane, daß sich Ihnen noch zur rechten Zeit diese Einsicht erschlossen hat. Nein, fürwahr, Sie taugten nicht in diese Sphäre, Sie waren tausendmal zu gut für Fräulein Vona Wogenhardts Gesellschaft.“

Für einen Moment blickte sie auf mit einem Ausdruck des Erkaunens, der zugleich ein Ausdruck ersten Vorwurfs war.

„Das sollten Sie nicht sagen, Herr Formaelen! Es hat einen häßlichen Klang — aus Ihrem Munde.“

„Sie hatte er eine Zurechtweisung tiefer empfunden als diese, und nie hatte er ein so schmerzhaftes Wort lebhafter bereit.“

„Verzeihen Sie mir,“ bat er. „Es war weniger taktlos gemeint als es angedrückt war. Und, nicht wahr, ich muß nicht fürchten, Ihre freundliche Gesinnung dadurch ganz verlohren zu haben?“

Sie erwiderte nichts, und er war ungewiß, ob er ihr leichtes Kopfschütteln als die erbetene Verneinung oder als ein Zeichen der Unagud zu nehmen habe. Ihr Schweigen legte sich ihm eigentümlich beklemmend auf das Herz, und all seine Willigkeitsgefühl ließ ihn für eine geraume Weile nicht das rechte Wort für die Fortleitung des Gesprächs finden. Aber so oft er mit beinahe scheuem Seitenblick das gefaltete, goldig schimmernde Köpfchen kreiste, so oft wurde es ihm aufs neue zur Gewißheit, daß er sich's nie in seinem Leben verzeihen würde, dieses liebliche Köpfchen ungerührt getränkt zu haben.

Sie näherten sich dem Ende des Beeres, der sich jenseits der breiten Fahr-bahn als belebte Verkehrsstraße fortsetzte, und er bemerkte, daß Vane ihre Schritte verlangsamt, als erwarte sie seine Verabschiedung. Da sah er sich ohne weiteres Ueberlegen ein Herz und sagte:

„Ich habe Sie um Verzeihung gebeten, und Sie dürfen mir nicht mehr böse sein, wenn ich nicht härter gestraft werden soll, als ich's verdient habe. Da wir beide fortan in der nämlichen Stadt wohnen werden, darf ich doch wohl hoffen, Sie heute nicht zum letztenmal gesehen zu haben?“

Er hatte sich bemüht, seinen Worten den herzlichsten und bescheidensten Tonfall zu geben, der ihm zu Gebote stand, und mit einer Spannung, die durch

die geringe Bedeutung dieses Zufallspraches kaum zu erklären war, horchte er ihrer Entgegnung. Vane aber blieb plötzlich stehen, und indem sie beharrlich vor sich nieder auf den Boden blickte, sagte sie nach einem leichten kurzen Säubern:

„Ich möchte doch, Herr Formaelen, daß es das letzte Mal gewesen wäre. Nicht, weil ich Ihnen böse bin, denn dazu habe ich wohl kein Recht — sondern weil — weil es eine Pein für mich sein würde, immer aufs neue an — meine Berliner Eindrücke erinnern zu werden.“

Ihre Stimme war zuletzt ganz unsicher und so leise geworden, daß er Mühe hatte, sie zu verstehen. Harald aber hatte in seiner schmerzlichen Ueberraschung das Empfinden, ein unverdient bitteres Unrecht zu erleiden.

„Es kann selbstverständlich mein Wunsch nicht sein, Fräulein von Marckhall, Ihnen durch meinen Unbild Unbehagen zu bereiten. Aber ich verhehe, offen ge-handen, nicht, warum die Erinnerung an jene Berliner Episode Ihres Lebens Ihnen so über die Maßen peinlich sein möchte. Ich glaube doch, ein ziemlich richtiges Urteil über Ihr Betragen und über Ihr Verhältnis zu Fräulein Vona Wogenhardts gewonnen zu haben, und es ist meine heilige, meine durch nichts zu erschütternde Ueberzeugung, daß Sie auch aus der allerstrengsten Untersuchung untadelig hervorgehen würden.“

„Es ist freundlich, daß Sie so von mir denken. Aber ich — ich bitte Sie trotzdem — oder gerade deswegen — mich künftig nicht mehr zu kennen. Ich — leben Sie wohl, Herr Formaelen!“

Er konnte nicht im Zweifel sein, weshalb sie ihre Rede abgebrochen hatte, um sich mit diesem halben, letzten Abschiedsruß zum Gehen zu wenden. Denn er hatte die großen, glänzenden Tropfen gesehen, die an ihren Wimpern hingen, und er begriff, daß die Furcht, vor ihm in Tränen auszubrechen, sie zu einer Blindheit getrieben. Sie unter solchen Umständen halten zu wollen, hatte seine Auf-fassung von Mitleidlichkeit ihm verboten, auch wenn er die Ursache ihrer Erregung ganz verstanden und über ein Mittel verfügt hätte, sie zu beschwichtigen.

„Leben Sie wohl, gnädiges Fräulein!“ rief er ihr halblaut nach. Aber erst, als die Gestalten abgekehrter Passanten ihm den Anblick der Entschiedenheit entzogen, setzte er seinen Weg fort, bedrückt und niedergeschlagen wie einer, dem unver-mutet etwas Abfälliges und Teures genommen worden ist. —

Harald mußte in dem kleinen Empfangsalon warten, bis Sabine nebenan eine Patientin abgerufen hatte, und vielleicht war es dieser geringfügige Um-stand, der ihrer ersten Begrüßung einen anderen Charakter gab, als es Harald erwartet — und, wenn auch uneingestanden — gefürchtet hatte. Sabine öffnete die geräuschlos funktionierende Verbindungstüre, während er noch mit weit-abgeschweiften Gedanken in einem Buche blätterte, das er auf dem Sofaisitzchen gefunden, und erst der feine Duft, der von ihr ausströmte, verriet ihm, daß sie an seine Seite getreten war. Da machte seine Ueberraschung es selbstverständlich, daß nicht er, sondern Sabine den Ton der Begrüßung bestimmte, und sie tat es, indem sie ihm mit einer ruhigen Bewegung ihre Hand entgegenstreckte, ganz so unbefangenen vertraut, wie es sonst zwischen ihnen üblich gewesen war.

„Guten Tag, Harald! Ich freue mich, Dich noch zu sehen, ehe ich fort muß. Wann hastest Du die letzten Nachrichten über Deinen Bruder?“

Hätte er etwa jetzt seinen Arm um sie schlingen und sie mit dem Recht des Verlobten an sich ziehen sollen, um ihre Lippen zu küssen? War nicht ihr eigenes Verhalten der beste Beweis dafür, daß sie nichts derartiges wünschte? Er fragte nicht, welchen Beweggrund sie dafür haben mochte, sie, die ihn doch liebte; er war ihr nur im innersten Herzen dankbar, daß sie ihm wenigstens für heute noch einen Zwang ersparte, der ihm in seiner augenblicklichen Stimmung doppelt peinlich gewesen wäre. Und der Höflichkeitssatz, mit dem sein Mund ihre lächelnden, kräf-tigen Lippen berührte, mochte unter diesem Eindruck des Bewußtseins wohl länger und wärmer gewesen sein, als es die pflichtgemäße Verlesung gewesen wäre.

„Vor nahezu zwei Stunden,“ erwiderte er. „Und es kann nicht sehr tröstlich, was mir der Assistent des Professors meldete.“

Sabine neigte den Kopf, und Harald sah erst jetzt, wie bleich ihre Wangen waren und wie traurig ernst der Blick ihrer Augen.

„Es sind kaum zwanzig Minuten, daß ich am Telefon mit dem Professor selbst gesprochen habe,“ sagte sie. „Auch er ist wenig zufrieden und er wünscht nicht, daß Gerhard heute noch einen Besuch empfangt. Du warst am Morgen bei ihm?“

„Ja — auf einige Minuten. Er sah erschreckend aus; aber er erdient sehr ruhig und beluene heiter. Es war eine Köllchen für mich, ihn mit der Gelassen-



Wenn Sie Ihren Gästen
auf Abendgesellschaften oder Bällen "Kupferberg Gold" reichen lassen, so haben Sie die absolute Gewissheit, dass sowohl die Damen wie auch die Herren einstimmig Ihre Wahl loben werden. Die Marke "Kupferberg Gold" ist sehr leicht, elegant und frei von süßlichem Geschmack, ohne jedoch allzu herb zu sein. Ihr Hauptvorteil besteht in ihrer vortrefflichen Bekömmlichkeit auf Grund besonderer, rein natürlicher Herstellungsweise.

KUPFERBERG GOLD

Kennern empfehlen wir unsere Luxusmarke "Kupferberg Riesling", welche aus hervorragenden Rieslingweinen der edelsten deutschen Gaue hergestellt und somit allen französischen Champagnern an Güte erheblich überlegen ist. Preis im Weinhandel M. 72.- für 12 ganze Flaschen. Ausführliche Broschüre mit zahlreichen künstlerischen Abbildungen kostenlos durch unsere Abteilung 27.

Hollieferanten CHR. ADT. KUPFERBERG & Co., MAINZ. Gegründet 1850.

Durch den Weinhandel zu beziehen. — Vertreter: P. Goretzky, Dresden-A. 14, Werderstr. 10, Fernsprecher 4283.

Handschuh-Spezial-Geschäfte

Glacéhandschuhe eigener Herstellung.

Chevreau-, Suede-, Mocha-, Wildleder- und Rentier-Handschuhe.

Altmarkt 8

Beste Bezugsquelle für Handschuhe aller Arten

Gebr. Wohlauf

Handschuhe

Dresden-A.

(Krawatten)

Handschuh-Spezial-Geschäfte

Stoffhandschuhe jeder Sorte in Wolle, Flor, Seide und gestrickte Winterhandschuhe.

Prager Str. 22 (vis-à-vis Struvestr.)

Adler-Schreibmaschine,
Preis A 350.—
Heinr. F. Schulze,
Auenstraße 8.

Hermann Liebold,
Inh.: Ing. Lapczynski & Tappert.
Grosse Kirehgasse 3/5. Fernsprecher 3337.
Ausführung von Zentralheizungs-, Gas-, Wasser-, Klosett- und Badeanlagen.
Schwemmkanalisationen.
Grosse Metausstellung. Reparaturen prompt und billigst.

Gegründet 1877. Telephon 10135.

Pelzwaren

Elegante Neuheiten in allen Pelzarten, nur solides eigenes Fabrikat, empfiehlt zu billigsten Preisen

Gustav Probst,

Moritzstr. 15, Kürschner-Innungmeister.

Wer sie schneiden sieht, kauft sie!

Neu!
Brotsechne Nr. 361
ganz Holz, in Stahlmesser

leicht handlich, brillanter Schnitt.

Pat. angem. M. 6.—
Gehr. Göhler, Grunauerstr. 16.